

Neues Pester Journal.

Abonnement :
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer : Sigmund Bródy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anfliegendem Tarif.
Redaktion und Administration :
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der h. Feiertage wegen erscheint unsere nächste Nummer Dienstag Früh.

Tiſa der Glückliche.

Budapest, 12. Mai.

Nicht ohne zeitweilige Rücksälle und ablenkende Kurven, aber dennoch in ununterbrochener Steigung hat sich die Laufbahn des ungarischen Ministerpräsidenten zu jener Höhe aufgeschwungen, auf welcher Koloman Tiſa heute steht. In allen Stadien seines früh erschlossenen politischen Lebens hat diesem Manne das Glück gelächelt, und wir könnten uns schwer den Beweis liefern, wie selbst in jenen frühesten Jahren, da er auf dem Boden starrer Negation gestanden, eine Reihe von Verhältnissen und fatalen Geschehnisse sich verband, um ihm die Führerrolle, zu welcher er berufen war, entgegenzubringen und zu sichern. Aber es war immer jene gute Chance, welcher der Starke bedarf, um sich zu behaupten im Kampfe ums Dasein und nach schwerem Ringen schließlich als Sieger hervorzugehen; nicht das verweichlichende Glück eines launigen Schicksals, und auch nicht jenes Glück des Polykrates, welches den Weisen bangen läßt vor der wetterwendischen Gunst der Olympischen. Es hat Jahre gegeben, da Koloman Tiſa von dem Wege zur Macht abgeschnitten erschien. Und wieder Jahre hindurch hat er alle Attribute und Mittel der äußeren Macht besessen; aber er war dem Volke entfremdet, er war von jeder Idee getrennt, welche die Geister zu beherrschen und befriedigen vermochte. Die Gewalt und unverwundliche Vitalität seiner Persönlichkeit hat sich vielleicht niemals glänzender bewährt, als in jenen langen, öden Zeitläuften, da alle idealen Momente, welche die durch Tiſa geleiteten Partei- und Machtsstreben befeelen konnten, entschwunden waren und alle Anstrengungen einer großen politischen Fähigkeit in dem vergleichsmäßig sterilen Ziele auszuläufen schienen, sich auf der politischen Schaubühne zu erhalten, die persönliche Macht zu konservieren. Die Fähigkeit und Ausdauer des wahren Staatsmannes haben ihn auch diese trostlose Zeit überdauern lassen, und das Land erfuhr, daß Koloman Tiſa die Zügel nicht leichten Muthes oder Unmuthes fahren lasse. Die Nation lernte sich vor seinem Willen beugen; der Schwache drängt sich, des Mächtigen Freund zu werden, und nachdem Koloman Tiſa die Revision des Ausgleiches finalisirte und die bosnische Okkupation überstanden, ohne die geringste Spur von Erschütterung aufzuweisen, da strömte die Masse in hellen Haufen unter seine Fahne.

Eine große Gefahr schien damals die politische Laufbahn des Ministerpräsidenten zu bedrohen. Jahre hindurch für den eigenen Bestand, für die Aufrechterhaltung der persönlichen Macht kämpfend, weckte Koloman Tiſa die Voraussetzung, daß er als Preis dieser Kämpfe und des Sieges sich nunmehr dem Schwelgen in der gefestigten persönlichen Macht hingeben werde, und daß dieses Regime, der Ideen und Prinzipien bar, zugrunde gehen, jedenfalls moralisch verkommen müsse unter der harten Selbstsucht eines starken Willens, dem kein höheres Ziel vor-schwebte, als die Erhaltung der persönlichen Macht mit Hilfe einer bewährten Leibgarde und mittelst mechanischer Unterdrückung aller ebenbürtigen politischen und geistigen Regungen. Wenn wir das Regime Tiſa's bekämpfen und die sieghaften Peripetien seiner Laufbahn lange Zeit mit Widerstreben und Bedenken verfolgt haben, so war unsere Besorgniß und ablehnende Haltung in nicht geringer Maße von dieser Betrachtung, von diesem mißtrauischen Instinkte geleitet. Aber Koloman Tiſa's Glück — jene bonne chance im höchsten Sinne des Wortes, auf welche wir Eingangs angespielt — hat sich gerade an diesem fatalen Kulminationspunkte der persönlichen Macht eingestellt. Alle Verhältnisse und Faktoren haben gewissermaßen wetteifernd zusammengewirkt, um den Ministerpräsidenten allmählich auch die Beherrschung der öffentlichen Meinung in die Hände zu spielen und zu assekurieren.

Resumieren wir kurz die Lage: Wenn es auch nicht stichhaltig erscheinen mag, von einer ganz Europa überfluthenden reaktionären Strömung zu sprechen, so besteht immerhin die Thatsache, daß der gesammte Ost e n dieses Welttheiles, von der französisch-holländischen Grenze an, „soweit die deutsche Zunge klingt“, durch Desterreich, Rußland und die Balkanstaaten hindurch bis an die Grenzen der Levante, von einer entschieden r ü c k s c h r i t t l i c h e n Bewegung beherrscht wird, rückschrittlich sowohl in Hinblick auf die konstitutionelle Freiheit wie auf die gesellschaftlichen Entwicklungen. Ungarn steht inmitten dieser Strömung allein da als das Land von historischen Freiheits- und Verfassungs-Traditionen. Aber der reaktionäre Geist hat dennoch nicht Halt gemacht vor unseren Grenzpfählen, und in den verschiedensten Formen und Vermummungen sind auch hier zu Lande die Errungenschaften und Postulate des modernen Staats- und Gesellschafts-Gedankens in Frage gestellt, bedroht worden; zum Mindesten hat es an ernstesten Versuchen nicht gefehlt, diese Frage aufzu-

werfen. Ueberblickt man die Geschichte Ungarns während der beiden letzten Jahre, so wird man finden, daß der bewegende, dominirende Zug dieser Geschichte nahezu ausschließlich in der Fortschritts- oder, richtiger, R ü c k s c h r i t t s - Frage gelegen war. Merkwürdigerweise vermochte keine der Oppositions-Parteien inmitten dieser Bewegung das Heft in Händen zu behalten. Während des letzten Reichstages hat es Momente gegeben, wo es den Kurzsichtigen schien, die extremsten Elemente beherrschten die öffentliche Meinung Ungarns. Der Reichstag vom Jahre 1881 hat die ä u ß e r s t e L i n k e in nie erreichter Stärke in das Parlament gebracht. Doch zwei Sessionen haben genügt, um die innere Konsistenz dieser beträchtlichen Partei aufzureiben: ein Herd der Zwistigkeiten und Tumulte, hat sie eine schwere Einbuße ihres öffentlichen Credits in ihrer Schlußrechnung zu verzeichnen. Endlich hat ein Theil dieser Partei eine frappierende Gefühlosigkeit für die wahren Interessen des Fortschritts und des modernen Geistes bekundet, und Koloman Tiſa ist wiederholt in die günstige Lage gekommen, die höchsten kulturellen und freiheitlichen Interessen gegen die Verirrungen des Radikalismus in Schutz nehmen zu müssen. Auch die g e m ä ß i g t e O p p o s i t i o n ist dem Lande ihr Reformprogramm schuldig geblieben. Allerdings hat es an Anregungen neuer Ideen aus ihrem Kreise nicht gefehlt. Aber diese genialen Gedankenplitter wollten dem Lande gerade als die Vorboten der Reaktion erscheinen. Jedes Detail des Agrar-Programmes, das bisher bekannt wurde, gehört zum Rüstzeug der traurigsten Reaktion. Der beste Dienst, welchen die gemäßigten Opposition dem Lande leisten konnte, bestand eben darin, daß sie in ihrem eigenen Schoße gegen diese Tendenzen reagirte, daß sich die prinzipiellen Gegensätze scharf zuspitzten und wenigstens einander paralysirten: mit e i n e m Worte, daß in dieser Partei eine selbstbewußte liberale Schattirung bestand und besteht, welche gegen fragwürdige Neuerungen reagirte. Dieser Zustand der Dinge mag einen Gewinn für die öffentliche Sache mit sich gebracht haben, war jedoch gleichbedeutend mit der völligen Lahmlegung der gemäßigten Opposition als Parlaments-Partei. Dieselbe hat nunmehr faktisch, wenn auch nicht formell zu existieren aufgehört. Die Wucht der Verhältnisse hat es zustande gebracht, daß langjährige Widersacher des Ministerpräsidenten, aber unerlöschliche Anhänger des modernen Staatsgedankens sich in den wichtigsten Fragen seiner Fahne nähern, seiner Führung anschließen

„Lehte Liebe.“

Von Ludwig Döczy.

Die Leser erinnern sich vielleicht, daß dies der Titel eines noch ungedruckten Stückes ist, welches Ludwig Döczy zum Verfasser hat und aus welchem „Budapesti Hírlap“ anlässlich einer viel besprochenen Polemik mehrere Fragmente veröffentlicht hat. In der Absicht, auch die Leser unseres Blattes mit einem dieser Fragmente bekannt zu machen, hat sich die Redaktion an den Verfasser selbst um eine Uebersetzung gewendet, die wir hiermit dem Publikum vorlegen.

Zum Verständniß der Szene mögen folgende Bemerkungen genügen: König Ludwig der Große ist seinem Feldherrn, dem Wojwoden Stephan Laczi von Apor, sehr gewogen. Apor ist ein Liebling der Frauen und hat eben mit Laurenzins v. Tóth, einem eiferfüchtigen Gatten, einen Zweikampf bestanden, der zum Spott den Schaden jügte. Laurenzins, an der Stirne verwundet, führt mit zwei Schicksalsgenossen Klage bei der Königin und diese, die ihr Mündel Marie v. Drugeth an Apor verheirathen will, bewegt den König, er möge den flatterhaften Wojwoden zum Heirathen veranlassen und ihn so „festnageln“. Die Szene, die hier folgt, enthält den Rathschlag des Königs und die Gegenwehr des heirathsumlustigen Apor. Was der Held am Schluß dieses Dialogs über sein Festhalten an gegebenen Worten sagt, gewinnt erst durch die nachfolgende Szene Bedeutung. Apor hat nämlich bei einem Gelage leichten Sinns das Wort hingeworfen, daß Marie Drugeth, obwohl sie ihn zu hassen schein, seine Bewerbung schwerlich verschmähen würde. In demselben Momente,

da Apor dem Könige erklärt, daß er von seinem Worte, und wäre es im Wahnsinn gesprochen, niemals zurücktrete, kommt die Königin mit der Anklage, daß Apor sich ohne Recht so leichtfertig über ihr Mündel geäußert. Wir lassen nun die Personen sprechen:

R ö n i g. Du nimmst vielleicht als Scherz, was mich erbittert:

Es thut mir leid, Apor, daß Du mir werth bist. Denn Schande machst Du meiner Gunst.

A p o r. Es scheint, Der Palatin *) will Frieden mit Benedig, Und mir erklärt er Krieg.

R ö n i g. Da gehst Du fehl. Schieb Du den Karren nicht auf's Staatsgeleise.

Da bist Du klug, sowie im Krieg ein Held. Allein Dein Wandel, Laczi, ist voll Anstöß.

Was störst Du Bube's Fehler auf? Von Dir, Von Deinen Fehlern spricht der Text.

A p o r (lachend). Da spricht Laurenzins!

R ö n i g. Du spielst kein ehrlich Spiel. Du stichst und meinst, es sei ein glorreich Ende,

Wirst Du ertrappt, den Ritter anzuspüren, Nimmst Gut und Blut...

A p o r. 's ist ein Zigeunerstück, Ich geb' es zu, doch kann ich sagen, Herr,

Die der Zigeuner erbt: nicht ich bestieg Das Pferd — es kam so unter mich gerannt...

R ö n i g. Genug, Du wardest im schärfsten Trab gesch'n.

*) Der Palatin Labet ist für ein Bündniß mit Benedig, während Apor für den Krieg gegen die Republik und für ein Bündniß mit Padua kämpft.

Soll ich das dulden? Und wie lang gedenkst Du's Zu treiben so?

A p o r. So lang mußt Du's verzeih'n, Nul's grae Ritter braune Mädchen frei'n.

R ö n i g. So meinst Du, Wicht? Nein, Freund, so mein ich's nicht.

Da such Dir einen andern Hof. Ich kann In meinem Hühnerhof den Fuchs nicht brauchen.

A p o r (wie erstaunt). Der Palatin entlassen?

R ö n i g. Keine Schwänke! Brauchst Du die Waffe, Thüren aufzusprengen,

So nimm dazu nicht König Ludwig's Schwert. Verstehst Du mich?

A p o r. So sperrst Du mich in's Kloster?

R ö n i g. Hätt ich ein Recht dazu, geschäh Dir's recht. Doch laß ich Dir die Wahl, ein Klosterlein

Dir aufzusuchen, gerade groß genug Für Einen Mönch und Eine Nonne: Beide

Für alle Andern Mönch und Nonne nur, Doch für einander nicht. Ein Kloster, wo

Du frei bist, und was heut' Dein Laster ist, Zur Tugend wird.

A p o r. Versteh' ich recht?

R ö n i g. So scheint's, Denn alle Farbe weicht von Dir.

A p o r. Du willst, Daß ich...

R ö n i g (lachend). Ich will, daß Du das thust, was Du Nicht auszusprechen magst.

A p o r. Ich soll hei...

R ö n i g. Rathen! Du rättest sehr gut.

müssen. Die eigenthümliche Gestaltung der Dinge hat es mit sich gebracht, daß der Opportunist Tisza zur Stunde als Träger des liberalen Staatsgedankens erscheint. Es dient jedenfalls als Signatur der Lage, wenn die amoch vereinzelt subjektive Ansicht platzzugreifen beginnt: wonach die Klärung der parlamentarischen Konstellationen noch vor den kommenden Reichstagswahlen auf Grund dieses Verhältnisses zu vollziehen wäre.

Diese Idee greift immer mehr um sich. Selbst in solchen Kreisen beschäftigt man sich bereits mit diesem Gedanken, die bisher von einer politischen Gemeinschaft mit Tisza absolut nichts hören wollten. Man weiß darauf hin, daß der Episkopat das Banner der kirchlichen Herrschaft entfaltet hat und in der Aristokratie die willigste Heerfolge findet, deren Einfluß und Bedeutung keineswegs unterschätzt werden darf. Es gilt, diesbezüglich über die Grenzen Ungarns hinauszublicken. Hart an unserer Landesgrenze hat in diesem Augenblicke ein erheblicher und schwer errungener Sieg eines mit dem Hochadel verbündeten Episkopats die Kräftigung der allerhöchsten Sanktion erlangt. Ungarn aber muß fortzuschreiten auf der Bahn freisinniger Reformen, soll dieses neugefaltete Staatswesen zu würdigem Ausbau gelangen. Für die staatsmännische Persönlichkeit Koloman Tisza's ist jedoch auch diese Reaktion im Nachbarstaate mit ihren überaus fragwürdigen Wortführern und Handlangern eine Quelle der Kraft. Ungarn und Koloman Tisza haben zur Stunde eine europäische Bedeutung erlangt, was sich am klarsten gelegentlich der Verhandlungen über die Tripel-Allianz in den europäischen Parlamenten bewährt hat. In Vertretung der gesamten Monarchie stand die Person des ungarischen Ministerpräsidenten im Vordergrund, wie denn seine Gestalt auch sonst immer schärfer hervortritt. Koloman Tisza genießt eben das Glück, derzeit als vornehmster, erfolgreicher Repräsentant des konstitutionell-liberalen Gedankens im Osten Europa's zu gelten. Wenn die Geschichte einmal nach einem Epitheton für unseren Ministerpräsidenten suchen wird, so wird sie ihn nicht den Zähen, oder den Willensstarken, auch nicht den Opportunistischen heißen. Das Beiwort ist gegeben und lautet: Tisza der Glückliche.

Die Strikes.

Budapest, 12 Mai.

Die jüngst in Deutschland und Oesterreich ausgebrochenen, nun auch in unserer Stadt begonnenen und drohenden Strikes verdienen als Symptome unbedingt Beachtung. Einerseits ist der Trieb nach Verbesserung der Lage stets der Hauptmotor des Fortschritts nicht nur der Anzughedenen, auch der ganzen Gesellschaft; andererseits sind Arbeitseinstellungen von nennenswerthem Umfange immer ein Zeichen günstiger Situation der gewerblichen Thätigkeit gewesen. Niemals ist in den Tagen betrieblender Geschäftslage gestrikt worden; niemals hat die Verzweiflung ganze Gruppen von Arbeitern zum Feiern getrieben. Strikes, so äußerte sich ein deutscher Sozialist etwas frivol, aber nicht wahrheitswidrig, sind der Luxus, den die Arbeiter sich in guten Zeiten gönnen. Der Kampf ist stets ein Zeichen angesammelter Kraft; wenn die Arbeiter genügende Mittel aufgespart haben, um auch nur wenige Wochen auf den Lohn verzichten

zu können, so müssen sie eine Periode hindurch mehr erworben haben, als zur Fristung des Daseins nötig gewesen. Aber der Krieg ist, wie selbst Mollke eingestanden, allzeit ein Unglück, selbst für den Sieger. Auch wenn die Arbeitnehmer den Arbeitgebern ihre Friedensbedingungen aufzwingen könnten, auch dann würden Erstere die harten materiellen Verluste der Strikeepoche und die durch die Unthätigkeit herbeigeführte moralische Einbuße selbst binnen Jahren nicht verdauen. Und die Gewissheit des Sieges steht keiner Partei zur Seite, während jede durch die Gefahr eines unheilbaren Stoßes auf ihr Gewerbe bedroht ist. Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Das landläufige Wort für die Arbeitseinstellungen ist uns mit der Sache aus England gekommen. Dort haben die Trades Unions, die Gewerksvereine, sich zu einer gewaltigen Macht aufgeschwungen, große Kapitalien angeammelt und zeitweise Strikes von ungeheurem Umfange und langmonatlicher Dauer ins Werk gesetzt. Der Sieg hat sich bald dieser, bald jener Seite zugewandt, das Ergebnis der Erfahrungen von Jahrzehnten ist, daß die Strikes große Seltenheiten geworden sind. Denn die Verluste, welche der Industrie bereitet wurden und von den Arbeitern, wie den Fabrikanten zu tragen waren, erwiesen sich zuweilen als unerträglich. Blühende Industrien wurden total zugrunde gerichtet. Die ausländische Konkurrenz bemächtigte sich der verödeten Märkte, setzte sich dort fest und konnte nicht mehr vertrieben werden. Oder die Fabrikanten wanderten aus — so namentlich von dem, unter der Strikelust seiner Arbeiter leidenden Irland nach Großbritannien — nur wenige Arbeiter konnten ihnen folgen, der Rest verfiel dem Glende. Oder der Zuzug fremder Arbeiter verdammt die Strikenden dazu, der freiwilligen Unthätigkeit die erzwungene folgen zu lassen. Die schmerzlichen Lehren sind nicht vergebens gewesen. Die englischen Gewerks-Genossenschaften, deren Budgets dem des ungarischen Staates nahe kommen, verwenden ihre Einnahmen dazu, ihren Mitgliedern Wohlbehagen und Bildungsmittel, und im Falle des Unglücks reiche Hilfe zu verschaffen, greifen jedoch zu dem zweischneidigen Schwerte der Arbeitseinstellung fast niemals mehr. Glauben die Arbeiter auf Grund der Beobachtung des Geschäftsganges höhere Löhne oder sonstige Benefizien beanspruchen zu können, und meinen in der Zeit geschäftlicher Depression die Fabrikanten, die hohen Löhne nicht mehr erschwingen zu können: so wird an ein, meist aus sachkundigen Parlaments-Mitgliedern bestehendes Schiedsgericht appellirt, dessen Sprüche sich beide Theile fast ausnahmslos unterwerfen. Es kommt bei solcher Gelegenheit stets zu segensreichen Enqueten über einzelne Geschäftszweige.

So sollte es auch bei uns sein. Unserer jungen Industrie sollten die Kinderkrankheiten erspart werden, die anderwärts oft lebensgefährlich geworden sind. Die Lehren der Geschichte werden leider von den Politikern oft mißachtet; die Gewerbetreibenden aller Rotegorien sollten sich den Politikern überlegen erweisen und die von der Geschichte der Arbeit in anderen Ländern gepredigten Lehren beherzigen. Arbeitnehmer und Arbeitgeber können nicht ohne einander gedeihen; das physische und das finanzielle Kapitel bedürfen einander. Sobald eines das Andere lahm zu legen sucht, gehen Beide zu Grunde. Selbst wenn auf friedlichem Wege die Arbeiter die Verwirklichung nur eines Theiles ihrer Wünsche erreichen und die Meister und Fabrikanten mehr zugestehen müssen, als sie mit ihrem Interesse vereinbar halten, selbst dann hat jeder Theil mehr gewonnen, als er durch einen vollen Sieg nach dem Strike erringen könnte.

Budapest, 12. Mai. * Dem Vernehmen nach ist die nächste Session des kroatisch-slavonischen Landtages für Mitte September l. J. in Aussicht genommen. In diesem Falle könnte der ungarische Reichstag nicht früher als im Oktober zusammentreten.

* Am 9. d. hat in Wien die Konferenz zu Bieren, deren Teilnehmer die Vertreter Oesterreich-Ungarns, Serbiens, Bulgariens und der Türkei waren, die Eisenbahnkonvention unterzeichnet, durch welche die Eisenbahnverbindung zwischen unserer Monarchie und der Türkei geregelt wurde. Diese Konvention enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

Die serbische Eisenbahn, die sich im Süden Serbiens spaltet und südostwärts bis Nisch, südwärts bis Branja reicht, wird bis an die Grenzen Serbiens weitergeführt, damit einerseits die Verbindung mit der schon bestehenden türkischen Eisenbahnlinie Konstantinopel-Philippopol-Sarambey, andererseits mit der ebenfalls schon bestehenden türkischen Eisenbahnlinie Salonichi-Mitrowiza hergestellt werde. Die Verbindung zwischen Budapest und Konstantinopel wird demnach über Belgrad, Nisch, Ezaribrod in Bulgarien und weiter über bulgarischem Gebiete hinüber nach Di-Numelien, dann über Sarambey oder Bellova nach Philippopol und Adriano-pel gehen. Zur Erreichung der Linie Salonichi-Mitrowiza wird die Bahn von der serbischen Endstation Branja, die ohnehin nahe an der Grenze liegt, auf türkisches Gebiet geführt, der Anschluß wird in der Umgegend von Pristina oder an irgend einem anderen Punkte der Linie Salonichi-Mitrowiza bewerkstelligt werden. Die Fixirung der definitiven Anschlußpunkte an die zwei erwähnten türkischen Bahnen wird binnen Jahresfrist durch Spezialkommissionen auf Grund technischer Erhebungen entschieden werden. Die in Rede stehenden Verbindungslinien müssen bis 15. Oktober 1886 fertiggestellt sein. Zwischen Wien und Konstantinopel, beziehungsweise Salonichi werden durchgehende Züge, täglich wenigstens einer in jeder Richtung verkehren. Differentialtarife, welche den Verkehr des einen oder anderen Theiles beeinträchtigen würden, sind untersagt. Spurweite, Betriebsrichtungen und Signalwesen müssen den in Oesterreich-Ungarn üblichen Systemen entsprechen.

Es wird nun vom Unternehmungsgeiste unserer Kaufleute und Industriellen abhängen, die Vortheile dieser Eisenbahnverbindungen mit orientalischen Absatzgebieten entsprechend auszunützen. Dem Vernehmen nach hängt die jüngst gemeldete Mission des Baron Teschenberg mit den Verkehrs- und Exportfragen unserer Monarchie zusammen.

Aus dem Reichstage.

Sitzungen vom 12. Mai.

Auch heute noch haben in beiden Häusern des Reichstages Sitzungen stattgefunden. Das Oberhaus führte die Spezialberathung des Gesetzesentwurfes über die Steuermanipulation zu Ende und nahm an demselben bei dieser Gelegenheit die folgenden Aenderungen vor:

Bei §. 42 wurde die Verantwortlichkeit für eingehobene Steuerbeträge ausdrücklich auch auf die in Kleintommunen fungirenden Kassanten ausgedehnt.

Die durch Frost, Grundwasser und andere Elementarereignisse verursachten Schäden (§. 49) sollen nicht nur dann, wenn die Fehlung eines ganzen Hotters vernichtet wurde, sondern auch dann, wenn nur einzelne Rieche heimgesucht wurden, als Grundlage von Steuerabgaben anerkannt werden; Hopfenfelder gehören in dieselbe Kategorie wie Weingärten.

In dem auf Kroatien-Slavonien bezüglichen §. 111 wurden mehrere Citate theils gestrichen, theils geändert, außerdem aber schaltete das Haus einen neuen Paragraphen ein. Derselbe lautet: „In dem Falle, daß auch in Kroatien-Slavonien Verwaltungen ausüben errichtet würden, wird ein Spezialgesetz den Wirkungsbereich derselben in Betreff der Steuerangelegenheiten feststellen.“

Zu §. 112, welcher den G.-A. 1876: 15 außer Kraft setzt, wurde hinzugefügt: „und demzufolge sind auf alle Fälle,

Apor. Heirathen? Ja? König. Ja! Du!

Da seh mir Einer! Kömst er größer gaffen, Wenn ich den Keuschheitsseid ihm hatt' geschaffen? Was schreckt Dich so?

Apor. (schnell). Nein, Herr, ich tauge nicht Zum Ehegemahl.

König. Bescheid'nes Beilichen! Nun Vertraust Du Dir nicht selbst und glaubst, Du möchtest Ein Weib nicht glücklich machen, (Freilich Deines nur): So gibt es Freunde noch und Helfer. Wie? Du hast der Schuldner eine Menge. Dder Steh's so? Am End' verstehst Du keinen Spaß Und nimmst die Münze nicht, wie Du sie auslegst? Nun, ohne Spaß. Ich rede ernst, mein Sohn. Ich will, daß Du ein Weib Dir nimmst. Du weißt, Ich hab' Dich lieb. Du bist kein Knabe mehr Trotz Deinem Thum. Willst Du nicht, was ich will, So bist Du mir mehr schuldig, als ein „Nein“. Sag' einen Grund.

Apor. Es will mich keine nehmen. König. Du eitler Geck. Doch was nicht ist, kann werden.

Heute liegt Du noch, in Kurzem wird es wahr. Apor. Mein König, raub' mir meine Jugend nicht. König. Verschwende Du nicht, was von selber schwindet. Den Rahm der Jugend hast Du längst vernascht. Glaubst Du, die Zeit sei wie ein Reisiger, Der auf Kommando „halt“ macht oder „marsch“? Das Wasser rinnt, hier langsam, dorten rasch, Doch steht kein Tag und keine Nacht hält Ruh. Die Mühle mahlt ein jedes junge Leben. Stemm Du Dich nur, an einmal greift der Müller Mit mehrl'ger Hand in Deinen schwarzen Schopf,

Und eines Tags erkennst Du Laczi nicht. Apor. Die Zeit, o Herr! Wer kann die Zeit erfassen? Ein Rahmen ist sie, drein viel Bilder passen, Ein off'ner Schatz, d'raus je nach Muth und Kraft Ein Feder so viel, als er will, errafft. Der langt hinein mit kühnem Griff und Schwung Und ist mit sechzig Jahren frisch und jung. Der And're will bedächt'g sich gebahren Und ist mit dreißig grau an Herz und Haaren. Zeit ist die Fluth, darin Du schwimmen mußt Mit aller Kraft gebor'ner Lebenslust. Macht Du Dich schwer, wird Dein Gewicht Dich drücken, Macht Du Dich leicht, sie trägt Dich auf dem Rücken. Zeit ist ein Nichts. Zeit ist — Unendlichkeit, Die Jugend ist in mir, nicht in der Zeit. Der Schwimmer sinkt, hält er bedenklich still, Und ich bin jung, mein König — weil ich will. König. Du bist ein Narr! (Beiseite.) Wie sehr beneid' ich ihn, Daß ich kein Narr, wie er, gewesen bin! (Laut) Spiel' mit der Zeit nicht, wie der Vogel Strauß,

Das Alter haucht und bläst den Willen aus. Erwarte nicht den Tag, so herbstlich grau, Wo Dich die Frau nimmt und nicht Du die Frau. Hast Du beschlichen manchen Ehetempel, So lern an des Bestohlenen Exempel. Du weißt, was alten Ehemännern droht! Apor. Ja, Herr, Du selbst erklärst mir meine Noth. Mir hat, obwohl ich nicht als treu bekannt, Mand' schöne Frau geheimen Gruß gesandt. Was lern' ich d'raus? — Ein Zaub'rer bin ich nicht — Daß es den Weibern all' an Treu' gebriecht. Natürlich auch. Es hat die Frau auf Erden

Sonst nichts zu schaffen, als geliebt zu werden. Derweil der Gatte — ist er halbwegs Mann — Erst wirken muß und nebstbei lieben kann. So seh ich alle Weiber find'gen, manken, In Thaten Die und Jene in Gedanken; Die lust'ge Schelmin, triibe Trummerin, Die Blonde, Braune, Jede strauchelt hin, Ungar'sche, deutsche, span'sche Frauen: Wie sollt' ich eben nur der Mein'gen trauen? König. Das ist zu viel! Das schreit vor Gottes Thron!

Er hat die Frau nicht und beschimpft sie schon! Apor. Getroffen, Herr! Ich blute von dem Hiebe. So straft ein Gott den allzugläub'gen Mann. Ich glaubte jeder Frau, daß sie mich liebe, So daß ich's Einer nimmer glauben kann. König. Du meinst zu scherzen, Freund. Ein traur'ger Schwank.

Apor, ich seh', Du bist von Herzen krank. Wer über fremde Treu so schlecht zu sprechen, Der fühlt, er könnte leicht sein Wort auch brechen. Apor. Mein König! — König. Nun?

Apor. Du überschießt Dein Ziel. König. Ah, ohne Glaube zählst die Ehr' nicht viel. Apor. Du weißt, das dürfte mir kein And'rer wagen. König. Du würdest mit dem Schwert ihm Antwort sagen?

Ein Hauptbeweis! (Beiseite.) Ich reiz' ihn, was ich kann.

Apor. (Mit unterdrückter, aber wachsend vorbrechender Erregung.) Ich kenne einen höchst glaubwürdig'gen Mann, Des' Wort bringt Tod und Leben, wie er's spricht,

hinichtlich welcher im vorliegenden Gesetze eine Berufung auf den G. A. 1876 : 15 vorkommt, die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes anzuwenden.

Im Uebrigen blieb die Vorlage unverändert. Die zwei Honvéd-Gesetzentwürfe waren wohl ebenfalls für heute auf die Tagesordnung gestellt, doch gelangten sie nicht zur Berathung, da der Landesvertheidigungsminister Graf Ráday erkrankt ist, somit nicht im Hause erscheinen konnte.

Das Abgeordnetenhaus, dessen Sitzung auf 1 Uhr anberaumt war, jedoch erst um halb 2 Uhr eröffnet werden konnte, versammelte sich bloß aus dem Grunde, damit das Plenum des Oberhauses überbracht und auf Grund desselben der Gesetzentwurf über den Bau der Budapest-Szönyer Eisenbahn demnächst Sr. Majestät zur Sanction unterbreitet werden könne.

Ausland.

Budapest, 12. Mai.

Zur Tagesgeschichte.

Eine Reise des Grafen Schwaloff nach den europäischen Hauptstädten hat die letzten Tage zu vielfachen Kommentaren Anlaß gegeben. Es hieß, der Graf werde über Wien nach Rom reisen, um die Einladungen zur Czarentronung zu überbringen, doch sind diese schon vor geraumer Zeit erfolgt.

In Frankreich scheint der Kulturkampf im besten Zuge zu sein. Die offiziellen Blätter greifen den päpstlichen Nuntius de Rende an und beschuldigen ihn, daß er ein Verbündeter der Legation und ein Feind der Regierung sei, bei der er beglaubigt ist, und daß er ferner an allen legitimistischen Versammlungen theilnehme, in welchen gegen die französische Regierung gewühlt werde.

Doch weicht er vom gesprochenen Worte nicht. Den wählst' ich mir als Stern und Bild vor Allen; Wie Sonnenlicht ist mir sein Wohlgefallen. Sein Lächeln hat mich, wie mit Zauber macht Vom freien Ungarn zum Vasall gemacht.

Amendement Gatincau's, daß die Deportation der Rückfälligen nicht bloß wegen politischer Verbrechen und Vergehen, sondern auch wegen der „damit zusammenhängenden Handlungen“ nicht verfügt werden könne, wurde mit 248 gegen 193 Stimmen abgelehnt.

Biesfach bemerkt wird eine Meldung der „Kölnischen Zeitung“, daß der deutsche Kaiser ein Schreiben an die Mitglieder des Staatsministeriums gerichtet habe, worin er diese ermahnt, mehr Nachdruck auf Wahrung seiner Krönrechte zu legen, und das Blatt fügt hinzu, der Rücktritt der Minister Stosch und Kameke sei durch zu laue Vertheidigung der Kommandogewalt des Kaisers gegenüber dem Reichstage hervorgerufen worden.

Man telegraphirt aus Bukurest: Nächsterweile wurde in Ismail ein Schiff angehalten, welches eine große Quantität revolutionärer Schrifte mit sich führte. Unter dem verhafteten Schiffspersonal befinden sich drei Rumänen aus Bessarabien.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 12. Mai.

* Die hauptstädtische Sanitätskommission hielt heute unter dem Voritze des Magistratsrathes Andráshy eine Sitzung ab, in welcher folgende Gegenstände zur Erledigung gelangten:

Ein Diner Wildprethändler ersucht um die Lizenz zum Verkaufe von Pferdefleisch in Budapest. Er beruft sich darauf, daß hiedurch den ärmeren Klassen, welche das theure Rindfleisch nicht zu erschwingen vermögen, eine besondere Wohlthat erwiesen würde.

Das Ansuchen des Apothekers Stephan Szöllösy, auf dem Johannesplatz eine Apotheke errichten zu dürfen, wird dem Minister des Innern zur Ablehnung empfohlen, da die Nothwendigkeit einer neuen Apotheke in jener Gegend nicht vorliegt.

Der in Angelegenheit der Prostitution von der Oberstadthauptmannschaft ausgearbeitete und übersendete Entwurf eines Statutes wird dem ständigen Subkomitee zugewiesen.

* Reorganisation. Der Magistrat hat heute die Verhandlung des bekannten Organisations-Elaborates bis zur Kreirung einer eigenen Direktion für Wohlthätigkeits-Angelegenheiten fortgesetzt.

* Die Konstriktion der Barbieri wurde vom Bürgermeister angeordnet. Gleichzeitig wurden die Schöpf- und Aderlastartie derselben abverlangt.

* Umschreibung von Immobilien. In dieser Woche wurden folgende grundbücherlich einverleibte Besitzwechsel einberichtet:

Die Liegenschaften der Frau Stephan Simig und Genossen, 7. B., Stephansfeld Nr. 2677 und 78, an den Staat um 133,615 fl. 67 kr.; Grund der Bertha und Katharina Joel, Herzogsgasse Nr. 5, an Adolph Joel um 750 fl.; Liegenschaft des Ferdinand Ginder, 6. B., Arader- und Rátos-Grabenstraße Nr. 3346a, an Julius und Katharina Freyer um 5000 fl.;

ohne Werthangabe an Joseph Leveffy und Frau; Haus des Gabriel Tolnaly, Taban Nr. 89, an Marius Richtenmann und Frau um 4000 fl.; Weingarten der Anna Rausch, Nr. 6402-3 und 6413, an Stephan Rothhammer und Frau um 303 fl.;

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, selbes erneuern zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In den Sommerfrischen der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr Früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden.

Budapest, 12. Mai.

* Wetterbericht. Die Witterung war heute ziemlich heiter, aber windig und kühl, das Thermometer zeigte Morgens 8 Grad R., Mittags 14 Grad R. Das Barometer ist auf 763.5 Mm. gestiegen.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr folgende Witterungserscheinungen der letzten 24 Stunden: Heiteres oder meistens heiteres Wetter war in Temesin, Schemnitz, Neusohl, Szolnok, Erlau, Komar, Fiume; Niederlage: Debrecen, Szeged, Pest, Komar, Temesvár, Eszathurn 7 Mm.

* Erzherzogin Stephanie. Das heutige Budapest und Wiener Amtsblatt veröffentlicht folgendes: Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolph und die durchlauchtigste Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie treffen heute zum Sommeraufenthalt in Layenburg ein.

* Personalnachrichten. Graf Edmund Keglevich wurde zum Sekretär des Oberhauses und zugleich Direktor der Hofsämter ernannt. Professor Dr. Joseph v. Lenhoff hat das Offizierskreuz des italienischen Kronenordens erhalten.

* Die österreichisch-ungarische Krönungsbotenschaft. Wie bekannt, werden Herr Erzherzog Karl Ludwig und dessen Gemahlin Frau Erzherzogin Maria Theresia den Kaiser und die kaiserliche Familie bei dem Krönungsfeite in Moskau vertreten.

Moskau begeben. Es ist aber immerhin möglich, daß der Tag der Abfahrt noch eine Aenderung erfährt, da die diesbezüglichen definitiven Nachrichten von Petersburg erst erwartet werden. Der Tag der Rückkehr ist noch nicht festgestellt, sowie überhaupt das Festprogramm, dem der Aufenthalt in Moskau und die Rückkehr der Herrschaften angepaßt werden soll, noch nicht offiziell in allen Details vorliegt.

Im Einklange mit dem großartigen Punkte, der bei der russischen Krönungsfeier entfaltet werden soll, wird auch Erzherzog Karl Ludwig, als Bruder und Vertreter des Kaiser-Königs von Oesterreich-Ungarn, mit dem seinem hohen Range und seiner Mission entsprechenden Pomp auftreten. Es werden daher für die österreichisch-ungarische Botschaft eine Zahl Hofbeamte, ein Schaar Koflakaien, zwei prunthast ausgestattete Gala-Karossen, welche eigens für die Krönungsfeier renovirt wurden, sowie die erforderliche Anzahl von Pferden und Kutschern nach Moskau dirigirt werden. Die beiden Karossen sind Hof-Galawagen, von denen die eine das erzherzogliche Paar, die zweite der österreichisch-ungarische Botschafter am Petersburger Hofe, Graf Wolfenstein, bei der Krönungsfeier benützen wird. Die Karosse des Erzherzogs Karl Ludwig wurde bisher bei feierlichen Anlässen vom Oberst-Stallmeister des Kaisers als Galawagen benützt. Bei Adaptirung dieses Wagens für die Krönungsfeier blieb wohl der Bau und der mit lichtgrauem Atlas ausgelegte Innenraum des zweiflügeligen Wagens intakt, dagegen wurde der äußere Schmuck ganz neu hergestellt. Der Grundton der reich in Silber ausgestatteten Karosse ist dunkel und silberweiß „beschnitten“. Der Wagen hat vorne und zu beiden Seiten Spiegelscheiben, und das Dach ist von einer aus Silbergeflecht gebildeten Galerie, wie solche nur bei den vornehmsten Hofkarossen angewendet werden, umrahmt. Borne und rückwärts sind beiderseits kunstvoll gearbeitete Silberlateranen angebracht, welche den Schmuck der im Rococo-Stil gebauenen Kutsche vervollständigen. Die Karosse wird mit vier Pferden bespannt, die vom Kutscherbock aus gelenkt werden. Ähnlich in der Form, aber einfacher in Bezug auf äußere Ausstattung ist die für den Botschafter bestimmte Kutsche. An derselben fehlen die erwähnte Galerie und die beiden rückwärtigen Laternen. Die Büchse der Kutscher und der Lakaien und die Beschirung der Pferde harmonirt mit den Farben der Karossen. Die Wagen, Pferde und ein Theil der Dienerschaft sollen bereits morgen nach Moskau abgehen.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die russische Regierung, respektive der Chef der Presseleitung Corvin Krutowski, hat in Moskau für die zugelassenen auswärtigen Journal-Vertragsstatter sechzig komfortable Wohnungen gemietet und überläßt dieselben den Korrespondenten unentgeltlich. Auf dem Wege, welchen der Krönungszug passirt, werden fünf große Tribünen mit einem Fassungsvermögen für 10,000 Personen errichtet, hievon werden 5000 Sitze für die Moskauer Bürgerschaft reservirt, während die anderen Sitze von der Regierung der Beamtenchaft vorbehalten werden. Während des am Krönungstage stattfindenden großen Volksfestes, welches sehr impopular zu werden verspricht, wird vom Festplatze aus ein Kiesenluftballon steigen, dessen Gondel 30 Personen faßt. Aus der Gondel werden auf die Krönung bezughabende silberne Denkmünzen und Geldgeschenke unter das Volk geworfen werden. Von der großen Krönungstraße, welche der Czar durchziehen soll, werden alle Seitenstraßen durch starke Taue zwischen festgerammten Pfeilern abgeperrt.

Pankrätius, Bonifazius, Servatius, die drei im bösen Rufe stehenden Eismänner kommen heuer gleichzeitig mit dem Feste der feurigen Jungen ins Land. Ihr Datum ist unveränderlich der 13., 14. und 15. Mai und nicht ihre Schuld ist es, daß das Pfingstfest diesmal mit diesem Datum zusammenfällt. Heute verzeichnen wir 6 Grad Wärme — für Pankrätius, dem die Chronik vieler Jahre empfindliche Kälte, Schneestürme, Eiszapfen und ähnliche Winterbeschwerden nachzählt, eine ganz annehmbare Temperatur. Bei diesem Lobe bleibe es jedoch nicht unvermerkt, daß Pankrätius, kalter Ddem heute recht ungemüthlich durch die Straßen pfliff. Was Bonifazius und Servatius für Wetter bringen werden, ist nicht nur für die Landwirthe im Allgemeinen, sondern für die arbeitsmüden Menschen im Besonderen von Wichtigkeit, denn die zwei kommenden Tage gehören der Erholung, dem Vergnügen, dem „Ausfluge“. Möge ein gütiges Geschick gnädiglich walten und es nicht gestatten, daß uns Bonifazius und Servatius der Freuden des lieblichen Pfingstfestes berauben!

Univeritätsfeier. Die Budapestener Univerität beging heute in Anwesenheit des Unterrichtsministers Tresort und zahlreicher akademischer Bürger die 103. Jahreswende ihrer Reorganisation. Nach einer Festmesse in der Univeritätskirche nahm die Feier im großen Prunksaale des neuen Univeritätsgebäudes ihren Anfang. Der Rektor Magnificus Koloman Jenő eröffnete dieselbe, nachdem er der Bedeutung des Tages, welcher zugleich Geburtstag der Königin Maria Theresia ist, gedacht, mit einer sehr beifällig aufgenommenen, gehaltvollen Rede über „die Bedeutung der exakten Forschungsmethode“. Sodann verkündete der Dekan Dr. Koloman Balogh die Namen der bei den Konkurrenzarbeiten preisgekrönten Univeritätshörer, an welche die Preise auch sofort zur Vertheilung gelangten.

In den bei der theologischen Fakultät ausgeschriebenen Preis (90 fl. aus dem Pastevichof) theilen sich Joseph Elekty und Bartholomäus Stankovics; der Preis für die zweite Arbeit (85 fl.) wurde dem Theologen Kaspar Cserney zuerkannt; belobt wurde Ludwig Franzisci. — Bei der juridischen Fakultät wurde der Preis (75 fl.) für eine Arbeit aus dem internationalen Rechte dem Juristen des IV. Jahrgangs Simon Meisinger zugesprochen, belobt wurde die Arbeit Béla Balagis. Den für Rechtsphilosophie ausgeschriebenen Preis (100 fl. aus dem Paulerfond) erhielten Julius Piller, Jurist III. Jahrgangs und Armin Fodor, Jurist IV. Jahrgangs. Den für eine Arbeit über die Bukerfeuer ausgeschriebenen Preis von 75 fl. erhielt

der Jurist IV. Jahrgangs Moriz Bihari. Das 200 Gulden-Stipendium wurde Alexander Dicsöfi zuertheilt; ein zweites erhielt Stephan Sárh. — Von der medizinischen Fakultät erhielten den für eine gerichtsarztliche Arbeit ausgeschriebenen Preis von 50 fl. Stephan Kiss und Julius Koger. Mit dem Preis von 50 fl. aus Frauenheilkunde wurde der Mediziner IV. Jahrgangs Emerich Berczeller belohnt. Belobt wurde Emil Demjanovich. Einen anderen Preis von 50 fl. erhielten Franz Nagy und Julius Koger. Der 60 Gulden-Preis aus dem Aranyfond wurde dem Mediziner III. Jahrgangs Stephan Páthy jun. zugesprochen. Den Preis für das beste Sektionsprotokoll erhielt Paul Derbay; das zweitbeste hatte Arányi, das drittbeste Koloman Koge; belobt wurde Hugo Reicz. — Von der philosophischen Fakultät erhielt den Schwartzer-Preis von 360 fl. für eine Arbeit aus der ungarischen Geschichte der Professor Stephan Vereki; für die Konkurrenzarbeit aus der Pädagogie erhielt Karl Wachradnik den Preis von 50 Gulden. — Aus der Astronomie wurde der Arbeit des Julius Zuker der Preis von 50 fl. zugesprochen. Den Preis für eine türkisch-tatarische Arbeit erhielt Joseph Uhl. Aus der lateinischen Philologie erhielt Johann Luzzinsky den Preis von 50 fl. Für eine Arbeit über semitische Sprachen bekam Jakob Steinherr den Preis von 50 fl. Der Preis von 200 fl. für eine Arbeit aus der Naturgeschichte wurde Stephan Páthy jun. zugesprochen. Preise erhielten noch Sigmund Thury, Béla Czindl und Joseph Bobog.

Der Direktionsauschuß des Csángóvereins hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Kamermeyer eine Sitzung, welcher Moriz Fókai, Graf Albert Apponyi, Graf Béla Bánffy, Br. Desider Prónah, Paul Királyi, Julius Horváth, Paul Hóty, Gustav Fuchs, Joseph Török, Georg Szűcs, Bodoq Czorda, Albert Karjai, Felix Czorda und Sekretär Michael László beiwohnten. Gr. Albert Apponyi unterbreitete den Entwurf des Subkomitès, die Organisation des Provinzkomitès und der Provinzvereine betreffend. Ueber diesen Entwurf entspann sich eine längere Diskussion, an welcher sich die Herren Gr. Bánffy, Hóty, Fókai, Horváth, Kamermeyer u. i. w. beteiligten, worauf der Entwurf mit Amendements des Gr. Bánffy und Hóty's angenommen wurde. — Der Kassier berichtet, daß in der Kasse sich gegenwärtig 21,077 fl. befinden. — Der Vorsitzende legt das telegraphische Ansuchen der Pancsovaer Csángókommission vor, in welchem diese eine Unterstützung von 1000 fl. für die jüngst eingetroffenen Csángós verlangt. Da Sekretär László sich morgen ohnehin nach Pancsova begibt, wird er die verlangte Unterstützung mitnehmen doch wird das Finanzministerium um Erziehung derselben angegangen werden. — Die auf die Ansiedlung einzelner Csángós bezüglichen Anerbietungen werden vorläufig dankend zur Kenntniß genommen. Die auf die Unterbringung der Csángós während der Ernte bezüglichen Offerte werden angenommen und ein Ausweis derselben dem Regierungskommissär übergeben.

Budapester Rennen. Das Programm des Pfingstsonntagsrennens ist folgendes:

- 1. Bathány-Hunyady-Preis. 200 fl. Dutaten. Für alle Pferde. 1600 Meter.
- 2. Baron Béla Wenhelm Memorial-Stakes. 2000 fl. Einfaß 50 fl., Neugeld 15 fl., letzteres zu Gunsten des Memorialfonds. Distanz 1600 Meter. Für 3jähr. und ältere Hengste und Stuten.
- 3. Tribünen-Preis. 1500 fl. Handicap. Distanz 2400 Meter. Für alle Pferde.
- 4. Verkaufserennen. 1000 fl. Für inländische und deutsche Pferde. Distanz 2000 Meter.
- 5. Hürdenrennen. 800 fl. Handicap. Für alle Pferde. Distanz 2800 Meter.

Kinder-Ferialkolonie. Der erfreuliche Erfolg, welchen die im vorigen Jahre von einem hiesigen humanitären Verein gegründete Ferialkolonie in Nagy-Maros erzielte, veranlaßt denselben, die Institution, welche so segensreiche Wirkung hatte, auch heuer ins Leben zu rufen. Auch diesmal soll einer größeren Anzahl armer, kränklicher Schulkinder während der Ferien ein gesunder Aufenthalt, sorgfältige Pflege und nahrhafte Kost geboten werden. Der Verein wendet sich an alle Menschenfreunde mit dem Ersuchen, das schöne Unternehmen zu unterstützen und die Spenden, wie geringfügig dieselben auch sein mögen, an Herrn Ignaz Fischer (Ecke der Waikner- und Radialstraße, Stein'sches Haus) zu senden, wo ein Sammelbogen ausliegt.

Ein Geschenk für den Prinzen von Wales. In England werden gegenwärtig zwei interessante Thibetaner Hunde erwartet, die ersten Exemplare ihrer Spezies, die je in England gesehen worden. Sie gehören dem Prinzen von Wales, der sie vom Grafen Béla Székényi zum Geschenke erhalten hat. Diese seltenen Hunde gleichen ein wenig den Neufundländer, sind aber viel größer, haben eine schwarzbraune Haut und eine eigenthümliche zottige Mähne, welche das Gesicht gleich einer Kränze umgibt und diesen Thieren ein löwenartiges Aussehen verleiht. Um diese Ähnlichkeit noch zu erhöhen, umgeben die thibetanischen Hirten den Hals der Hunde mit Kränzen von borstenartigen Dackhaaren, welche sie roth färben. Die Hunde werden hauptsächlich zum Bewachen der Heerden und Häuser verwendet und sind ungemein wild. Da sie für die Hirten besonders werthvoll sind, so kann man diese höchst selten dazu veranlassen, sich ihrer zu entledigen; allein dem Grafen Székényi gelang es, allerdings um einen sehr hohen Preis, drei Exemplare dieser Gattung in Batang, einer chinesischen Grenzstadt, zu erlangen. Einer derselben erwies sich jedoch in der Folge als so unartig und wild und biß den Grafen so oft, daß er sich gezwungen sah, das Thier zu erschießen; die beiden anderen, „Chandu“ und „Jama“, betragen sich etwas manierlicher und man hofft, daß sie der Prinz von Wales auf

eine gewisse Zeit leihweise dem zoologischen Garten in London überlassen werde.

Preisauschreibung. Die ungarische geographische Gesellschaft schreibt drei Preise zu je 50 Francs in Gold auf die Beschreibung der klimatischen Verhältnisse Oesterreich-Ungarns, die Monographie irgend einer Gegend Ungarns (mit Ausnahme der Bafony, Debenburg, Kalocsa und Kecskemet) und die Monographie von Kecskemet aus. Konkurrirer können Univeritäts- und Polytechnikumshörer, sowie die Hörer anderer höherer Lehranstalten. Termin ist der 31. Oktober l. J. Die Konkurrenzwerke sind an den Generalsekretär der Gesellschaft, Josephsplatz Nr. 10, zu senden. Das Ergebnis der Konkurrenz wird in der nächsten Generalversammlung, im Januar, kundgegeben werden.

Priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft. Vom 15. Mai d. J. angefangen wird verkehrsweise ein Separat-Dmnibuszug von Palota nach Budapest in Betrieb gesetzt und wie folgt verkehren: Palota ab 7 Uhr Früh. Budapest an 7 Uhr 19 Minuten Früh. Für die Benützung dieses Dmnibuszuges gelten die für Dmnibuszüge fixirten Preise und Bestimmungen.

Polizeinachrichten. Die Arbeiterin in der Tabakfabrik, Frau Katharina Tiemayer, wurde gestern von dem Comfortable Nr. 278 überfahren und erlitt am linken Schenkel schwere Verletzungen. Der betreffende Kutscher selbst überführte sie ins Rochuspital. — Der 34jährige Kutscher Adolph Deutsch entfernte sich gestern Morgens aus seiner in der Fabrikengasse Nr. 23 gelegenen Wohnung mit dem Bemerken, daß er ins Bad gehe und ist bis zur Stunde noch nicht zurückgekehrt.

Natürliche Mineralwässer. Die ungünstigen Witterungsverhältnisse ermöglichten heuer später als sonst den Beginn der Frühlingsturen und dürfte es daher nicht verpätet, ja sogar für manchen unserer p. t. Abonnenten von Interesse sein, wenn wir in unserer heutigen Nummer das Preisblatt der bestrenommirten Mineralwasser-Firma Mattoni u. Wille (Dianabad-Gebäude) veröffentlichen. Bei dem Einkaufe natürlicher Mineralwässer ist es keineswegs überflüssig, die größte Vorsicht walten zu lassen, daß man sich mit diesem vorzüglichen Heilmittel auch aus vertrauenswürdigem Quelle versorge und können wir hiezu das Spezial-Etablissement der genannten Firma, welche sich übrigens nur mit diesem Geschäftszweige befaßt, insbesondere empfehlen. — Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir, daß Herr Heinrich Mattoni, Besitzer des Dner Elisabeth-Salzbades, den Verkehr zwischen der Hauptstadt und diesem heilbringenden Kurorte, vom Beginn dieser Saison an durch ganz neue, hier angefertigte und auf das beste ausgestattete Dmnibusse mit vorzüglicher Bespannung unterhält und dadurch dem Wunsche vieler Kurbedürftigen in bester Weise gerecht wurde.

Für Damen dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß Mme. Johanna Weigl seit 1. Mai einen Nieder-Salon am Stadthausplatz Nr. 9 (Paris-Bazar), Halbstock, eröffnet hat, woselbst Nieder nur nach Maß angefertigt werden.

Auf das in unserer heutigen Nummer enthaltene Inserat der „Ersten ungarischen Schafwoll-Wasch- und Kommissions-Aktiengesellschaft“ machen wir unsere Leser, insbesondere Wollproduzenten, Gutsbesitzer und Defonomen, besonders aufmerksam.

Wir hatten bereits Gelegenheit, auf das ungarische Südpantauer-Mädchen Agnes aufmerksam zu machen. Dieses Phänomen ist gegenwärtig Radialstraße Nr. 38 zu sehen.

Die akademische Woche.

Budapest, 12. Mai.

Die Pfingstwoche ist seit einer Reihe von Jahren eine Festzeit für die Gelehrten Ungarns; die große Sitzung der Akademie der Wissenschaften beginnt am Dienstag mit der Wahl neuer Mitglieder in den drei Klassen und wird am Samstag mit der öffentlichen Sitzung geschlossen. Es gibt in Europa viele wissenschaftliche Akademien und gelehrte Gesellschaften, aber das große Publikum nimmt von ihnen, die Akademie Française ausgenommen, wenig Notiz. Sie bleiben dem Leben der Nation ziemlich fremd, sie bewegen sich in einer Sphäre, welche mit dem täglichen Treiben der Bevölkerung kaum in Berührung tritt. Anders ist es mit der ungarischen Akademie, weil diese ein Ansehen und eine Popularität genießt, wie kein anderes ähnliches Institut. Für ein halbes Jahrhundert war sie ein Lieblingswunsch der Nation, ihre Gründung vor fünfzig Jahren durch den Grafen Székényi und seine hochadeligen Freunde wurde zum Verjüngungsfeste zwischen den Magnaten und den Mittelklassen, welchen die Mehrheit der Gelehrten angehörte und seit dieser Zeit hat die Vorliebe des Volkes für diese Institution nie aufgehört, sich opferthätig zu erweisen. Der Bau des Akademiepalastes war in den Zeiten der Wiener Centralisirung eine national-patriotische Demonstration, Reich und Arm wetteiferten in Gaben für diesen Zweck, an siebenmalhunderttausend Gulden kamen bei dieser Gelegenheit zusammen, eine ungeheure Summe für ein so armes Land, wie Ungarn war. Aber es war nicht nur das momentane Aufblühen des Patriotismus, nicht nur ein Protest gegen die Unterdrückung der Nationalität, welchen dies großartige Resultat verdankt werden konnte; die ungarische Nation sieht noch jetzt in der Akademie den Hort ihrer Civilisation, die Hüterin der Reinheit ihrer Sprache, das Pfand einer schöneren Zukunft, in welcher Ungarn ebenbürtig neben den Kulturvölkern des Westens stehen wird. Dies Gefühl äußert sich in allen Klassen der Gesellschaft. Ein einfacher Müller in Székény vermachte der Akademie im vorigen Jahre zehntausend Gulden und ein bescheidener Bürger in Waikner, der wahrscheinlich nie einer Sitzung beigewohnt hatte, hinterließ volle sechzigtausend Gulden für denselben Zweck. Es vergeht kein Jahr, in welchem nicht Vermächtnisse, wenn auch nicht so bedeutende, das Kapital des Institutes vergrößern, während andererseits die Aristokratie einen Stolz darenin setzt, in den dirigirenden Rath der

Akademie oder selbst in die Reihen der Akademiker eintreten zu dürfen. Der Präsident, Graf Sövényi, ist ein ehemaliger Minister, der Justizminister Pauler fehlt als Vizepräsident selten bei einer Wochensitzung, die Minister Tresort und Kemény sind Mitglieder, und bei der öffentlichen großen Sitzung am künftigen Sonntag hält Benjamir Kállay, der gemeinsame Minister der Finanzen, seine Antrittsrede, welche das Verhältnis Ungarns zum Orient behandeln wird — ein in dem Munde des Ministers, welchem die Administration Bosniens anvertraut ist, politisch bedeutsames Thema. Trotzdem und trotz der allwöchentlich in den Tageblättern erscheinenden Referate über die Vorlesungen in der Akademie weiß das Publikum nicht genau, was eigentlich dort geschieht. Die Thätigkeit der Körperschaft ist eben nicht derart, daß sie die Aufmerksamkeit fortwährend auf sich ziehen könnte. Als die Akademie gegründet wurde, war sie zum Theil eine ehrenvolle Unterstützung für einige wirkliche Mitglieder, zwei in jeder Klasse, zum Theil wurde sie zum Verleger für wissenschaftliche Werke, die nicht Schulbücher sind und daher nur auf Kosten der Verfasser oder gar nicht gedruckt werden konnten. Dann wurden die klassischen Werke des Auslandes übersetzt und Preise für Dramen und wissenschaftliche Aufgabenausgaben ausgeschrieben, um auch jenen Talenten, welche bisher unbekannt im Finstern geblieben waren, eine Möglichkeit zu geben, ans Licht zu treten.

Das fünfzigjährige Wirken der Akademie hat segensreiche Früchte getragen. Der geringe Jahresgehalt, den sie einigen Mitgliedern gibt, kommt kaum mehr in Betracht; der Schriftsteller kann jetzt schon von seiner Feder leben. Die Verleger und Journale zahlen anständige Honorare, welche sich freilich mit jenen des Auslandes nicht messen können; der Schriftsteller ist aber nicht mehr bemüht, Mäcenaten zu suchen und deren Patronat mit erlogenen Schmeicheleien in der Widmung und Vorrede zu erkaufen. Auch die Preisarbeiten haben sich größtentheils überlebt. Die Lantienmen, welche der Bühnendichter erhält, dessen Stück zur Aufführung gelangt, übersteigen bedeutend die hundert Dukaten des Teleki'schen oder Karacsanyi'schen Preises. Die wissenschaftlichen Preisausschreibungen haben ihren größten Erfolg nicht sowohl in den eingelaufenen Antworten, als darin, daß sie der strebsamen jüngeren Generation eine Richtung geben. Der große Preis aber, welcher abwechselnd von jeder Klasse für das beste Werk einer dreijährigen Epoche gegeben wird, ist noch jetzt die höchste Auszeichnung, die ein Schriftsteller in Ungarn erlangen kann — er gilt ihm mehr, als ein Ordensband.

Die Thätigkeit der Akademie äußert sich eigentlich in den Konferenzen, den Kommissionen und Publikationen der einzelnen Klassen. In der ersten Klasse, welche sich mit Philologie und Aesthetik beschäftigt, herrscht stets ein reges Leben. Budenz, Hunfalvy und ihre Schüler beschäftigen sich mit den ungarischen Studien, der Grammatik, dem Wortschätze und der Verwandtschaft der uraltaischen Sprachen; ihnen gegenüber steht Bámbéry, der die turktartarischen Verwandtschaft der ungarischen Sprache versteht. Natürlich handelt es sich nur um die Verwandtschaft der Sprache, nicht des Blutes, der Streit wird aber mit einer Leidenschaftlichkeit geführt, als ob es nicht gleichgültig wäre, ob die mit Arpad eingewanderten Ungarn turkomanische Räuber oder ungewaschene vogulische Hirten und Fischer gewesen, da doch die ungarische Nation sich nur dadurch ein Jahrtausend hindurch erhalten und gekräftigt hat, daß sie fortwährend indoeuropäische Elemente in sich aufnahm und sie assimilierte. Die wissenschaftlichen Forschungen, zu denen diese philologische Differenz führte, werden auch vom Auslande hinlänglich gewürdigt. Ein anderes Streitobjekt in der ersten Klasse ist der Kampf der Orthologen und Neologen in Hinsicht der Reinheit der Sprache; die Ersteren verwerfen mit mehr Konsequenz, als Geschmack alle ungebildeten Wörter und möchten die Sprache auf den Standpunkt des sechzehnten Jahrhunderts zurückschrauben, während die Neologen an dem jetzigen Sprachschätze festhalten, ja, ihn noch zu vermehren suchen. Jedenfalls verfährt man jetzt, seitdem Szarvas Gábor den „Nyelvör.“ (Sprachhüter) herausgibt, viel vorsichtiger mit dem Gebrauche neugeprägter Wörter, deren Kurs noch nicht feststeht. In Folge dieses Streites werden die alten Sprachdenkmäler, die Schriften des 15. und 16. Jahrhunderts, kritisch herausgegeben und dazu eine Sammlung der ungarischen Dichter seit dem Mittelalter. Die Kiszaludny- und die Petöfi-Gesellschaft sind die Töchter der ersten Klasse der Akademie, und erstere hat durch die vollständige Uebersetzung Shakespeares und Molières, in neuerer Zeit auch des Plautus und der griechischen Tragöden sich bedeutende Verdienste um die Nationalliteratur erworben, indem sie die dramatischen Meisterwerke aller Zeiten dem großen Publikum zugänglich macht.

In der zweiten Klasse dominiert die Geschichte. Es werden die Dokumente der früheren Jahrhunderte in zahllosen Bänden publiziert und das Material für den zukünftigen Geschichtsschreiber wurde mit armenianartigem Fleiße gesammelt. Eine Tochter dieser Klasse ist die geschichtsforschende Gesellschaft mit ihren zahlreichen Mitgliedern und Publikationen. Die archäologische Kommission der Akademie fängt an, auch im Auslande bekannt zu werden und die archäologische und neuerdings die heraldische Gesellschaft verdanken ihr Dasein ebenfalls der Initiative der Akademiker. Die volkswirtschaftliche, die philosophische und die juristische Abtheilung der zweiten Klasse können natürlich mit der geschichtlichen nicht wetteifern; wir finden ihre Thätigkeit in den Fachblättern. Die dritte Klasse, in welcher die exakten und die

Naturwissenschaften vertreten sind, hat auch ihren populären Ableger: die naturwissenschaftliche Gesellschaft, welche, gleich der historischen, ihre Mitglieder schon nach Tausenden zählt, und auf diese Art, sowie durch die Vorlesungen und Publikationen mit dem großen Publikum in nähere Beziehung tritt. Natürlich überschreitet eine eingehende Behandlung der Thätigkeit der Akademie die Schranken eines Artikels, aber die ganze Nation hat dennoch eine Ahnung von ihr. Diese Thatsache macht auch die fortdauernde Popularität erklärlich, deren das Institut sich noch immer mit Recht erfreut.

Franz Pulszky.

Strike.

Der heutige Tag brachte Konferenzen hüben und drüben, ohne daß die Gegner einander um einen Schritt näher gerückt wären. Sowohl die Bäckermeister, als die Gehilfen hielten heute Versammlungen ab. Die Ersteren schritten aus dem Rahmen der von uns bereits bezeichneten Konzeptionen nicht heraus, die Letzteren beharrten auf ihrem Standpunkte. Die Gegensätze spitzten sich bedauerlicherweise immer mehr zu. In der Generalversammlung am nächsten Mittwoch dürfte es zum Biegen oder Brechen kommen. Unter den Gehilfen der Gerberbranche ist die Organisation milder stramm. Einige Meister zeigen sich zu gewissen Konzeptionen geneigt. — Im Nachfolgenden verzeichnen wir die Ergebnisse des heutigen Tages:

Die hauptstädtischen Bäckermeister hielten heute nachmittags 5 Uhr im Lokale der Gewerbe-gesellschaft eine Generalversammlung ab, um über die Petition der Bäckergehilfen endgiltig zu entscheiden. An der Versammlung nahmen fast alle Mitglieder der Gewerbe-gesellschaft Theil. Die Petition der Bäckergehilfen ist in einem Tone gehalten, welcher unter den Mitgliedern der Versammlung allgemeines Mißfallen erregte. Namentlich gaben sie ihrer Entrüstung darüber Ausdruck, daß an der Spitze der Bewegung solche Personen stehen, die seit längerer Zeit ohne Arbeit sind und deren Erwerbsquelle seit längerer Zeit nicht das Bäcker-gewerbe ist. Trotzdem zogen die Bäcker die Petition der Gehilfen punktweise in Verhandlung, in welcher sie die in unserer jüngsten Nummer bereits ausführlich mitgetheilten Vorschläge des Reiner-Komitees acceptirten. Demgemäß bewilligten sie die vierzehntägige Arbeitszeit, doch so, daß die Zeiteintheilung den Meistern überlassen bleibe. Das Kostgeld bewilligen sie nicht, da die Kost der Bäckergehilfen eine anständige ist, während Niemand dafür Gewähr leistet, daß sie das Kostgeld nicht zu fremden Zwecken benützen werden. Die Reinhaltung der Schlafstellen hänge von den Gesellen selbst ab. Das Verlangen nach Erhöhung des Arbeitslohnes hält die Gewerbe-gesellschaft für vollständig unberechtigt, doch faßte sie diesbezüglich keinen bindenden Beschluß. Schließlich berufen sich die Meister auf den Wiener Strike, der von Individuen inszenirt wurde, welche keine Anstellung besaßen und daher nichts zu verlieren hatten. — Diese Punkte wurden zu Papier gebracht und von sämtlichen Anwesenden unterfertigt.

Am 5 Uhr nachmittags fand eine Versammlung der Bäckergehilfen im Buzalka'schen Tanzsaal statt. Es erschienen nahezu 100 Gehilfen, die sich in ruhiger Stimmung verhielten und gegenüber den Meistern, deren etwa 20 der Einladung der Gehilfen Folge leisteten, ein höfliches, zuvorkommendes Betragen an den Tag legten. Seitens der Behörde war der Stadthauptmann des 6. und 7. Bezirkes, Herr Alfér, anwesend. Der Präsident des Exekutiv-Komitees, Ignaz Klein, eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache an die Meister, die er sowohl, als auch die Gehilfen, die an der Debatte theilnahmen, stets mit „hochverehrte Herren Arbeitgeber“ titulirten.

Der Präsident brachte zur Kenntniß, daß das Komitee, nachdem der Obmann der Bäcker-gesellschaft, Herr Matheib, daselbe verständigte, die Genossenschaft könne sich bloß im Namen der 57 Meister, die Mitglieder der Genossenschaft sind, den Forderungen der Gehilfen gegenüber erklären; ferner, daß die Forderungen der Gehilfen gegenüber erklären, sämtliche Meister zu einer gemeinsamen Konferenz einlad; Zweck derselben ist, über die von circa 500 Gehilfen angenommenen fünf Resolutionspunkte auf friedlichem Wege eine Vereinbarung zu erzielen, damit einem Strike, der weder den Arbeitgebern, noch den Gehilfen frommen dürfte, vorgebeugt werde. Nachdem die Konferenz eine gemeinsame ist, ersuchte Klein die anwesenden Meister, sie mögen aus ihrer Mitte gleichfalls einen Präsidenten nominiren.

Dieser Ansprache folgte eine kleine Berlegenheitszene. Die Meister nahmen das Anerbieten mit Schweigen zur Kenntniß und die peinliche Stille wurde noch zur rechten Zeit von dem Gehilfen Johann Sambeß unterbrochen, der die bekannten Bedingungen und die Motivirung derselben vom Papier las. Die Motivirung tischte ganz unedelicate Dinge auf. Was die Reduktion der Arbeitszeit betrifft, sagt sie nichts Neues; bei dem Punkte „Kost“ apostrophirt die Motivirung die „hochverehrten Arbeitgeber“ mit dem Wortspiele: „Wundern Sie sich daher nicht, daß wir Ihre Kost satt haben.“ Es wird den Meistern der Vorwurf gemacht, daß sie bisher jede Bewegung der Gehilfen zur Verbesserung ihrer Lage unterdrückten und die öffentliche Meinung gegen sie aufhebeten, „so daß Vielen“, sagt der Referent, „der Bäckergehilfe noch heutzutage ein Dorn im Auge ist.“ Bezüglich der Wohnung sagt die Motivirung: „Wenn die Gehilfen von den Meistern schon so herabgesetzt werden, daß sie wie wilde Sträflinge einperrten, so sollte doch mindestens für ihre Bedürfnisse gesorgt werden.“ Schließlich wird die Berechtigung der Gehilfen, eine Lohnaufbesserung zu fordern, motivirt.

Bäckermeister Somogyi bemerkt nun, er sei zwar Mitglied der Genossenschaft, da außer ihm aber bloß noch vier von der Genossenschaft anwesend sind, so können sie sich

nicht als Vertreter derselben betrachten, umsoweniger, da sie kein Mandat haben. Er für seine Person, sei bloß privatim gekommen und frage nun mit großem Bedauern, ob die in der Motivirung vorgebrachten Uebelstände, insbesondere aber die schändlichen Wohnungsverhältnisse in den Werkstätten im Allgemeinen vorgebracht wurden?

Mehrere Stimmen riefen: Es ist an vielen Orten noch ärger beschaffen, als es hier beschrieben ist.

Präsident Klein: Die Beispiele sind aus mehreren Backstuben genommen.

Meister Somogyi: Das ist aber unerhört, das würde ja die Sanitätskommission nicht dulden!

Ein Gehilfe: Bei Ihnen, Herr Somogyi, ist Alles sehr anständig.

Meister Max Glasner: Ich bin von der Genossenschaft der Meister hierher geschickt worden, ich protestire dagegen, daß man die Backstuben so herabsetzt; das, was hier vorgebracht wird, kommt in gar keiner Bäckerei vor und ich spreche meine Mißbilligung aus über die Art, wie Sie für den Strike agitiren. Die Versammlung wähle ein Fünfer-Komitee aus anständigen Gehilfen, die mindestens ein Jahr lang bei einem Meister arbeiten, mit denen wird sich die Genossenschaft in eine Konferenz einlassen, nicht aber mit vazirenden Leuten, die sich Jahr aus Jahr in der Herberge herumkugeln.

Diese Rede rief einen Sturm der Entrüstung bei den Gehilfen hervor. Mehrere schrien dem Redner, der sich entfernen wollte, nicht sehr schmeichelhafte Worte nach; die Erregung aber legte sich bald, als Meister Tenk erklärte, sie seien hierher delegirt worden, um die Wünsche der Gehilfen anzuhören und dem Komitee zu einem friedlichen Vergleich die Hand zu bieten. Meister Somogyi beruhigte die Versammlung, daß Glasner nicht im Namen der Genossenschaft gesprochen habe, da doch die Genossenschaft selbst, in die bloß 57 Meister eingeschrieben sind, nicht im Namen der Budapester Bäcker, deren Zahl mehr als 200 beträgt, sich engagiren und auch nicht in Aller Namen sich erklären könne. Die Gehilfen mögen daher ihre Wünsche allen Meistern zustellen. In gleichem Sinne äußerte sich auch der Meister Brunner. Referent Sambeß bemerkt dem Meister Glasner gegenüber, er sei von den Gehilfen zu deren Vertreter gewählt worden, was ihn zum Austritt aus der Arbeit veranlaßte. — Gehilfe Aron Bécze sagt, es könne nicht maßgebend sein, ob ein Gehilfe vazirend ist oder in Arbeit stehe. Er arbeitete vier Jahre hindurch bei dem Meister Bécze, der ihn nun plötzlich entließ, weil er an der Bewegung theilnimmt. Redner schildert die drückenden Verhältnisse der Gehilfen, die Alles arbeiten müssen und nach dem geringsten Lohnsatz bezahlt werden, wenn dann der Meister zum Holzabladen Tagelöhner nimmt, weil die Gehilfen in der Bäckerei in Anspruch genommen sind, so müssen diese die Tagelöhner bezahlen. Er führt ein Beispiel an, wie es in einer Bäckerei aussieht, was von den Anwesenden mit stürmischem „So ist's, wahr ist's!“ bestätigt wird. Der Meister dieser Bäckerei protestirt dagegen und will sprechen, man läßt ihn aber nicht zu Worte kommen.

Stadthauptmann Alfér ersieht aus dem Gange der Konferenz, daß kein Resultat zu Stande komme, er ersucht daher um die Beendigung der Debatte, die sich noch stundenlang in die Länge ziehen kann.

Referent Sambeß meint, die Meister können ihre Ansichten bis Dienstag schriftlich kundgeben, damit die am Dienstag abzuhaltende Generalversammlung einen Beschluß fasse. Er wird sämtlichen Meistern die Resolution, die im Drucke erscheint, zustellen.

Die Versammlung billigte dieses Vorgehen, womit die Berathung ein Ende nahm.

Eine Deputation der streikenden Gerber begab sich, wie wir erfahren, heute Vormittags zum Stadthauptmann des dritten Bezirkes, Herrn Engelbach, und meldete den Beginn des Streikes an. Herr Engelbach lobte das bisherige besonnenere Vorgehen und ermahnte die Gehilfen, ihm fernerhin auch keinen Anlaß zu geben, die Strenge des Gesetzes in Anwendung bringen zu müssen. Die Deputation meldete zugleich die Einberufung einer Generalversammlung an. Nachmittags begaben sich einige Arbeiter nach Neupest, um mit ihren dortigen gleichgesinnten Kollegen die Lage zu besprechen. An den Strikeverhältnissen hat sich seit gestern selbstverständlich kaum etwas geändert. Erwähnen wollen wir, daß die Neupester Lederfabrikfirma Michaleis die Forderungen der Gehilfen zu bewilligen erklärte, demzufolge im genannten Etablissement nach den Feiertagen die Arbeit wieder aufgenommen wird. Die Arbeiter der Neustifter Hefischen Fabrik, welche wider ihr Versprechen sich dem Strike nicht angeschlossen haben, machten dem Exekutivkomitee der streikenden Altosner Gehilfen das Anerbieten, diesen allwöchentlich von ihrem Lohne per Mann 2 fl. abgeben zu wollen. Das Anerbieten wurde jedoch von den Altosnern mit dem Bemerken abgelehnt, sie wollen keine Geschenke; sie wollen arbeiten und sei es im Tagelohn.

Aus der heute in Altosern abgehaltenen Komitee-Sitzung der Gerber-Gehilfen erhalten wir folgende Mittheilung:

Der Vorsitzende S. Weiß verständigt das Komitee, daß der Fabrikherr A. B. e. l. e. s seinen Leuten einen wöchentlichen Lohn von 11 fl. versprochen. Nach lebhafter Debatte wurde folgende Resolution angenommen:

1. Die Arbeiter werden von ihren Forderungen nicht ablassen, bis sie nicht die Herren von einem ihren Wünschen entsprechenden Resultate verständigen, welches auf alle Arbeiter Bezug haben muß, respektive bis nicht das im Memorandum Geforderte vollinhaltlich gewährt wird.

2. Die vereinigten Budapester-Neupester Weiß- und Saffiangerber erkennen das Komitee als einzig kompetent an, mit den Arbeitgebern Unterhandlungen zu führen.

3. Betreffs der Kranken- und des Pensionsfonds spricht das Gesetz zu deutlich, als daß diese Frage überhaupt diskutirt zu werden brauchte. Die Herren sind zur Errichtung derselben gesetzlich gehalten.

4. Auszahlungen können nur durch die Werkführer geschehen, damit von den Arbeitgebern mit einzelnen Arbeitern keine Abmachungen stattfinden können.

Ferner wurde der Antrag des Herrn A. B. e. l. e. s, der die Arbeiter auffordert, bei dem gewöhnlichen Lohne die an-

gefangene Arbeit zu vollenden, mit Hinweis auf die Kündigung und den Strike verworfen.

Theater, Kunst und Literatur.

* Der Direktions-Ausschuss des Landes-Sängerbundes schreibt einen Preis von hundert Dukaten aus auf den besten Text einer ungarischen Königshymne, welcher geeignet ist, in Musik gesetzt zu werden. Bedingungen: 1. Der Termin zur Einreichung der Preisarbeiten ist der 20. Juni 1883 inklusive. 2. Der Preis beträgt 100 Stück k. k. Dukaten. 3. Das Gedicht muß in ungarischer Versmaße in Strophenform abgefaßt sein und mindestens vier, höchstens sechs Strophen zählen; die einzelnen Strophen können sich aus Verszeilen von 6-12 Silben zusammensetzen, so zwar, daß eine Strophe nicht mehr als acht Zeilen enthalten darf. 4. Die Preisarbeiten sind, von fremder Hand geschrieben und mit dem üblichen Devisen-Briefchen versehen, dem Sekretär Kornel Abrányi (Palatingasse 6) einzuliefern. 5. Die Namen der Juroren werden seinerzeit durch die Blätter kundgegeben werden. 6. Nach Publikation des Resultats kann der Verfasser des preisgekrönten Werkes die 100 Dukaten bei dem Vereinskassier Mathias Engeszer (Sinnerstädter Pfarre) sofort beziehen.

* Kirchenmusik. Am Pfingstsonntag wird in der Haupt-Pfarrkirche der inneren Stadt um 10 Uhr Vormittags unter Engeszer's Direktion die D moll-Messe von Hummel mit großer Besetzung aufgeführt, mit Graduale von Franz Bräuer und Offertorium von Joh. Lorenz; Soli: Frau E. Vincze und die Herren Serényi und Füeggh. Montag die große C-Messe von Haydn; Graduale von Engeszer, Offertorium von L. Weiß; Soli wie oben.

* Repertoire des Nationaltheaters: Sonntag, 13. d. (bei allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Besten des Pensions-Instituts): „Fédora“; Montag, 14. d. (zum zweiten Male): „A bürök“ und „Borbála“; Dienstag, 15. d.: „Mekistofeles“ mit Fr. E. Turolla als Gast; Mittwoch, 16. d. (neu einstudirt, zum ersten Male): „A társaságból“; Donnerstag, 17. d.: „Aida“ mit Fr. E. Turolla als Gast; Freitag, 18. d.: „Cymbeline“; Samstag, 19. d.: „Zsidóné“ mit Fr. E. Turolla als Gast; Sonntag, 20. d.: „Pry Pál“; Montag, 21. d. (Auftreten des Herrn Arpad Gabányi): „A fösvény“ und „A cremonai hegedüs“.

* Morgen, Sonntag, wird im deutschen Theater Katharine Schrott ihr Gastspiel mit der „Egfriede“ in Benedig Lustspiel „Nischenbrödel“ definitiv beschließen. Montag wird das Lustspiel „Krieg im Frieden“ und Dienstag sein Pendant „Heiß-Neißlingen“ noch einmal zur Aufführung gelangen, womit das Schauspiel die diesjährige Saison schließen wird.

* Im Sommertheater im Stadtwaldchen erfreuen sich die Vorstellungen trotz der ungnädigen Witterung zahlreicher Besuch. Für den Pfingstsonntag ist die Gesangsprobe „Eine mit Talent“ angefaßt. Pfingstmontag gelangen drei lustige Einakter „Schwarzer Peter“, „Glücksfataleitäten“ und die Operette „Die Töchter des Dionysos“ zur Aufführung. In Vorbereitung sind: „Ein Böhme in Amerika“, „Die Prinzessin von Bagdad“ und „Der Pfarrer von Kirchfeld“.

Gerichtshalle.

— (Zur Tiza-Gstärer Affaire.) In der Beilage der vorliegenden Nummer veröffentlichen wir den Motivenbericht zu dem vom Nyireghházer Gerichtshof erbrachten Anklagebeschluß.

Budapest, 12. Mai (Mißbrauchte Protektion.) Dem wärenden Handlungskommissar Adolph Stern glückte es, die gefeierte Diva des Volkstheaters, Frau Jzka Pálmai, zur Protektorie zu gewinnen. Damen haben an und für sich empfindliche Herzen für Armut und Unglück, bei der Diva ist aber dieses Mitgefühl so sehr entwickelt, daß sie dem Kommissar auf's Wort glaubte, er sei ein unglücklicher, armer Mediziner, der Armut in der Beendigung seiner Studien behindert. „Mein Gott, der arme junge Mann!“ rief sie in der rührend wärmsten Tonart, setzte sich an ihren Schreibtisch und schrieb in zierlich unleserlichen Worten auf eine Visitenkarte, daß sie den „armen Mediziner Alexius Szatmári“ (so nannte sich ihr Stern) der Mithätigkeit aller Jener auf's Wärmste empfehle, die sich bei ihr ein dankbares Winkelfeld im Herzen sichern wollen. Diese Visitenkarte übergab sie dem Wirtshausbesitzer und nannte ihm einige Namen, an die er sich zu wenden habe. Stern war ein gemachter Mann. Das Autogramm trug ihm schönes Geld ein und schließlich überließ er es einem Kavaliere, der für Karitäten schöner Damen ein großes Faible hat, für theures Geld. Später reute es ihn, denn das Geld ging aus und da er nicht mehr im Besitze der Zauberkarte war, konnte er sich kein neues verschaffen. In seiner Verlegenheit ließ er nun einige Visitenkarten auf den Namen der Diva anfertigen und stellte sich bei einer Reihe von Kavaliere ein. Sei es, daß man ihn nicht traute, oder waren es die fehlenden Schriftzüge, genug an dem, das Geschäft ging flau und Stern verlegte sich auf's Stehlen. Er entwendete aus dem Schlafzimmer des deutschen Konsuls Thiele, bei dem er mit der Karte der Frau Pálmai ebenfalls vor sprach, eine goldene Uhr sammt Kette und einen goldenen Crayon. Er wurde darauf verhaftet und dem Strafgerichte übergeben. Die Untersuchung brachte auch an's Tageslicht, daß Stern die Dokumente des Mediziners Alexius Szatmári entwendet und mit Hilfe derselben Betrügereien verübte. Frau Pálmai hat es aber ihrem theilnahmevollen Herzen zu klagen, daß sie in dieser Angelegenheit vom Untersuchungsrichter vorgeladen wurde. Sie erschien auch im Fortunagebäude und gab Aufschluß darüber, in welcher Weise sie Stern protegierte. Leider ist ihre Aussage für die Strafaffäre von solch geringer Wichtigkeit, daß zur Schlussverhandlung — gewiß zum Bedauern des Auditoriums — ihre Anwesenheit nicht unbedingt erforderlich sein wird.

— (Zur Strafuntersuchung des Raubmordes an Mailath.) Der legitim verhaftete Herrschaftsdienner Joseph Szautner, welcher unter dem Verdachte der Mithat an dem Verbrechen steht, leugnet ebenso, wie die übrigen Hauptverdächtigen, selbst solchen Thatsachen gegenüber, die unweifelhaft bewiesen sind. So behauptete er, daß er noch nie bestraft war, während ihm aus den Protokollen der Staatsanwaltschaft und des Gefängnisinspektors nachgewiesen wurde, daß er im Jahre 1875 zum Schaden des Abbe Franz L. i. t.,

bei dem er erwiesenermaßen bedienstet war, eine Beurlaubung beging und deshalb auch abgeknast wurde.

— (Erpressung.) Der Handlungsgehilfe Arnold Trent schrieb an den Expediteur Heinrich Grüner, der ihn wegen Ungebührlichkeiten entließ, einen Brief, worin er unter Androhung von Entdeckungen über die Mißbräuche, der sich Grüner angeblich schuldig machte, 150 fl. forderte. Grüner erkrankte die Strafanzeige und Trent wurde heute wegen Erpressung zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

— (Das Disziplinarrecht der Geistlichen in der Kirche.) Der oberste Gerichtshof brachte vorige Woche eine interessante Entscheidung in der bisher wohl kaum aufgetauchten Rechtsfrage, ob auch dem Seelenhirten das Recht der Züchtigung zustehe, wie es §. 313 über die häusliche Disziplinargewalt feststellt. Vor dem Sárobgarder (Weißburger Komitat) Bezirksgericht erhob nämlich ein Bauer die Klage gegen den Pfarrer Johann M., weil dieser des Bauers Sohn in der Kirche ohrfeigte und später in der Schule durch Prügel derart verlegte, daß der 12jährige Knabe eine mit einem visum repertum nachgewiesene leichte Verletzung erlitt. Der geklagte Pfarrer bekannte sich zwar zur That, doch trug er zu seiner Rechtfertigung vor, der Knabe habe während der Messe am Chor oben ein Bruchstück eines Spiegels den Sonnenstrahlen so entgegengehalten, daß es die Kirchenbesucher blendete und in ihrer Andacht störte. Uebrigens bestritt der Pfarrer die Verübung einer körperlichen Verletzung. Der als Zeuge vernommene Schulmeister schilderte den Knaben als ein Ausbund an Uebermuth und Ausgelassenheit, der die ganze Schulschule zu schlimmen Streichen verführte. Das Bezirksgericht sprach den Pfarrer von der Anklage frei, die k. k. Tafel bestätigte dieses Urtheil, desgleichen auch der oberste Gerichtshof.

— (Geschwornen - Auslosung.) Als Geschworne wurden für das zweite Quartal 1883 die folgenden Herren ausgelost: Dr. Arpad Bófay, Dr. Karl Bámossy, Karl Reichl, Anton Schwarz jun., Ludwig Edeshty, Georg Jettich, Vinzenz Spett, Emerich Wigner, Paul Rehrer, Stephan Parányi, Ludwig Bichsig, Julius Lipp, Gustav Bessics, Rudolph Fölsinger, Dr. Béla Komty, Dr. Roland Csengery, Wilhelm David, Johann Karischke, Johann Angler, Gustav Emich, Gottfried Brestmayer, Béla Bernát, Karl Jach, Leo Lánosz, Joseph Reitham, Franz Erzegegy, Eugen Kátofi, Alexander Versei, Alexius Hefler, Karl Dittrich, Bartholomäus Zubei, Joseph Sechner, Wilhelm Halbauer, Emil Bajdash, Dr. Theodor Haas und Franz Heinrich.

Debenburg, 10. Mai. (Nachspiel zu den Juden-Exzessen in Himod.) Wir haben seinerzeit von den in Himod (Kapuvár Bezirk) stattgehabten Juden-Krawallen berichtet. Der Thatbestand, wie er in der heutigen Schlussverhandlung geschildert wurde, ist folgender: Am 19. November 1882 saßen zahlreiche junge Burche, meist im Alter von 18 bis 25 Jahren stehend, im Wirthshause und beschloßen, das Gewölbe des dortigen Juden Jakob Neumann zu erbrechen, die Fenster einzuschlagen, die Eisenstangen herauszureißen und so in den Wänden der Wirthshause zu gelangen. Sie führten dieses Vorhaben auch sofort aus und circa zehn Burche machten sich auf den Weg dahin, denen sich ebenso viele anschlossen. Nachdem sie die Thüren gewaltsam aufgesprungen hatten, zertrümmerten sie die Thüren auf die Straße — es war circa 11 Uhr Nachts — verschleppten sie nach allen Windrichtungen, volle Branntwein- und Petroleumfässer ließen sie ausrinnen, den Vorrath an Cigarren, sowie den vorhandenen Baarbetrag von 19 fl., der in der verperrten Lade aufbewahrt war, eigneten sie sich widerrechtlich an. Bei der heute stattgefundenen Schlussverhandlung schenkte der Gerichtshof den leeren Ansprüchen kein Gehör und verurtheilte die Haupttrüdelstörer zu je sechs monatlicher Kerkerstrafe; die der Theilnahme Beschuldigten erhielten je acht Tage Arrest. Anton Sipöz, der, als der Kapuvárer Stuhlrichter Anton Kovács in Himod erschien und die Burche mittelst Panduren nach Kapuvár eskortiren lassen wollte, die Burche ermunterte, dem behördlichen Befehle keine Folge zu leisten, wurde zu drei Monaten Kerker und Fabian Fekete, der ebenfalls gegen die Behörde sich auflehnte, indem er den dortigen Ortsrichter Kocsis, als dieser zur Ruhe mahnte, mit einem Messer bedrohte und überdies auch grundlos einen dortigen Bauer Namens, Garab, eines Vergehens beschuldigte, weshalb gegen diesen das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet wurde, zu einem Jahre Kerker und dreijähriger Amtsverluste verurtheilt. Was die mit acht Tagen Arrest bestrafte gaben sich mit dem Urtheile zufrieden, während die Uebrigen sämmtlich appellirten. Die Einquartierung einer Kompanie Militär in Himod zur Zeit der Unruhen hat der Gemeinde eine Schuldenlast von 1600 fl. aufgebürdet, worunter die meist armen Bewohner noch jetzt leiden.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Seidlitz-Pulver. Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Nierenleiden, Magenkrampf, Verdauungs-, Gicht-, Coliken, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutharung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Krankheitszustände. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch A. Moll, Apotheker und k. Hof-Physikus, Wien, Tuchlauben 9. Deposits in allen renomirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift. Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Flora Jacobovics, Donnersmark, Berthold Heitler, Alsó-Kubin, als Verlobte. 16724

PROMESSEN zur Ziehung am 15. Mai auf Theissthal-Lose à fl. 1.50 und Stempel. Haupttreffer fl. 100,000 ö. W. „Mercur“ s. Pollitzer Budapest. Dorottya-uteza 12. Dorotheagasse 12. *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Bewährtes Mittel bei Magen- und Darmtarrhen, Magenverweigerung, Wechselfieber, Krämpfen, Magenbeschwerden, Leber- und Milzschwellung, Gelbsucht, Gallensteinen und überhaupt bei allen tatarischen Zuständen. Haupt-Depot und Verkaufsstelle für ganz Ungarn bei Tempel-Quelle. Joseph Hoffmann in Budapest, Akademiegasse 8. 16314

Promessen auf Theiss-Lose für die Ziehung am 15. d. M. 16596 Haupttreffer ö. W. fl. 100.000, verkauft à fl. 1.50 und 50 kr. Stempel Parfumerie M. Lueff, BUDAPEST, Waitznergasse Nr. 28.

Die unterzeichnete Bank übernimmt vom 1. Mai d. J. ab Einlagen auf Sparbüchel mit Vergütung von 4% Zinsen bis auf Weiteres ohne Abzug der 10%igen Steuer. Die Rückzahlung geschieht bis fl. 1000 ohne Kündigung, von fl. 1000 " " 2000 3 Tage " " " 2001 " " 5000 8 " " " 5001 " " 10,000 15 " " Größere Summen nach Uebereinkommen. Bei Käufen werden die Büchel als Zahlung angenommen. Ungarische Eskompte- u. Wechsel-Bank.

Anerkennungs- und Dankschreiben. Sr. Wohlgl. Herrn Armin Jácányi, Apotheker, Budapest, Steinbrunn. Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube mir hiemit, Ew. Wohlgebornen höflichst zu ersuchen, mir von Ihrem vorzüglichsten heilwirkenden „süßen Senf“ postwendend gegen Nachnahme 4 kleine Flaschen zu übersenden, da nur dies das einzige Heilmittel ist, welches sich gegen meinen Magenkatarrh bis jetzt mit bestem Erfolg bewährt hat. N.-Eneyed (Siebenbürgen), 3. März 1883. Nikolaus Veres m. p., Waisenamts-Beisitzer.

Sr. Wohlgebornen Herrn Armin Jácányi, Apotheker, Budapest, Steinbrunn. Ich fühle mich angenehm verpflichtet, Ihnen für Ihren heilwirkenden „süßen Senf“ meinen besten Dank auszusprechen, indem meine 70jährige Tante, an erstickenden Athembeschwerden (Asthma) leidend, nach kurzem Gebrauche dieses vorzüglichsten Heilmittels sich vollkommen gut befindet, und von diesem großen Uebel gänzlich befreit wurde. Gleichzeitig bitte ich mir von diesem vorzüglichsten Senf 2 große und 4 kleine Flaschen postwendend gegen Nachnahme übersenden zu wollen. B.-Szt.-Tamás, 26. April 1883. Hochachtungsvoll Andreas Bálsz m. p., Grundbesitzer.

Sr. Wohlgl. Herrn Armin Jácányi, Apotheker in Steinbrunn. Beehre mich hiemit, Ew. Wohlgebornen mitzutheilen, daß ich nach zweiwöchentlichem Gebrauche Ihres vorzüglichsten und heilwirkenden Senfes von meinem hartnäckigen Magenkatarrh vollkommen befreit wurde. Zudem ich Ihnen hierfür meinen besten Dank ausspreche, bitte ich, mir von diesem vorzüglichsten „süßen Senf“ zwei große Flaschen und auch eine größere Schachtel Ihrer Brustpflaster postwendend gegen Nachnahme übersenden zu wollen. Verbleibe Kis-Drofi, 1. P. D.-Vogdan, 1883. Hochachtungsvoll Alexander Betta m. p., Grundbesitzer.

Freunden und Bekannten mache die erfreuliche Mittheilung, daß ich meine Tochter Jenny mit Herrn Sigmund Rosenstod 18719 (Chef der Lederfirma: Joseph Radiz & Sohn) verlobte. Wwe. Fanny Joseph Spitzer. V., Adlergasse 25.

Die 16726 Schwabenberg-Zahnradbahn verkehrt während der Pfingstfeiertage bei günstiger Witterung von Früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr halbstündlich.

heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Kallisch in Dresden (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaillen der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.

Ein- und Verkauf von WERTHPAPIEREN und VALUTEN genau zum Tageskurse. Wechselstube der Pester Ungarischen Kommerzial-Bank, Dorotheagasse Nr. 1, BUDAPEST, Dorottya-uteza 1.

MODES.

Mde. Charlotte Kron. Waijnnergasse Nr. 4. Modelle in Bettreim-, Gelegenheits-, Straßen-, Neglige- und Kinderhüten sind heute neu angefertigt. Provinzaufträge werden prompt effectuirt. Firma: S. Kron u. Sohn Nachf.

Im Hause, Stadt, Realschulgasse 14, Hochparterre, ist eine elegante Cassenwohnung per 1. August 1883 zu vermieten. Näheres bei der Hausbesorgerin. 16711

Dr. Sigmund Vidor, AUGENARZT, wohnt seit dem 1. Mai: Radialstrasse Nr. 15.

Reicher Lithion- und Bor-Säuerling SALVATOR eisenfreies reines diätetisches Wasser, vorzüglich gegen katarrhal. Affektionen der Athmungs- und Verdauungsorgane, Speichelfluss gegen Gicht, Blasen- und Nierenleiden. Kautschuk-Mineralwasserhandlungen u. d. meisten Apotheken, Salvator-Quellen-Direktion, Eperies. Central-Depot: L. Edesky, Budapest.

Die PESTER UNGARISCHE COMMERCIAL-BANK (gegründet 1841, eingezahltes Aktienkapital 5 Millionen Gulden) übernimmt Einlagen gegen Sparbücher und Kassenscheine zu 4% Verzinsung steuerfrei, ferner in laufender Rechnung unter jeweilig zu vereinbarenden Bedingungen. 16472

Für Magenleidende jeder Art, besonders bei Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden wird der eben so angenehme als stärkende k. pat. Magenkraft-Liqueur empfohlen. 1 Bouteille sammt Anweisung 60 Kr. ist zu haben bei Herrn Joseph von Török, Apotheker, und in allen größeren Spezereihandlungen, wie auch beim Erzeuger Leopold Kann, Liqueurfabrikant, Budapest, Waijnner-Boulevard Nr. 66.

Telegramme.

Zur Krönung des Czaren.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Abreise des Erzherzogs Karl Ludwig und der Erzherzogin Maria Theresia nach Moskau ist für den 20. d. M., die Ankunft in Moskau für den 23. d. M. in Aussicht genommen. Der Krönungsbotenschaft werden sich auch die Oberste der zwei österreichisch-ungarischen Regimenter anschließen, welche den Namen des Kaisers von Rußland tragen.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Fürst Nikolaus von Montenegro trifft Montag in Wien ein, steigt im „goldenen Lamm“ ab und verweilt vier Tage; er reist dann nach Moskau. — Von hier gingen heute die Prachtkarossen und Pferde der österreichisch-ungarischen Krönungsbotenschaft nach Moskau ab.

Warschau, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Heute treffen die Delegirten der Landgemeinden zur Krönungsfeier, 83 an der Zahl, ein und begeben sich Dienstag nach Moskau. Der Warschauer Magistrat präliminirte 17,000 Rubel für die Festlichkeiten am Krönungstage. Der Adel aus Posen, Wollhynien und der Ukraine wird durch zwei Russen, Fürsten Nepin und Kämmerer Rurpinski, und durch drei Polen, Fürsten Sangusko, Grafen Drolowski und Grocholski vertreten sein.

München, 12. Mai. König Franz Joseph, welcher heute in München eingetroffen ist, begab sich um 7 Uhr zum Frühstück ins Palais der Prinzessin Gijella, wo derselbe bis einviertel 9 Uhr verblieb; später stattete er dem Herzog Max einen Besuch ab. Nachmittags ist Galadiner beim Prinzen Leopold, an welchem sämmtliche anwesenden Prinzen und Prinzessinnen theilnehmen. Abends ist Galavorstellung im Circus Renz.

München, 12. Mai. König Franz Joseph und Prinzessin Gijella nahmen an einer Corsofahrt Theil. Morgen findet beim Prinzen Leopold ein Dinner im engeren Kreise statt, an welchem der König, die Königin und die zum allerhöchsten Dienst befohlenen Persönlichkeiten theilnehmen.

Wien, 12. Mai. Das Kronprinzenpaar ist um 5 Uhr 45 Minuten in Vaxenburg eingetroffen und wurde von den Fürsten Turin-Taxis und Hohenlohe begrüßt. Der offizielle Empfang ist auf Wunsch der hohen Herrschaften unterblieben.

Prag, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach einem Wiener Telegramm der „Politik“ hat sich der Kaiser zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, billigend über die Tendenza der Schulnovelle geäußert und seine Befriedigung über den Gang der parlamentarischen Angelegenheiten ausgesprochen. Nach Angabe der „Politik“ hätte der Kaiser bezüglich der Opposition einen Anspruch gethan, wonach die vereinigte Linke wenig Aussichten für die nächste Zukunft hätte.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Pariser Meldungen der „Pol. Korr.“ wird Herr Waddington auf der Reise nach Moskau oder auf dem Rückwege in Berlin Aufenthalt nehmen und wahrscheinlich mit Fürsten Bismarck eine Beguegnung haben, der man in diplomatischen Kreisen als einem neuen Friedenssymptome große Bedeutung beilegt.

Paris, 12. Mai. Der Bericht des Deputirten Blaes über den Kredit für Tonking konstatiert, daß die europäischen Nationen den Projekten Frankreichs mit Bezug auf den äußersten Osten keineswegs feindlich gesinnt seien; ihre Schiffe und Erzeugnisse werden in Cochinchina und Tonking so wie die Schiffe und Erzeugnisse Frankreichs zugelassen, sie haben also, sagt der Bericht fort, kein Interesse daran, unsere Aktion zu hindern. Wenn einige unruhige Geister in England uns mit eifersüchtigem Auge betrachten, so führen doch die Engländer im äußersten Osten eine andere Sprache und die englische Regierung hat uns niemals das geringste Hinderniß bereitet. Spanien hat den Vertrag von 1874 angenommen, welcher eine ausdrückliche Bestimmung zu Gunsten Spaniens und der spanischen Missionäre enthält.

Belgrad, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Kommunikationsminister, Oberstleutnant Petrović, beschloß, 34 Zöglinge der Eisenbahnschule nach Oesterreich-Ungarn zur praktischen Erlernung des Eisenbahndienstes zu entsenden. Die Mehrzahl derselben wird den Betriebsdirektionen der Staats-Eisenbahnen zugetheilt werden.

Szegedin, 12. Mai. („U. B.“) Die Csángó's erwarten wir für Montag. Die Behörde und die Bevölkerung machen große Vorbereitungen für ihren Empfang und ihre Bewirtung.

Berlin, 12. Mai. („B. C.“) Die hygienische Ausstellung wurde um 7 Uhr durch den Kronprinzen in feierlicher Weise eröffnet. Kronprinz Friedrich Wilhelm wies in seiner Rede auf die unschätzbaren Vortheile hygienischer Einrichtungen für den Staat und die Gesellschaft hin. Es sprachen noch die Komitemitglieder Sobrecht, Rietschel, Karajan und Bözjähgyi. Der Kronprinz ließ sich sodann die Komitemitglieder vorstellen. Der ungarische Kommissär Dr. Csátáry wurde durch eine längere Ansprache ausgezeichnet; der Kronprinz äußerte seine Befriedigung über das Erscheinen Ungarns auf der Ausstellung und besichtigte sodann die ungarische Abtheilung. Am Abend war großes Banket. Das Wetter ist prachtvoll.

London, 12. Mai. Die internationale Fischeiausstellung, welche einen äußerst glänzenden Anblick gewährte, wurde heute in Gegenwart der Prinzessin von Wales, der Prinzen der königlichen Familie, der Minister und der Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie eines zahlreichen Publikums eröffnet.

Berlin, 12. Mai. (Schluß.) Papierrente 67.10, 5proz. österr. Papierrente 79.50, Silberrente 67.20, Ultimo-Goldrente 84.60, 6proz. ungar. Goldrente 102.70, 4proz. ungar. Goldrente 76.10, 5proz. ungar. Papierrente 74.50, ungar. Ostbahn-Obligationen 96.70, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 78.10, Kreditaktien 526.—, österr.-ung. Staatsbahn 571.—, Südbahnaktien 257.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 131.40, Kaschau-Oderberger Bahn 61.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 202.30, Wechsel per Wien 170.50, orientalische Anleihe zweiter Emission 57.50. Ziemlich fest. Vollständige Geschäftsstille hemmt durchwegs. Spielpapiere stagnierend, Banken, Bahnen und Bergwerke theilweise etwas anziehend, russische Werthe beliebt, Geld flüchtig. — Aachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 526.50, österr.-ungar. Staatsbahn 571.50, Südbahn 257.50, Karl Ludwigbahn Aktien 131.25, russische Banknoten 202.50. Ziemlich fest.

Frankfurt, 12. Mai. (Schlußkurse.) 4proz. Papierrente 67 1/8, österreichische Papierrente 79 3/8, Silberrente 67 1/4, 4proz. ungar. Goldrente 102.62, 4proz. ungar. Goldrente 75 3/8, 5proz. ungar. Papierrente 74.50, österreichische Kreditaktien 262.62, österreichisch-ungarische Bankaktien 714.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 285.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 261.37, Südbahn-Aktien 129.—, Elisabeth-Westbahn 190.—, ungarisch-galizische Bahn 139.50, Theißbahn-Prioritäten 86 1/8, Wechsel per Wien 170.75, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 80.—, ungarische Escomptebank —, ungarische Hypothekbank —. Schwach. — Aachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 262.50, österr.-ungar. Staatsbahn 284.87, Südbahn-Aktien 129.12.

Paris, 12. Mai. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 79.90, fünfproz. Rente 109.65, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 707.—, Südbahnaktien 316.—, französische amortisirbare Rente 81.35, 4proz. ungar. Goldrente 76 3/8. Fest.

London, 12. Mai. Sechszehnzehnte ungarische Goldrente —, vierproz. ungarische Goldrente 75 3/8, 4proz. österr. Goldrente 82.75, 4.2proz. österr. Silberrente —, englische Conjols 102 1/16, Silber 50 1/8. Ruhig.

London, 12. Mai. Conjols 102 1/16.

Berlin, 12. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai-Juni Rm. 196.—, per Sept.-Oktober Rm. 196.—, Roggen loco Rm. —, per Mai-Juni Rm. 149.75, per Sept.-Oktober Rm. 151.25, Hafer per Mai-Juni Rm. 133.—, per Mai-Juni Rm. 133.—, Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. —, per Mai-Juni Rm. 71.10, per September-Oktober Rm. 60.80. — Spiritus loco Rm. —, per Mai-Juni Rm. 54.90, per August-September 56.50. — Weizen matt, Roggen und Hafer fest, Del matt, Spiritus fest.

Wien, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai Rm. 20.50, per Juli Rm. 20.40. Roggen

per Mai Rm. 14.90, per Juli Rm. 15.30. Rüböl loco Rm. 36.50, per Juni Rm. 36.20.

Stettin, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai Rm. 195.—, per Mai-Juni Rm. 195.—, per Juni-Juli Rm. 199.—. — Roggen per April-Mai Rm. 148.—, per Mai-Juni Rm. 148.—, per Juni-Juli Rm. 150.—. — Rüböl per Mai-Juni Rm. 68.50, per September-Oktober Rm. 61.50. — Spiritus loco Rm. 54.80, per Mai-Juni Rm. 54.80, per Juni-Juli Rm. 55.70, per August-September Rm. 56.30. Neß per April-Mai —, per September-Oktober 283.—.

München, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen 8.64, Roggen 6.84, Gerste 6.—, Hafer 5.85, Weizen 8.57. Borrath 9759; verkauft 8438.

Leipzig, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Fest. Theißweizen Fres. 28.50.

Paris, 12. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per laufenden Monat per Juni 26.30, 26.60, per vier Monate vom Mai 27.25, per Juli-August 27.75. — Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 57.60, per Juni 58.10, per vier Monate vom Mai 59.—, per Juli-August 59.80. — Rüböl per laufenden Monat 99.25, per Juni 99.—, per vier Monate vom Mai 84.50, per vier letzte Monate 77.50. — Spiritus per laufenden Monat 49.50, per Juni 49.75, per vier Monate vom Mai 50.75, per vier letzte Monate 51.—. — Weizen behauptet, Mehl Spiritus, und Del still. Regnerisch.

Hamburg, 12. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai-Juni 189.—, per Juli-August 191.—; Roggen per Mai-Juni 145.—, per Juli-August 148.—; Rüböl loco 73.—, per Juni 72.50; Spiritus per Mai 43.—, per Juni-Juli 43.30, per August-September 42.50, per September-Oktober 44.—. Weizen und Roggen behauptet, Del geschäftlos, Spiritus fest.

Hamburg, 12. Mai. Petroleum loco Rm. 7.30, per April Rm. 7.40, per August-Dezember Rm. 7.80. Ruhig.

Bremen, 12. Mai. Petroleum loco Rm. 7.30, per Frühjahr Rm. —. Flau.

Antwerpen, 12. Mai. Petroleum loco Rm. 18 1/8 per 100 Kilogr. Weichend.

Newyork, 11. Mai. Petroleum in Newyork 7 1/2, in Philadelphia 7 1/4; Mehl loco 425, rother Winterweizen loco 124.—, Weizen per Mai 121 1/8, per Juni 123 1/8, per Juli 125 1/4, Getreidefracht 3 1/2, Mais loco 65 1/4.

Der Kapitalist.

Budapest, 12. Mai.

(In Angelegenheit des Landes-Mustertellers) fand im Handelsministerium unter Vorsitz des Handelsministers Grafen Széchenyi eine Konferenz statt, zu welcher an vierzig Weinproduzenten erschienen sind, darunter Minister Baron Kemény, Graf Julius Andrássy u. A.

Die Konferenz beschäftigte sich zunächst mit dem Offerte des Stephan Keglevich'schen Weinkonförium, welchem gemäß das Konförium den Central-Musterteller vom Ministerium übernimmt, dessen Gebahrung dem Ministerium nur zur Last falle. Die Konferenz sagte nach längerem Vorentscheidungsweise aus, daß das Offert nicht annehmbar sei, denn die bisherige Erfahrung habe es bewiesen, daß der Umstand, daß das Vertrauen des Auslandes zu unseren Weinen wieder hergestellt ist, nur dem zu danken sei, daß der Musterteller unter direkter Leitung des Ministeriums steht und es schade wäre, diese sich eher noch steigende Wirkung durch einen ungewissen Tausch auf's Spiel zu setzen. Nur ein Theil der Frage ist es — und es ist der wichtigste — welcher für das Ministerium lästig ist, und dies ist der kommerzielle Theil oder der Verschleiß. Diesbezüglich sprach die Konferenz aus, daß von Seite der Produzenten eine ständige Kommission gewählt werde, deren Aufgabe es wäre, dem Ministerium beim Verkauf der Weine zur Seite zu stehen und eventuell unter Kontrolle des Ministeriums den kommerziellen Zweig des Mustertellers selbstständig zu leiten. Unterdeß wurde die Vereinbarung getroffen, daß ein Subkomité mit der Aufgabe betraut werde, das Verhältnis zwischen dem Ministerium und den Produzenten, sowie für die erwähnte Gebahrung die Modalitäten zu bestimmen, welche vor einer wieder einzuberufenden Konferenz zur Berathung gelangen würden.

Wiener Börse vom 12. Mai.

(Privat-Telegramm.)

Der Verkehr war an der heutigen Börse von minimer Bedeutung; im ersten Stadium überwogen Realisirungen und Kurse bröckelten theilweise ab; später machte sich Dedungsbedürfniß geltend und daraufhin kam eine Reprise zum Durchbruch. Es notirten: Ungarische Kredit 304.—, ungarische Escomptebank 91, Donau-Drau 168.50, Dampfschiff 599.—, Allfölder 171.75, Siebenbürger 165.25.

Schlußkurse österreichischer Werthpapiere: Oesterr. Kreditaktien 307.10, Anglo-Austrian 115.—, Südbahnaktien 145.50, österr.-ung. Staatsbahn 333.25, 4proz. Goldrente 99.20, 20 Francsstücke 9.51 1/2, Londoner Wechselkurs 120.—, 4.2proz. Papierrente 78.67, Karl Ludwigbahn 306.50, österr. Kreditloje 170.50, 1864er Loje 170.75, österr.-ungar. Bankaktien 840.—, 4.2proz. Silberrente 79.10, Münz-Dulaten 5.65, 1860er Loje 135.75, deutsche Bankwechsel 58.55, Türkenloje 26.—.

Schlußkurse ungarischer Werthpapiere: Ungar. Grundentlastungs-Obligationen 99.75, ungar. Eisenbahnanleihen 138.—, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen 99.25, ungar. Kreditbank 304.—, 5 1/2proz. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 102.50, Allfölderbahn 171.75, Siebenbürger 165.25, ungar. Nordostbahn 159.50, Ostbahn-Prioritäten 98.80, ungar. Ostbahn-Obligationen 91.80, ungar. Prämienloje 114.50, Theißbahn 249.50, Weinrenten-Obligationen 97.50, ungar. Escomptebank 90.50, 6proz. ungar. Goldrente 120.25, Kaschau-Oderberger 146.50, Theißthal-Loje 111.30, 5proz. ungar. Papierrente 87.65, 4proz. ungar. Goldrente 89.22.

Der Nachmittags-Privatverkehr verlief geschäftlos; es notirten: Oesterr. Kredit 307.50—307.80, ungar. Goldrente 89.20; schließlich blieben Kredit 307.60.

Die Abendbörse ist von heute ab geschlossen.

Herausgeber: Sigmund Bródy, Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft, Spiegelgasse Nr. 5.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Zwölfter Jahrgang Nr. 132.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Sonntag, den 13. Mai 1883.

Nemzeti színház.

A nemzeti színházi nyugdíjintézet javára:

Fedóra.

Dráma 4 felvonásban Irta Victorien Sardou.

Ipanof Lorisz Nagy Imre
Le Sirlex Beresényi
Greta Egrossy
Kouvel Mihályi
Tsilef Szigetli I.
Dr. Loreck Gyenes
Dr. Müller Molnár
Torof Körösmezői
Desiré Hetényi
Romazof Fedóra Helvey L.
Szokaref Olga Lendvayné

Kezdete 7 órakor.
Holnap:

A bürök.

Vígjáték 1 felv. Irta Augier.

Borbála.

Vígjáték 3 felv. Irta Musset Alfréd.

Népszínház.

A tót leány.

Népszínmű dalokkal 3 felv. írta Almásy Tibamér.

Gyarmathy János Tihanyi
Órse a felesége Pártényiné
Bandi, a fiók Tamásy
Máthé Julis Rákosi Szió
Kospál Horváth
Lipták Ööry
Sári, a felesége Szűcs Kata
Óros Mária Klárné
Brbolya Uivári
Hanka, a leánya Blaha
Miso, tót legény Solymosi
Csendbiztos Komáromi
Deres, kisbíró Marton
Osobor Hatvani
Panni Sik Gizella
Szili, csposleány Latabárné
1-ső Sarkadi T.
2-ik parasztleány Vidorné

Kezdete fél 8 órakor
Holnap:

A koldusdiák.

Operetta 4 felv. Zenéjét szerezte Millöcker Károly.

Deutsches Theater.

Bestes Gasspiel der Fr. Kath. Schrott

Aschenbrödel.

Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

Graf von Rothberg Dr. Mathes
Graf von Eichenow Dr. Blafel
Freiherr v. Schwarzenberg Dr. Kolbe
Doktor Weltenius Fr. Sommer
Müller Fr. Stengel
Gisfride Fr. Schrott
Kunigunde Fr. Schwarz
Ada Fr. Schütz
Emma Fr. Berra
Bertha Fr. Breier
Idelheid Fr. Kronthal
Edwina Fr. Berg
Armgarb Fr. Schüller
Magister Stüchling Dr. Gimnig
Frau Gertrud Fr. Müller

Anfang halb 8 Uhr.
Morgen:

Krieg im Frieden.

Auffspiel in 5 Akten von G. v. Moser und Franz von Schönthan.

Sommer-Theater,

Stadtwaldchen.

Eine mit Talent.

Poese mit Gesang in 4 Akten von Alois Berla.

Mergras Fr. Sommer
Die Baronin Fr. Raufert
Freis Fr. Fernau
Ada Fr. Kronfeld
Buchheim Fr. Spring
Frau Wächler Fr. Bauer
Julie Fr. Wagner
Frau Hanfil Fr. Bács
Kufas Fr. Langhammer
Striegel Fr. Wajsz
Idelheid Fr. Schreiber
Marinka Fr. Sahn
Jofel Fr. Schner
Poldi Fr. Herrenseld

Anfang 6 Uhr.
Morgen:

Die Töchter des Dionysos.

Operette in einem Akt v. Brandl.

Schwarzer Peter.

Schwank in 1 Akt v. G. A. Görner.

Glaferer-Fatalitäten.

Poese mit Gesang von J. Wimmer.

Villa Bellevue.

141. Radialstrasse 141.

Heute, Pfingstsonntag, den 13. Mai, morgen Pfingstmontag, den 14. Mai, bei

Eröffnung sämtlicher Räumlichkeiten

Kur - Konzert - Park.

Zwei Konzerte

des Bellevue - Kur - Orchesters

unter Direktion des I. r.

Hof-Kapellmeisters G. M. Ziehrer

und Musik-Direktors CARL SEIDL.

Während des Nachmittags-Konzertes Erfrischungen aller Art.

Restaurant ersten Ranges.

(Abendspesienkarte.)

Beginn des Nachmittags-Konzertes um halb 5 Uhr, des Abend-Konzertes um 8 Uhr.

Programme an der Kasse gratis.

Alles Nähere die Tagesplakate.

Die Direktion.

Redouten-Bierhalle.

Heute und morgen

Ausgang des am ganzen Kontinent wegen seines Wohlgeschmackes und seiner die Gesundheit fördernden Eigenschaften mit beispielloser Schnelligkeit beliebt gewordenen

Schützen - Lisl - Bieres

aus dem 16701

Brauhaus zum „Münchner Kindl“.

Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten.

Heute Eröffnung

Konzert und Tanzkränzchen

in den neu renovierten und umgestalteten Lokalitäten, wobei die beliebte National-Musik-Kapelle des

Arany Ferkó

das p. t. Publikum auf das angenehmste unterhalten wird.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums dient die Pferdebahn bis zum Rákospalotaer Park und die regelmäßig verkehrenden Züge der österr. Staatsbahn. Für gute Speisen und frische Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet

Wolff Witt's Witwe, geb. Zartl.

Bei günstiger Witterung Separat-Vergnügungszug vom österr. Staatsbahnhof. Abfahrt 4 Uhr Nachm., Rückfahrt 10 Uhr Abends. Tour- und Retourkarten 2. Klasse 49 kr., 3. Klasse 35 kr. Tourfahrt 1. Klasse 45 kr. 16570

Széchenyi - Promenade

Heute, Sonntag und Morgen Montag:

Grosses

Militär-Konzert

der I. r. Regts.-Kapelle des Just.-Regt. Baron Töpfer unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Ferd. Jandl.

Bei ungünstiger Witterung im Saale. Seine ergebenste Einladung macht Georg Rüscher senior. Anfang 7 Uhr. 16702

Hotel Széchenyi, Ofen.

Heute, Sonntag, den 13. Mai: großes Militär-Konzert der Kapelle des 6. Lin.-Just.-Regiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Philipp. Für ausgezeichnete Speisen und vorzügliche Getränke sorgt bestens 16702

Bräuhaus-Restoration

in Promontor.

Jeden Sonn- und Feiertag bei günstigem Wetter

Konzert und Tanzkränzchen

in den renovierten und vergrößerten Gartenlokalitäten. Musik durch die beliebte Nationalmusikkapelle

Rácz Ferkó.

Für gute Speisen und vorzügliche Getränke wird bestens gesorgt. Um zahlreichen Zuspruch bittet

F. RIEGLER, Restaurateur.

Radialstrasse 38,

ist das seltenste Phänomen der Neuzeit, das kleinste ungarische

Liliputaner - Mädchen

Fräulein AGNES,

Tochter ungarischer Eheleute aus Urögh im Neutraer Komitat, 28 Jahre alt, 80 Centimeter oder 30 1/2 Zoll hoch, 11 Kilo schwer und körperlich schön entwickelt, zu sehen. Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends

Entrée 1. Platz 20 kr., - 2. Platz 10 kr. Um zahlreichem Besuch ladet hochachtend

Der Unternehmer. 16566

Steinbruch, altes Bräuhaus.

Heute, Sonntag, den 6. Mai 1883:

Konzert- u. Tanzkränzchen

Die Konzerte, sowie die Tanzmusik besorgt die vollständige Kapelle des 6. Just.-Regts. König von Rumänien unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Franz Philipp. Bei eventuell eintretendem Regenwetter ist das P. t. Publikum durch die gedeckten Saal-Veranden vollständig geschützt.

Für gute und billige Küche, feinste Getränke, bestes Bier aus der ersten ungarischen Aktien-Brauerei, sowie für aufmerksame und prompte Bedienung sorgt bestens und bittet um recht zahlreichen Zuspruch Hochachtungsvoll

J. Schaezel, Berechnungswirth. Anfang um 3 Uhr Nachmittags.

Zur Bequemlichkeit des P. t. Publikums verkehrt die Straßenbahn alle 10 Minuten. 16606

Tétényer Restauration

im Donau-Waldchen.

Total - Dampfsschiff - Verkehr hin und retour 48 fr.

Ich erlaube mir, einem p. t. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich eine ganz neu erbaute

Sommer-Restauration

im Tétényer Donau - Waldchen, dem Landungsplatze vis-à-vis, eröffnet habe, und mache hiernit den geehrten Gästen bekannt, daß ich dortselbst zwei Regelmäßigkeiten errichtet habe, daß dort ein bequemes, schattiges Waldchen sich befindet, jeden Sonn- u. Feiertag eine vorzügliche

Musik-Kapelle

nebst

Tanzunterhaltung

stattfindet. 16722

Ganz besonders mache ich meine geehrten Gästen höf. aufmerksam, daß ich echt Tétényer Gebirgswein eigener Fehung, vorzügliches Bier zum Ausichante bei billigsten Preisen bringen werde. Frische, kalte und warme Speisen. Achtungsvoll

Josef Drikkel.

Ausflugsort Gödölló

eine Stunde von Budapest.

Der ergebenst Gesehrigte ladet ein P. t. Publikum zu der heute, Pfingstsonntag, statthabenden Saison-Eröffnung der

Bahnhof-Restaurations-Lokalitäten

unter Mitwirkung einer ausgezeichneten

National-Musik-Kapelle

höflichst ein. Für vorzügliche Küche, frische Getränke und prompte Bedienung sorgt Achtungsvoll

Karl Stadler, Bahnhofrestaurateur. 16714

Ausgabe von Tour- und Retourkarten zu ermäßigten Preisen.

Die Fortsetzung des Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf der nächsten Seite.

ORPHEUM,

Hajósuteza 27, nächst der Oper.

Erstes Auftreten der vorzüglichen Tiroler-Gesellschaft

Engelhardt,

bestehend aus 4 Damen und 2 Herren. Erstes Auftreten der Wiener Niederländerin

Frl. Juliette Lang,

sowie der internationalen Sängerin

Serlegy Viktorina.

Auftreten der vorzüglich best renommierten Akrobaten und Redarbeiter Herren Nagel u. Sohn, der Violin-Virtuosin

Mlle. de Blanc, des Kopf-Ballanceurs Mr. Alexandro, der Original-Grotesk-Duetlisten Herrn Stab und Frische, der Grotesk-Tänzerin und Sängerin Frl. Anna Fiori, der französischen Sängerinnen Mlle. Biberti.

KAISERBAD.

16630 Im

grossen Kurhof

finden am

Pfingstsonntag u. Pfingstmontag

und während der Sommerfaison täglich

zwei Militär-Konzerte

statt. Es spielen abwechselnd folgende Kapellen:

König v. Rumänien Nr. 6, Kapellmeister Fittpp.
Freiherr v. Stubenrauch Nr. 86, Kapellmeister Hajel.
Graf Jellacsics Nr. 69, Kapellmeister Leibold.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Achtungsvoll

Friedrich Wrabek, Restaurateur.

Wein- und Bierhalle,

Radialstrasse 46,

zur „Theresienstädter Spieluhr“.

Ich beehre mich meinen geehrten Gästen und einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich wie bisher

HOF-BIER

und anstatt Doppel-Märzen täglich

Bockbier-Anstich

aus der ersten ungar. Aktien-Bierbrauerei in Steinbruch verabreichen werde. Bezüglich der Küche habe ich Verbesserungen getroffen, daß allen Anforderungen meiner geehrten Gäste vollkommen entsprochen werde.

Ich habe keine Kosten gespart, meine Terrasse auf das komfortabelste herzustellen um dem p. t. Publikum einen angenehmen Aufenthaltsort zu bieten.

Täglich frische Füllung von Export-Hof- und Bockbier. - Geneigten, zahlreichen Zuspruch erbittend

zeichne Hochachtungsvoll

H. LEIKAM, Restaurateur.

Vergnügungs-Anzeiger.

Der geehrten **Damenwelt** bestens empfohlen, **anerkannt solide, feinste Haararbeiten u. dennoch billig!**

Haarzöpfe, reinstes, echtes Menschenhaar, 80 Cent. lang von fl. 1 bis fl. 3.
Gleichlange echte Haarzöpfe, 60 bis 100 Cent. lang, prachtvoll schön von fl. 2.50 bis fl. 7.
Besondere Spezialitäten-Höpfe von fl. 5 und höher.
Damenhaare von fl. 2.50 bis fl. 6.
Neueste elegante Pariser Stirnfrisuren, sowie Herren- und Damenperrücken in feinsten Ausstattung billigst.

Spezielles Etablissement für Damen.
F. Löwenstein, Fabrikant und Haarhändler, **Budapest, 7. Bez., Csányigasse 4, (fl. Feldgasse)** nächst der Theresienstädter Kirche. — Provinz-Aufträge prompt und reell per Nachnahme. 16707

Lokal-Veränderung.

Einem p. t. Publikum, insbesondere meinen geehrten Kunden die ergebenste Mitteilung, daß ich mit 1. Mai l. J. mein seit mehr als 20 Jahren in der Deákasse Nr. 17. beständenes

Herren-Kleider-Geschäft
V., Josephplatz 10, 16718

verlegt habe. Nach wie vor wird es mein Bestreben sein, durch reelle, solide Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Herren Kunden mir zu erwerben, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft zu bewahren. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Achtungsvoll
J. Rotter,
Herren-Kleider-Verfertiger.

Im Interesse der Hausbesitzer.

Gegen die allbekanntesten Uebelstände, welche mit unseren Kanälen in Verbindung stehen, als: schlechtes Gefälle, Ablagerung des Unrathes, Verstopfungen; insbesondere aber gegen die äußerst lästige und kostspielige Räumung der Kanäle durch Kanalräumer, haben wir einen aus der Schopper'schen Eigenhandlung bezogenen Weibinfiltrischen Kanalreinigung-Apparat in Anwendung gebracht und dadurch erreicht, daß die Aborte und Kanäle stets rein erhalten bleiben, somit jede Nothwendigkeit einer weiteren Kanalräumung aufgehört hat. 16713

Von diesem Erfolge, welcher durch besagten Apparat erreicht worden ist, können sich die Interessenten bei uns, wo bis nun die denkbar größten Uebelstände der Kanäle bestanden haben, persönlich überzeugen.

Joseph Sauer, Jakob Perlmutter,
Kronengasse 11. Fabriksgasse 13.

Der geehrten Damenwelt und Damen-Tailleur!

Einer der ersten Fabrikanten Süddeutschlands, welcher die schönsten, in der Qualität die haltbarsten und in tiefschwarzer Farbe

Double-Terno und glatte Cachemire

erzeugte, hat seine Fabrik gänzlich auflassen müssen. Bei der Auktion der jetzigen Leipziger Messe, wo dessen ganzes Waaren-Lager um 30 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft wurde, ist es mir gelungen, 8500 Meter käuflich an mich zu bringen.

Der Preis ist festgesetzt.
Schwerste Qualität fl. 1.55, früher 3.20.

Es ist meinen sehr geehrten Kunden die beste Gelegenheit geboten, für sehr wenig Geld einen sehr prachtvollen Stoff zu besitzen.

Ein großartig reichsortirtes Lager von schwarzen spanischen Spitzen, Seiden-Crepinen zum Aufputz für Kleider und Umhüllen, eine reichhaltige Auswahl von den neuesten Modedrüpfen. Seiden-Waaren-Lager, für rein Seide garantiert, erste Bezugsquelle aus Lyon. Schwarze Satin de Lyon, Satin Merveillex, Satin-Nadanne, Sürrah in allen Farben. Großgeplumte Soieil-Brodate, per Meter fl. 1.75 bis fl. 6, Faille, 55 Centimeter breit, rein Seide, per Meter fl. 1.65. Alle Qualitäten schwarze und farbige Atlasse zum Original-Fabrikpreise.

Gestricke Streifen für Wäsche zu den billigsten Preisen.

Kary Armin,
Gisellaplatz 3.

16391

NEUESTES!



Damen die am Vorderkopf schwache Haar haben oder Solche, die sich von ihren Haarbrennen schonen wollen, empfehle meine neuesten nach Pariser Art verbesserten

Stirnfrisuren,

die sich wegen ihrer Eleganz und Schönheit bestens bewähren. Empfehle meine bei der Triester Ausstellung, sowie bei verschiedenen anderen Ausstellungen mit höchsten Preisen prämiirten

Herren- und Damenperrücken
nach feinstem Genre, wie auch alle anderen Haararbeiten
Haarzöpfe von fl. 1.— aufwärts.
Neueste Stirnnetze á 30 kr.

Eleganter Damensalon mit separatem Eingange.
Separirter Haarfarbe-Salon.
Stefan Dankovsky,
Friseur, Haarhändler und Parfumeur,
Budapest, V., Josephplatz Nr. 2.
Filiale: V., Franz Josephplatz Nr. 3, Dianabad-Gebäude.
Provinz-Aufträge prompt per Nachnahme. 16570

RESTAURATION
zum
BLUMENSTÖCKL.
Pflingstsonntag und Pflingstmontag:
Lichtes 16716
Culmbacher Bier-Anstich.

Kauf und Verkauf

Oesterr. und Ungarischer Kredit-Aktien, 4% Ungarischer Goldrente, 5% Ungar. Papierrente, Industrie- und Staatspapiere, Valuten

courantest im Wechselhaus
David Bleier, Budapest,
Gte Waiqnergasse und Christophplatz.
16691

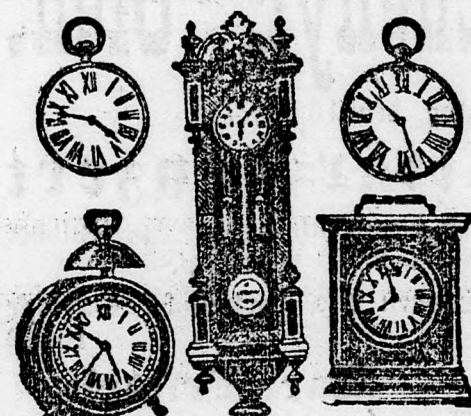
UNIFORMEN

und Uniformirungs-Sorten für k. k. Generale, Stabs-, Ober-, Unter-Offiziere und Mannschaft der k. k. und k. u. Armee, sowie der k. u. Gendarmerie, ferner für k. u. Post-, Eisenbahn- und Telegraphen-Beamte, Förster, Feuerwehr- u. Veteranen-Vereine, so auch für alle uniformirten Korporationen, in eleganter Ausstattung u. reichster Auswahl bei **Moriz Ziller & Bruder**, k. k. Armee-Lieferanten, Budapest, Karlsring, Karlskaserne. Preiscurante auf Verlangen franko und gratis. Bei Bestellungen wird um Angabe der Charge der Branche und de Truppenkörpers gebeten.

Zu Majalis, Ausflügen, Festlichkeiten empfiehlt die **I. ungar. Feuerwerk-Fabrik, Wienergasse 5,** alle Gattungen geruchloser Salons- und Land-

Feuerwerke,
Fadeln, Bengal-Fener, Campions, Luftballons, en gros & en détail.
Ferner dajelbst Niederlage aus Baiern in allen Sorten
Korbwaaren.

Preiscurante und Zeichnungen auf Verlangen franko.



Erprobt und als die besten anerkannten
K. k. priv. UHREN

betw. Erzeuger **Wilh. Köllmer,**
WIEN, IX., Servitengasse 1. — Verkauf an Uhrmacher und Händler 10% billiger.
In einer Werkstätte entspreche ich allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen und leiste für jede bei mir gekaufte oder reparirte Uhr reelle schriftliche Garantie: prompte und schnelle Bedienung des kleinsten Auftrages in die Provinz. — Preisblätter mit Zeichnungen auf Verlangen.

Wichtig für Maschinentabrikeu und Landwirthe.

Dreschleiten
(Trommelmaschinen), aus feinstem Martin Stahl in allen Längen sind prompt und billigst zu haben bei
Urban & Nagel,
Budapest, Hochstraße 18.

Preis per Stück 4 1/2' lang, englisch fl. 2.—
" " " 5' " " " 2.25
Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt. — Ferner:
Dezimalwaagen
in allen Größen, eigenes Erzeugniß mit besonders starker Stahlkonstruktion, viereckigem Gestell, viereckiger Brücke und hoher Lehne, stets vorrätzig in größter Auswahl zu Fabrikspreisen. 16571

LIZITATION.

Alle in unserer Pfandleihanstalt fälligen Posten werden am

18. Mai l. J.

veräußert. Es steht daher den B. Z. Parteien frei, ihre Gegenstände bis längstens **15. Mai l. J.** zu prolongiren. Wir ertheilen **Vorschüsse zu ermäßigtem Zinsfuße** auf alle Gattungen Werthpapiere, Pretiosen und Effekten. Wir besorgen auch die Auslösung von Depositscheinen aller hiesigen Banken, sowie von Verlagscheinen vom k. Verlagsamte zur eventuellen Höherbeziehung. 16514

Preiss & Kohn,
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt.
Eingang auch unter der Einfahrt. **Gte Neue Welt- und Gittergasse.**

Weinshank-Eröffnung.

Unterfertiger erlaube mir, einem p. t. Publikum ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich **Sonntag, am 13. Mai** meine neu und elegant hergerichtete

Weinstube, VII., Trommelgasse Nr. 50, eröffne. Indem ich gleichzeitig meinen wärmsten und innigstgefühlten Dank für das mir in meinem früheren Gasthause am Diagonplatz, bis jetzt geschenkte Vertrauen meinen geehrten Gästen ausspreche, bitte ich das mir gütigst entgegengebrachte Wohlwollen auch in meiner gegenwärtigen neu eröffneten Weinstube bewahren zu wollen; ich werde nach wie vor in jeder Beziehung bestrebt sein, durch echte und gute Ungar-Weine, nebst schmackhaften Speisen meine sehr geehrten Gäste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Mathias Silberer.

A V I S.

Meinen geehrten B. Z. Kunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Bettfedern-Geschäft

vom 1. November v. J. an auf den **Waiqner-Boulevard (Waiqnerstraße) 15, vis-à-vis der Leopoldstädter-Kirche,** verlegt habe.

Hochachtungsvoll

J. Stein,

Bettfedernhändler.

15338

Trockenlegung

feuchter Wände mittelst **Asphalt-Anstriches** besorgt zu billigsten Preisen

The Neuchatel Asphalt-Company,

(Thonethof).

Auch sind dajelbst **Asphalt-Isolir-Platten,** hauptsächlich für Neubauten in Provinz-Städten sehr geeignet, stets vorrätzig.

Gummi und Fischblasen,

Grotes Pariser (Unschädlichkeit garantiert) en gros et en détail, per Dgd. 60 fr., fl. 1, 2, 3, 4. Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dgd. fl. 2-3, versendet diskret gegen Nachnahme oder Einlösung des Betrages. 16503
Leopold Feitel, Wien, Särntnerstraße 63.

Geprüfter 16660

Maschinist

seit 18 Jahren bei Landw. Gütern, gewandt in Reparaturen und Leitnung von Dampf-dreschmaschinen, Mühlen etc. sucht Stelle. **Adr. S. Scholtz, III., Wlatsgasse 11, Wien.**

Verehrungswürdige Damen!

Bitte! Lesen Sie!

Nach sechswöchentlichem Aufenthalt in Lyon, im südlichen Frankreich, bin ich vorgestern hier angelangt...

Nur H. 2

einen prachtvollen, schweren, hocheleganten

Seiden-Sonnenschirm

aus bestem, schwarzen Lyoner Seiden-Levantine, mit schweren echten Atlas-Bordüren, neuen französischen Seiden-Maschen...

Bedenken Sie! meine Damen,

dass vielleicht die Arbeitslöhne und Zuthaten mehr gestiegen haben, als für die Schirme berechnet wird...

Wer einen enorm billigen und dabei prachtvollen Sonnenschirm haben will, möge sich schleunigst an die unterfertigte Adresse wenden...

Sonnenschirm - Riesen - Ausverkauf,

Wien, I., Kolowrat-Ring Nr. 9, neben dem I. Wiener Reise-Bureau.

Nachschrift: Dasselbst sind auch 1500 prachtvoll geschattene, schwerer Doublet-Stoff für Herren und Damen...

Wasserheilanstalt

„HELENENTHAL“

Baden bei Wien. 64415

PENSION SACHER.

Medizinische Leitung: Dr. PODZAHRADSKY.

Schwedische Heilgymnastik, Massage, Elektricität, Diätetiken, Traubenkur.

Reizende Lage im Helenenthal, direkte Tramway-Verbindung mit dem Bahnhof in Baden...

Eröffnung 1. Mai.

Salgó-Tarján

Stück- u. Würfelkohle für Lokomobil-Feuerung und Hausbedarf,

Förderkohle zu Fabrikszwecken empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den äußersten Preisen die

Salgó-Tarján teinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft,

Budapest, V., Josephplatz Nr. 12.

UNGARISCHE-FRANZÖSISCHE VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCHAFT

Aktienkapital 8 Millionen Gulden in Gold.

(Gegründet im Jahre 1879.)

Ausweis pro 31. Dezember 1882.

Table with financial data: Eingezahltes Aktienkapital in Gold, Reservefonds, Prämienreserve, etc. Columns include description, amount, and currency.

Table with financial data: Darlehen auf Werthpapiere, Placirte Kapitalien bei Banken, Wechsel im Portefeuille, etc.

Table with financial data: Die Baarprämien-Einnahme beträgt: pro 1880, pro 1881, pro 1882.

Table with financial data: Die bezahlten Schäden betragen: pro 1880, pro 1881, pro 1882.

Für pendente Schäden wurden reservirt, Das Erträgniß der Gesellschaftshäuser, Die Lebensversicherung schließt mit einem Versicherungsstande von...

Jux! Jux! Jux!

Gegen Nachnahme oder Einzahlung von 2 fl. verendet der in originellen Spezialitäten bekannte

Wiener-Bazar in Pilsen

folgende 40 St. höchst interessante Novitäten u. zw.: 17 St. prachtvollste Photographien, 10 verschiedene Jagdarten charmante, 10 Bezirkbilder frapante und 3 ganz neue Spiele elegante...

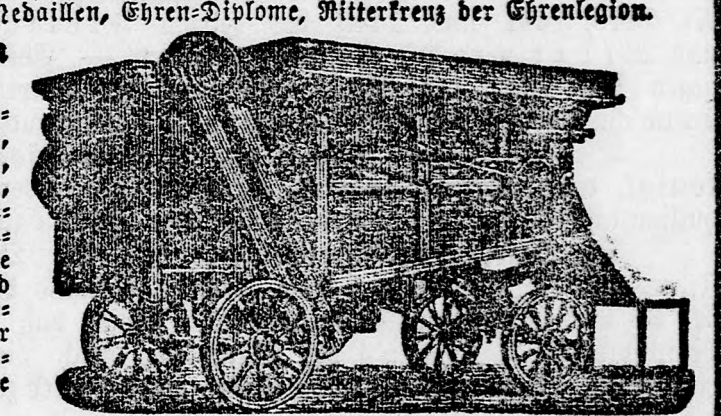
Societe française de matériel agricole.

Französische Gesellschaft für landwirthschaftliche Maschinen, etablirt seit 1847.

230 goldene Medaillen, 84 silberne Medaillen, Ehren-Diplome, Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Lieferant der französischen Staatsdomänen,

empfiehlt ihre kompl. Dampf-Drehschneidmaschinen von 2000 fl. aufwärts, ferner landwirthschaftliche Maschinen, Lokomotiven, fixe Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, etc.



Budapest, Üllöerstrasse 4. - Wien, II., Herminengasse 12

HOTEL BACK Vöslau.

Eröffnung am 10. Mai 1883

Vorzügliche Pension. Billige Zimmer.

Auch sind daselbst mehrere hundert Hektoliter anerkannt vorzüglicher Vöslauer Rothweine bester Jahrgänge flaschenreif, und zwar:

wie Burgunder, wie Bordeaux und Auslese, jedoch nur in grösseren Gebinden gegen Baarzahlung zu haben.

A. Decker.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Aus dem Baurathe.

Budapest, 12. Mai. In der jüngst unter Vorsitz des Baron Podmaniczky abgehaltenen Sitzung wurde beschloffen, die nächste Sitzung mit Rücksicht auf den auf den 24. d. fallenden Feiertag am 23. abzuhalten.

Im Sinne des G.-M. 10 vom Jahre 1870 treten hener aus dem Baurathe die ernannten Mitglieder Friedrich Sarkányi, Paul Luczenbacher und Joseph Ribáry und die gewählten Franz Házmán, Joseph Pucher und Mikolásy Bl aus. Regierung und Hauptstadt werden daher ersucht werden, über die Befegung der vakant gewordenen Mitgliedsstellen zu verfügen.

Die mit der Direktion des Militäringenieurkorps betreffs des Hauptwachgebäudes in der Festung, mit der Firma Ignaz Landauer und Söhne betreffs der in die große Ringstraße fallenden Liegenschaft, Königsgasse Nr. 63, mit Jakob Perlmutter betreffs der in die große Ringstraße fallenden Extension des Grundes 3842, endlich mit Anton Lohr betreffs der gleichfalls in die große Ringstraße fallenden Extension des Grundes 3479 Eisengasse abgeschlossenen Expropriationsverträge, sowie die mit Peter Egenhofer und Frau, beziehungsweise des in der kleinen Salpetergasse gelegenen Grundes Nr. 6143, und mit Sophie Temesváry, beziehungsweise des Grundes Nr. 3233 Ede der Herzen- und Aradergasse abgeschlossenen Kaufverträge wurden genehmigt.

Anton und Sidonie Laczkó v. Bágújshely bitten, der 350.44 Quadratklaster große Radialstraßengrund 3948 Gruppe XI. (Ede der Radialstraße und Mohrengasse) möge derart getheilt werden, daß nach der Radialstraße hin eine 230.44 Quadratklaster große Parzelle entstehe, für welche sie 250 fl. per Quadratklaster offeriren. Da indeß der Schätzungspreis des ganzen Grundes mit 225 fl. per Quadratklaster festgestellt wurde und der Schätzungspreis des zurückbleibenden Mohrengassengrundes höchstens mit 100 fl. angenommen werden kann, wodurch die für den ganzen Grund präliminirte Summe nicht hereingebracht würde, wird das Offert abgelehnt. Zugleich wird die technische Sektion angewiesen, hinsichtlich der Parzellirung und Preisbestimmung für den fraglichen Grund einen Vorschlag zu unterbreiten. — Desgleichen wird das Offert auf den Kauf des Grundes Mohrengasse Nr. 8 abgelehnt, obgleich der festgestellte Preis angeboten wird, weil aber das Offert den vorgeschriebenen Bedingungen nicht entspricht.

Der hauptstädtliche Magistrat hat betreffs der Pflasterung der Schlangengasse, 4. Bezirk, für den Fußweg asphalt coulé, für die Trottoirs Keramit acceptirt, entgegen dem Antrage der Baukommission, nach welcher der Fußweg mit Komprimirtem Solzplaster zu versehen wäre. Der Baurath schließt sich dem Antrage der Baukommission an, weil in Folge der Abgeschlossenheit der Schlangengasse Asphalt sich für dieselbe nicht empfiehlt. Auch die sonstigen Verhältnisse jener Gasse empfehlen das Solzplaster. Sollte aber der Magistrat gegen das Solzplaster sein, so hat der Baurath nichts dagegen, wenn Keramit angewendet wird, und zwar auf die Kante gestellte Keramitziegel, mit welchen die Thoreinfahrten der Karststärne nach dem Boulevard hin gepflastert sind. Was aber das Trottoir der Schlangengasse betrifft, so ist der Baurath entschieden für Asphalt, da die umliegenden Gassen gleichfalls Asphalttrottoir haben und dieses das bequemste, schönste und dauerhafteste Pflaster ist.

In Folge eines Gesuches des Dr. Koloman Artnér wurde die Frage der über seinen Grund Nr. 4297 mit der Stephansstraße parallel zu führenden Gasse verhandelt und beschloffen, diese ganze Frage umso eher fallen zu lassen, da auch der auf die Rottenbillergasse gehende Theil derselben wegen der Thierarznei-Anstalt aufgelassen worden ist.

Die Expropriation der in die große Ringstraße fallenden Extension des Grundes 4868, 7. Bezirk, des Dr. Ludwig Splényi, sowie der Verkauf des von den Gründen 4866 und 4867 demselben zufallenden Extension wird beschloffen. — Gegen die Parzellirung des Grundkomplexes 5. Bezirk, Nr. 1440, 1441 und 1443 der Firma Fleischmann und Weber wird kein Einwand erhoben. — Ebenso wird gegen den Plan der Wasserversorgung der hauptstädtlichen Baumschule nächst dem Pulvermagazin kein Einwand gemacht.

Die Pläne des Baues des Pensionsfonds der k. u. g. Staatsbahnen der Dper gegenüber werden hinsichtlich des Nisals der technischen Sektion zugewiesen. Die Meldung des Vorsitzenden, daß das Offert der Franz und Johanna Swadlo betreffs Ankaufs des Grundes 35/45 der Herzengasse genehmigt, sowie daß bei der Hauptstadt die Anfertigung der Pläne der durch die Donau-Regulirung gewonnenen Gründe urgirt wurde, wird zur Kenntniß genommen.

Folgende Baukonzessen sind bewilligt worden: Mathias Bätz, 8. Bezirk, Storchengasse Nr. 17, ebenerdiges Haus; Franz Peringer, 1. Bezirk, Rilt- und Grabengasse Nr. 1 und 28, ebenerdiger Zubau; Moriz Grünhut, 8. Bezirk, Stationsgasse Nr. 4, einstöckiger Zubau; Karl Jilés, 9. Bezirk, Emerichgasse Nr. 3, einstöckiges Zinshaus; Direktion der Gasgesellschaft, 7. Bezirk, II. Friedhofsgasse, Einfriedigungsmauer; Alexander Rosner, 6. Bezirk, Radialstraße Nr. 145, Umgestaltungen; Friedrich Schönbauer, 7. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 8/4396 A und B, je ein ebenerdiges Haus; Samuel Schwarz, 8. Bezirk, Ede der Kerepeserstraße und Luthergasse Nr. 59 und 2, Gewölbefestaltungen; Peter Schmid, 6. Bezirk, Engelsfeld Nr. 1553-1560/33-34, ebenerdiges Wohnhaus; Rosalia Semerfal, 8. Bezirk, Perlshuhngasse Nr. 7, Bau eines Stockwerks; Direktion der k. u. Staatsbahnen, 10. Bezirk, Steinbrucher Linie, Bau eines Weichenturmes; Walzmühl-Aktiengesellschaft, 5. Bezirk, Ede der Palatin- und Kloildengasse Nr. 51, Umgestaltung; „Unio“-Stärkefabriks-Aktiengesellschaft, 9. Bezirk, Spetenahgasse Nr. 3, Fabrikslokalität; Victoria-Dampfmühl-Aktiengesellschaft, 5. Bez., Neupester Quai Nr. 22, zwei Stockwerke; Karl Rorich, 10. Bez., Altberg Nr. 8373, Grabung eines Felsenkellers; Erste ungarische Aktien-Bierbrauerei, 8. Bezirk, Hollundergasse Nr. 8/5665, Eisgrube; Dr. Moriz Stiller, 1. Bezirk, Auwinkler Nr. 6516/c, Willenzubau; Ed. Sinczél, 6. Bez., Herminenweg Nr. 1773, provisorische Remise, Stall und Abort; S. F. Goldberger u. Söhne, 3. Bezirk, Altjüner Kronengasse Nr. 444/445, Wachhaus; B. Grünwald, 8. Bez., Kungasse Nr. 14, zweistöckiges Zinshaus; Edm. Heinrich, 1. Bez., Auwinkler, Sternthal Nr. 6481-6482/21a, Remise, Stall und Kammer; Leopold Hiss, 10. Bezirk, Helenagasse Nr. 7392, Stall und Kammer; Georg Küller, 3. Bez., St.-Endreergasse Nr. 35,

Schuppen; Maria Lajosy, 8. Bez., Csömörstraße Nr. 2329, Waarenbude; Wilhelm Leipziger, 1. Bez., Jüterhegy Nr. 7192, Zubau; Dr. Ludwig Szelenyi, 7. Bez., Elisabethring und Kerepeserstr. Nr. 46, 3stöckiges Zinshaus.

Zur Tisa-Explärer Affaire.

— Motivenbericht zum Anklagebeschlusse. —

Der Motivenbericht des vom Nyiregházaer Gerichtshofe gegen die in der Tisa-Explärer Affaire verhafteten Personen erhobenen Anklagebeschlusses liegt uns heute vor. Da wir seinerzeit auch sämtliche Dokumente der Vertheidigung veröffentlichten, geben wir hiemit, damit unsere Leser vollkommen informiert seien, auch den Wortlaut des auf das angeblich in der Explärer Synagoge verübte Verbrechen bezüglichen Motivenberichtes der Anklage:

Nach den Daten der Untersuchung sandte Frau Andreas Hori, geb. Julianna Majos, Tisa-Explärer (Ujfaluer) Einwohnerin, am 1. April 1882, Vormittags, drei Tage vor dem israelitischen Osterfeste (Passah) ihre Dienstmagd, die 14jährige Esther Solymosy, nach dem, den anderen Theil der Ortschaft bildenden Ofalu in das Gewölbe des Joseph Rohlmayer im Farbe behufs Ausmalung ihres Wohnungsganges anlässlich der heranrückenden Osterfeierstage.

Nachdem Esther Solymosy auch noch von den Nachbarinnen, Frau Gabriel Vanczy und Frau Gabriel Csordás, beauftragt wurde, in demselben Geschäfte einige Artikel einzukaufen, ging sie gegen halb 11 Uhr fort, traf gegen 11 Uhr in Ofalu ein, wo sie auf dem Wege zum Gewölbe ihrer Schwester Sophie begegnete, welche eben damals mit ihrem Herrn, Hermann Rosenberg, in die Wohnung Emanuel Taub's Wein trug, und auf deren Frage sie nur so viel antwortete, daß sie ins Gewölbe gehe. Sie war auch im Geschäftslöke des Joseph Rohlmayer, kaufte daselbst rote und gelbe Farben und entfernte sich, nachdem sie einige Minuten dort verweilt hatte; unterwegs traf sie vor der Wohnung Hermann Rosenbergs, unter dem Hausthore, abermals ihre Schwester Sophie, ließ sich mit derselben in ein Gespräch ein, trennte sich sodann von ihr mit dem Bemerkung, daß sie eilen müsse, da man sie zuhause mit der Farbe erwarte und setzte mit raschen Schritten ihren Weg nach Ujfalú fort, in welcher Richtung ihre Schwester Sophie ihr mit den Blicken bis über die am Ende Ofaluis gelegene Mühle hinaus folgte, so weit man von der hochgelegenen Wohnung Hermann Rosenbergs den Weg zu überblicken vermag.

Da Esther Solymosy bis Nachmittags 2 Uhr nicht heimkehrte, ging Frau Andreas Hori sie nach Ofalu suchen; nachdem sie jedoch von Sophie Solymosy hörte, daß Esther sich bereits aus dem Gewölbe entfernt habe und gegen 12 Uhr Mittags heimwärts gegangen sei, kehrte sie, in dem Glauben, sie vielleicht schon zuhause zu finden, in ihre Wohnung zurück, aber sie fand Esther weder zuhause, noch bei ihrer Mutter, der Witwe Johann Solymosy.

Nachdem die verwitwete Johann Solymosy durch Frau Andreas Hori von dem Verschwinden ihrer Tochter Kenntniß erhielt, forschte sie ebenfalls derselben nach, aber trotzdem sie das ganze Dorf durchging, vermochte sie nicht die Spur ihrer Tochter zu finden. Als sie in Gesellschaft der Frau Gabriel Solymosy, auf dem Heimwege begriffen, weinend vor der jüdischen Synagoge vorbeiging, kamen ihr der Tempeldiener Joseph Scharf und dessen Frau Leni Müller aus ihrer neben der Synagoge gelegenen Wohnung auf der Straße entgegen, trösteten sie, sie möge sich nicht grämen, ihre Tochter werde zum Vorschein kommen, und erwähnten, ein ähnlicher Fall habe sich auch in Nánás ereignet, auch dort sei ein Kind in Verlust gerathen, auch damals wurden die Juden verdächtigt, das Kind sei jedoch später auf der Wiese gefunden worden.

Frau Johann Solymosy schien diesen Bemerkungen des Joseph Scharf und seiner Frau anfangs keinerlei Gewicht beizulegen. Da jedoch am folgenden Tage jemand in ihr den Verdacht erweckte, daß die Juden ihre Tochter vernichteten, begab sie sich am 4. April zu dem Bezirksstuhlrichter nach Bencsels, dem sie das Verschwinden ihrer Tochter meldete und ihn, indem sie ihrem Verdachte Ausdruck verlieh, die Synagoge zu untersuchen bat: der Stuhlrichter fand jedoch bei dieser Gelegenheit den Verdacht ungläublich und ordnete lediglich die Kurrentirung der Esther Solymosy an. Nachdem jedoch später durch einzelne, vor mehreren Personen gemachte Bemerkungen des fünfjährigen Söhnchens Samuel des Tempeldieners Joseph Scharf der bei Frau Johann Solymosy rege gewordene Verdacht neue Nahrung erhielt, suchte sie am 4. Mai den Stuhlrichter abermals auf und sagte, daß sie nunmehr ihren Verdacht gegen die Juden mit faktischen Zeugenaussagen einzelner Ortsbewohner unterstützen könne. Der Bezirksstuhlrichter traf in Folge dessen Verfügungen, daß betreffs des Verschwindens der Esther Solymosy die polizeiliche Vorerhebung eingeleitet werde. Der Tisa-Explärer Gemeindevorstand vollzog am 6. Mai 1882 die polizeiliche Untersuchung, indem er Frau Andreas Sós, geb. Esther Farkas, Julianna Szabó, Frau Gabriel Vátori, geb. Julianna Vámos, Elisabeth Sós und Esther Tanyi verhörte. Diese gaben an, was sie vom Knaben Samuel Scharf gehört hatten, daß nämlich sein Vater Joseph Scharf und die Schächter, die am 1. April in der Synagoge Probevorträge hielten, die verschwundene Esther Solymosy getödtet haben. Auf Grund des Resultates dieser Vorerhebungen wurde die gerichtliche Voruntersuchung angeordnet. Im Verlaufe derselben nahm auf Grund der belastenden Aussagen

des Moriz Scharf, der Witwe Stephan Lengyel und der Witwe Johann Fekete der Verdacht, daß Salamon Schwarz, Abraham Burbaum, Leopold Braun und Hermann Wollner, der sogenannte jüdische Bettler im Lokale der T.-Explärer Synagoge die Esther Solymosy ihres Lebens beraubten, und daß Joseph Scharf, Adolph Junger, Abraham Braun, Samuel Lustig, Lazar Weinstein und Emanuel Taub diesen Akt der oben Genannten bewußt gefördert haben, eine entschiedenere Form an.

Moriz Scharf, der ältere Sohn des Tempeldieners Joseph Scharf, gab nämlich entschieden und unumstößlich an, daß er am 1. April, Vormittags gegen 11 Uhr, als die Juden nach Beendigung des Gottesdienstes die Synagoge verlassen hatten, die Thür der Synagoge sperren wollte, allein die Schächter Salamon Schwarz, Abraham Burbaum und Leopold Braun, sowie der jüdische Bettler Hermann Wollner, die vor der Synagoge stehen geblieben waren, forderten ihn auf, daß er die Thür der Synagoge offen lassen möge, weil sie die ihnen obliegenden Gebete nicht unverrichtet lassen wollten; in Folge dessen ging er, ohne die Thür der Synagoge gesperrt zu haben, in die Wohnung seines Vaters. Nach einiger Zeit wurde er von seinem Vater, der zum Fenster hinaussah, hinausgeschickt, damit er das ungarische Mädchen (Esther Solymosy), das von Ofalu her kam, zu dem Zwecke hereinbringe, daß sie die Leuchter vom Tische nehme. Er ging nun in Folge dieses Auftrages seines Vaters der Esther Solymosy entgegen, die eilig von Ofalu her kam, und rief sie in die Wohnung. Von seinem Vater, Joseph Scharf, aufgefordert, nahm sie die Leuchter vom Tische herunter und stellte dieselben, indem sie auf einen Stuhl stieg, auf den Schrank hinauf. Unterdessen trat Hermann Wollner herein, der mit Salamon Schwarz und dessen zwei Genossen in der Synagoge geblieben war und eben aus der Vorhalle der Synagoge heraus geschaut hatte, als Esther Solymosy von Moriz Scharf in die Wohnung seines Vaters gerufen wurde. Wollner sagte zu Esther Solymosy, daß sie mit ihm in die Synagoge gehen und von dort etwas herausbringen möge, worauf Esther Solymosy thätfächlich in die Synagoge hinein ging. Moriz Scharf gab ferner an, daß er ungefähr eine Viertelstunde später in den Hof hinausging und dort ein aus der Synagoge kommendes Jammern und drei oder vier Hilferufe hörte; in Folge dessen lief er zur Synagoge hin und da er die Thür derselben gesperrt fand, blickte er durch das Schlüsselloch hinein. Und da sah er, daß Esther Solymosy bis auf's Hemd entkleidet auf der Erde lag, daß Abraham Burbaum und Leopold Braun sie zu Boden gedrückt hielten und daß Salamon Schwarz eben damals mit dem Messer in ihren Hals schnitt; er sah ferner, daß Abraham Burbaum, Leopold Braun und Hermann Wollner den Körper des Mädchens empor hoben und daß Salamon Schwarz nacheinander zwei rote irdene Geschirre unterhielt, das Blut des Mädchens in diese auffing und es dann in einen großen Topf goß.

Nachdem dies geschehen war, kleideten sie das Mädchen wieder an, worauf Samuel Lustig, Abraham Braun, Lazar Weißstein und Adolph Junger wieder aus der Synagoge in die Vorhalle kamen und die Leiche umfanden. Dann ging er in die Wohnung seiner Eltern und erzählte diesen das Geschehene, worauf seine Mutter sagte, er solle schweigen. Nach ungefähr einer Stunde kam Hermann Wollner in ihre Wohnung und forderte ihn auf, die Synagogenthüre zu verschließen, in Folge dessen er in die Vorhalle der Synagoge ging, wo er weder den Leichnam des Mädchens fand, noch Blutspuren sah; mit dem Schlüssel, den er am Fenster der Vorhalle fand, verperrte er die Thüre der Synagoge und sah gleichzeitig, daß Salamon Schwarz, Abraham Burbaum, Leopold Braun, Sam. Lustig, Abraham Braun, Lazar Weißstein und Adolph Junger nachhause gingen.

Diese belastende Aussage des Moriz Scharf wird durch jenes Geständniß der Witwe Stephan Lengyel unterstützt, daß sie am 1. April 1882 um die erste Nachmittagsstunde, nachdem die zwölfte Stunde verlossen war, von der in nächster Nachbarhaft ihres Hauses befindlichen Synagoge her einen dreimaligen Schrei hörte, sowie durch die Aussage der Witwe Johann Fekete, geb. Barbara Kramer, daß sie am 1. April 1882, Vormittags, und zwar laut Aussage des Joseph Adamovics und des Joseph Pap, gegen 12 Uhr Mittags an der jüdischen Synagoge vorbeiging und bei dieser Gelegenheit aus derselben Weinen vernahm und sah, daß vor der Thüre der Synagoge zu jeder Seite ein Jude stand und nach der Straße ausblickte.

Endlich wird Moriz Scharf's Aussage durch die Thatsache unterstützt, daß es durch ein Probegehen festgestellt wurde, daß Esther Solymosy, wenn sie, wie dies Frau Andreas Hori behauptet, um halb 11 Uhr Vormittags vom Hause fortging, sie auf der Rückkehr um 11 Uhr 47 Minuten zur jüdischen Synagoge gelangte.

Auf Grund dieser belastenden Daten der Untersuchung beruht daher die vom öffentlichen Ankläger, dem k. u. Oberstaatsanwalt erhobene Anklage, daß Salamon Schwarz, Abraham Burbaum, Leopold Braun und Hermann Wollner die Esther Solymosy mit im Vorhinein überlegter Absicht ihres Lebens beraubten — ferner die Anklage, daß Joseph Scharf dadurch, daß er, im Einverständnis mit Salamon Schwarz und seinen Genossen aus dem Fenster spähend, Esther Solymosy erwartete und sie, in seine Wohnung lockend, den in der Synagoge auf sie wartenden Salamon Schwarz und dessen Genossen in die Hände spielte, — sowie die Anklage, daß Adolph Junger, Abra-

ham Braun, Samuel Lustig und Lazar Weißlein dadurch, daß sie nach Entfernung der Gläubigen ohne jede wirkliche Ursache im Tempel zurückblieben und so im Einverständnis mit Salomon Schwarz und seinen Genossen bei der Ermordung der Esther Solymosy in der Synagoge zugegen waren und durch diese ihre Haltung faktisch beizugeben zur Steigerung der sträflichen Entscheidung des Salomon Schwarz und seiner Genossen, indem sie durch ihre Anwesenheit dieselben zu mutigerem und sichererem Auftreten anreizten, wodurch sie die mit vorbedachter Absicht erwogene Ermordung Esther Solymosy's absichtlich förderten — auf berechtigter Basis, umso mehr, als die leugnenden Angeklagten es nicht durch unanfechtbare Zeugen beweisen können, daß sie während der Zeit, als die ihnen zur Last gelegte Handlung geschah, nicht in der Synagoge waren; deshalb mußten die genannten Angeklagten, nach Annahme des hierauf bezüglichen Antrages des königlichen Oberstaatsanwaltes, wegen Verdacht des Mordes, resp. der Theilnahme an demselben in den Anklagestand verlegt werden.

Emanuel Taub belastet ebenfalls der Verdacht der Theilnahme am Mord; ihn erwähnt wohl Moriz Scharf nicht unter Jenen, die zur Zeit, als das dem Salomon Schwarz und seinen Genossen zur Last gelegte Verbrechen geschah, in der Synagoge waren, doch er selbst behauptet, daß die Schächter Salomon Schwarz und Leopold Braun bei ihm einquartiert waren; es ist bewiesen, daß er am Morgen des fraglichen Tages mit diesen zusammen in die Synagoge ging, und nach seiner eigenen Behauptung kehrte er nach Beendigung des Gottesdienstes mit diesen zusammen in sein Quartier zurück — wenn er also, nach seiner eigenen Aussage, fortwährend mit diesen beisammen war, so muß gefolgert werden, daß, während die Schächter Schwarz und Braun die ihnen zur Last gelegte Handlung begingen, er mit den übrigen Angeklagten zusammen in der Synagoge war, umso mehr, als Frau Johann Cs. Nagy, die damals mit ihm in einem Hofe wohnte, aussagt, daß Taub und seine Gäste gegen 1 Uhr Nachmittags am fraglichen Tage nachhause kamen; da also Emanuel Taub mit den übrigen Theilnehmern unter einen Gesichtspunkt fällt, so mußte man auch ihn — unter Ablehnung des hierauf bezüglichen Antrages des kön. Oberstaatsanwaltes — in den Anklagestand verlegen.

Frau Joseph Scharf war während des Verlaufes der Untersuchung mit dem Verdacht der Theilnahme am Mord belastet worden, da aber nach der Aussage des Moriz Scharf sie nichts dazu gethan, um absichtlich die Ermordung Esther Solymosy's zu fördern, der Umstand aber, daß sie Moriz Scharf, als dieser die Ermordung erzählte, zu Schweigen befahl, noch nicht den Thatbestand der Theilnahme im Sinne des 2. Punktes des §. 69 des Strafgesetzbuches feststellt, so wurde im Sinne des Antrages des königl. Oberstaatsanwaltes das weitere Strafverfahren gegen Frau Joseph Scharf eingestellt.

Der Tifa-Dadaer Leichenfund.

Während der Voruntersuchung ereignete es sich, daß der Tifa-Dadaer Einwohner und Peger Georg Dláh am 18. Juli gegen 4 Uhr Nachmittags im Tifa-Dadaer Hötter in der Gegend des sogenannten „sonka füzes“ seinem Kollegen Andreas Barady begegnete, welcher ihm mittheilte, sein aus dem „sonka füzes“ kommender Knecht Joseph Reckför habe ihm erzählt, er habe kurz vorher unterhalb der „sonka füzes“ eine Frauenleiche auf dem Wasser schwimmen gesehen.

In Folge dieser Mittheilung ging Georg Dláh in die bezeichnete Gegend und entdeckte bald eine in der Nähe des Theisufers im Dickicht hängende Leiche, welche er mit Hilfe zweier Flößer ans Ufer zog. Dláh ging hierauf nach Tifa-Dada, um den Vorstand von dem Vorfall zu verständigen, nachher er die erwähnten Flößer mit der Bewachung der Leiche betraut hatte. Die Vorstandsmitglieder erschienen sofort an Ort und Stelle, fanden aber dort nicht mehr die Leiche, denn die Flößer hatten dieselbe mittlerweile vergraben, angeblich, weil dieselben einen sehr starken Geruch hatte.

Ueber Meldung des Gemeindevorstandes begab sich der Stuhlrichteradjunkt Stephan Zoltán jun. in Begleitung des Bezirksarztes Dr. Eugen Rákos um halb 10 Uhr Abends an Ort und Stelle, ließ die Leiche ausgraben, nahm dieselbe, ohne sie aus dem Noth herausheben zu lassen, provisorisch in Augenschein, worauf er sie unter Beobachtung von Vorsichtsmaßregeln wieder vergraben ließ.

Gelegentlich der gerichtlichen Beaugenscheinung am 19. Juni stellte es sich heraus, daß die Kleidung der Leiche jenen Kleidungsstücken ähnlich sei, welche Esther Solymosy am 10. Juni zur Zeit ihres Verschwindens getragen hatte; ferner wurde festgestellt, daß an das linke Handgelenk der Leiche ein Lach festgebunden war, in welchem durchnähte, wie eine Salbe aussehende blaue Farbe gefunden wurde. In Folge dessen wurde die anwesende Frau Johann Solymosy aufgefordert, die von ihrer Tochter gelegentlich ihres Verschwindens getragenen, Kleidungsstücke genau zu umschreiben. Nachdem dies geschehen, stellte es sich heraus, daß die an der Leiche gefundene Kleidung mit der von Esther Solymosy gelegentlich ihres Verschwindens getragenen Kleidung der Angabe der Witwe Johann Solymosy nach übereinstimmte. Später wurden die an der Leiche gefundenen Kleider auch von den Frauen Andreas Huri, Valentin Dajós, von deren Gatten, Frau Peter Csak und Stephan Toller als jene der Esther Solymosy erkannt.

Die gefundene Leiche wurde von 20 Individuen, welche Esther Solymosy kannten, einer Besichtigung unterzogen, von diesen erkante Julesa Szakolcsai die Leiche als Esther Solymosy, Johann Solymosy, J. Jafab, Joseph Juhász und Frau Andreas Juhász die Leiche der Esther Solymosy zu erkennen, während die Witwe Johann Solymosy, ihr Sohn Johann, Sophie Solymosy u. A. in der Leiche nicht jene der Esther Solymosy erkannten.

Das Attestat führt hierauf die drei bekannten ärztlichen Gutachten über die Tifa-Dadaer Leiche an, bezeichnet deren Abweichungen und gibt dann dem Verdacht Raum, daß die fremde Leiche mit den Kleidern der Esther Solymosy bekleidet und in die Theiß geworfen wurde, um das Gerücht irre zu führen und zu der Annahme zu veranlassen, daß dies die Leiche der Esther sei, welche also nicht ermordet worden sei, wie dies Moriz Scharf angab, da an der falschen Leiche keine Spuren einer äußerlichen Verletzung sichtbar waren. Es werden nun die bekannten Details über die verdächtigten Flößer, die gravirenden Aussagen des Jankel Smilovicz und des David Herko aufgezählt, auf Grund deren Martin Groß und Ignaz Klein die falsche Leiche auf einem Wagen nach St. Márton, respektive Tarfany gebracht und daselbst dem Smilovicz behufs Verenkung ins Wasser übergeben haben. Demnach bietet die Unternehmung gravirende Daten dafür, daß Amiel Vogel, Jankel Smilovicz, David Herko, Martin Groß und Ignaz Klein dem Mord des Mordes beizuschuldigen Salomon Schwarz und Komplizen behilflich waren, den Erfolg des gegen dieselben eingeleiteten Strafverfahrens zu vereiteln, weshalb die Genannten wegen Verbrechen der Verschlebung in Anklagestand zu verlegen waren.

Gegen die Flößer Ignaz Matej, J. Csopkanc, J. Seleber, Peter Matej, P. Szavanez und Georg Herko war das weitere Strafverfahren, da keine Beweise vorliegen, einzustellen. Aus demselben Grunde wird gegen M. Mendlovics, M. Wiber, Ignaz Matej, H. Rosenber, B. Veskovicz, Witwe Samuel Klein und Frau Leon Großberg das Verfahren im Sinne des oberstaatsanwaltschaftlichen Antrages eingestellt. Die Aufrechterhaltung der weiteren Untersuchungshaft des Salomon Schwarz, Abraham Buzbaum, Leopold Braun, Hermann Wollner, Joseph Scharf, Adolph Jünger, Abraham Braun, Samuel Lustig, Lazar Weißlein, Emanuel Taub und Jankel Smilovicz wird durch die Beischaftigkeit des ihnen zur Last gelegten Verbrechens (respektive hinsichtlich des J. Smilovicz die mit seiner Beischaftigkeit verbundene nomadirende (kóborló) Lebensweise) behufs rascher und erfolgreicher Abwicklung des gegenwärtigen Strafprozesses notwendig gemacht.

Nyiregyháza, 9. Mai 1883.

Der Kapitalist.

Wien, 12. Mai. (Privat-Telegramm.) (Antliche Notirungen der heutigen Fruchtbörse.) Weizen: Theiß 77—82 fl. 11 fl. 10 fr. bis 11 fl. 60 fr., Banater 76—81 fl. 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. 30 fr., Stuhlweißenburger 77—81 fl. 10 fl. 80 fr. bis 11 fl. 25 fr., slowakischer 76—78 fl. 10 fl. 10 fr. bis 10 fl. 70 fr., 79—80 fl. 10 fl. 70 fr. bis 12 fl. 25 fr., Bácskaer 15—80 fl. 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. 25 fr., Wieselburger 77—80 fl. 10 fl. 75 fr. bis 10 fl. 25 fr., ab Südbahn 76—81 fl. 10 fl. 40 fr. bis 11 fl. 25 fr., Raaber 76—80 fl. 10 fl. 50 fr. bis 11 fl. — fr., Marchfelder 77—80 fl. 10 fl. 60 fr. bis 11 fl. 25 fr., Uance per September-Oktober 10 fl. 63 fr. bis 10 fl. 68 fr., Uance per Oktober-November — fl. — fr. bis — fl. — fr., Uance per Frühjahr 10 fl. 35 fr. bis 10 fl. 45 fr., Uance per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Roggen: slowakischer 71—75 fl. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 70 fr., Pester Boden 71—73 fl. 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 40 fr., ab Südbahn 70—73 fl. 8 fl. 15 fr. bis 8 fl. 50 fr., anderer ungarischer Boden 69—72 fl. 8 fl. — fr. bis 8 fl. 40 fr., österreichischer 71—74 fl. 8 fl. 20 fr. bis 8 fl. 50 fr., Uance per September-Oktober 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 30 fr., Uance per Frühjahr 7 fl. 95 fr. bis 8 fl. 75 fr., Gerste: hantische 10 fl. — fr. bis 10 fl. 55 fr., slowakische 8 fl. — fr. bis 10 fl. 50 fr., ab Südbahn 8 fl. — fr. bis 9 fl. 50 fr., österreichische 8 fl. — fr. bis 9 fl. — fr., Futtergerste — fl. — fr. bis — fl. — fr., Mais: ungarischer (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., (neuer) 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 30 fr., walachischer (alter) — fl. — fr. bis — fl. — fr., walachischer (neuer) 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 30 fr., Cinquantin 8 fl. 10 fr. bis 8 fl. 30 fr., internationaler per Mai-Juni 7 fl. 18 fr. bis 7 fl. 23 fr., per Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., per Juli-August 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 30 fr. — Haffer, ungarischer, Merkantil 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 20 fr., gereut. 7 fl. 25 fr. bis 7 fl. 50 fr., Uance per September-Oktober 7 fl. — fr. bis 7 fl. 5 fr., per Frühjahr 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr., per Mai-Juni — fl. — fr. bis — fl. — fr., Keps: Rüben per Juli-August — fl. — fr. bis — fl. — fr., Kohl per August-September — fl. — fr. bis — fl. — fr., Nüßöl, raffiniert, prompt, 40 fl. — fr. bis 40 fl. 50 fr. per September-Dezember 35 fl. 50 fr. bis 35 fl. 75 fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompt 32 fl. 75 fr. bis 33 fl. — fr., — Weizenmehl: Nr. 0 19 fl. 25 fr. bis 20 fl. 50 fr., Nr. 1 19 fl. — fr. bis 19 fl. 50 fr., Nr. 2 17 fl. 25 fr. bis 18 fl. 25 fr., Nr. 3 16 fl. — fr. bis 17 fl. — fr., — Roggenmehl: Nr. 1 13 fl. 75 fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 2 11 fl. 25 fr. bis 13 fl. — fr. — Sammtliche Notirungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilogramm zu verstehen.

Budapest, 12. Mai.

(Wald-Zimmerer Eisenbahn.) Der uns heute übersendete Jahresbericht der Direktion dieser Bahn gedenkt im Eingange der Eszger Katastrophe und bringt zur Kenntniß, daß sich die Direktion sofort nach dem Unglücke mit den betroffenen Familien in Verbindung gesetzt und im gütlichen Wege eine Entschädigung von total 16,000 fl. ansbezahlt. Diese Summe wird unter allen Bahnen der Monarchie, welche der Unfallversicherung beigetreten sind, bezahlt; auf die Gesellschaft entfallen 8500 fl., die in die Betriebsrechnung pro 1882 eingestellt wurden. Die Betriebseinnahmen betragen fl. 2,666,865.51 gegen fl. 2,043,747.26 im Vorjahre, haben sich jedoch um 10 Prozent erhöht. Die Betriebsausgaben bezifferten sich auf fl. 1,541,101.47 und sind um 6 Prozent gestiegen. Der Betriebskoeffizient beträgt 67.98 Prozent, hat sich also um 3.12 Prozent vermindert; werden übrigens von den Betriebsauslagen diejenigen Beträge, welche den eigentlichen Betrieb nicht treffen und fl. 267,139.41 ausmachen, in Abzug gebracht, so ergibt sich ein Betriebskoeffizient von 56.2 Prozent. Die Verwaltung gibt der Ansicht Ausdruck, daß pro 1882 aus den Erträgen die Verzinsung und Amortisation der beiden Prioritäten-Anleihen, wenn nicht die zeitweilige Unterbrechung bei Eszger eingetreten wäre, hätte bestritten werden können. Nachdem das Nettoerträgniß fl. 725,762.04 beträgt, sind im Wege der Staatsgarantie fl. 1,161,689.46 zu bedecken.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 12. Mai. Der Verkehr war heute sehr still, da die auswärtigen Notirungen keine Anregung boten und die Spekulation sich wegen der bevorstehenden Feiertage reservirt verhielt. Die Kurse behaupteten sich indeß ziemlich gut. Vormittags bewegten sich österr. Kredit zwischen 307.60 und 307.90, blieben 307.30, ungar. Kredit wurden mit 304.25, ungar. Eskomptebank mit 91.25—91.50, vierprozentige Goldrente mit 89.20—89.15, 5prozentige Papierrente mit 87.62 1/2 gehandelt.

Die Mittagsbörse brachte keine wesentliche Veränderung, 4prozentige Goldrente wurde mit 89.20, 5prozentige Papierrente mit 87.62 1/2, Weingehalt-Obligationen mit 97.75 gekauft. Döesterr. Kredit stiegen von 304.25 auf 307.80, ungar. Kredit von 304.25 auf 304.75, Hypothekendarlehen wurde mit 107, Eskomptebank mit 91.25, Bankverein mit 99.50, Landes-Central-Sparcasse mit 487 geschlossen. Mühlen-Aktien gefragt, Victoriamühle mit 450, Eljabetzmühle mit 254.—, Pannonia mit 1255, Concordia mit 561, Müller und Bäcker mit 375 gehandelt. Von sonstigen Effekten kamen Fongiere mit 73.50 bis 54, Wiener Lebensversicherung mit 260, allgemeine Waggon-Verhau mit 96, Ganz'sche Eisengießerei mit 700 bis 702, Schlick'sche mit 221.75 bis 222, Franklin mit 152.50 in Verkehr. Devisen und Valuten etwas fester, Zwanzig-Francsstücke 9.51 bis 9.53, Reichsmark 58.55 bis 58.65, London 119.95 bis 120.20.

Die Abendbörse war geschäftslos, österr. Kredit zu 307.80 bis 308 gehandelt, ungar. Kredit 304.75. In anderen Effekten kam kein Schluß vor.

Getreidegeschäft.

Der bevorstehenden Feiertage wegen hatten wir heute äußerst wenig Verkehr zu unveränderten Preisen. Termine: Weizen matt, Mais 4—5 fr. billiger, Hafer und Keps unverändert. Gehandelt wurde: Herbst-Weizen zu 10 fl. 18, 21, 20, 18, 16 und 15 fr., Mais per Mai-Juni 1883 zu 6 fl. 72, 70, 71, 72 und 70 fr.

Budapester Todtenliste.

— Vom 10. Mai. —

- Georg Schulek, 4 J., Professorsohn, 6 Bez., Scharlach. Franz Ruff, 14 J., Milchmeistersohn, 8. Bez., Herzfehler. Armin Tinschus, 81 J., Händler, 1. Bez., Altersschwäche. Rosalie Gumenik, 62 J., Witwe, 1. Bez., Altersschwäche. Rosalie Tóth, 25 J., Privatiers, 8. Bez., Lungenkrankheit. Augustine Sirop, 15 J., Säuglingsmutter, 7. Bez., Tuberkulose. Ernest Günzburger, 3 J., Dienstmannssohn, 2. Bez., Skropheln. Joseph Rónyveh, 47 J., Gymnasial-Professor, 2. Bez., Tuberkulose. Victor Turcsak, 16 J., Schlosser, 2. Bez., Tuberkulose. Anton Schilling, 47 J., Arbeiter, wohnungslos, Magenarterienentzündung. Mathias Bauer, 62 J., Arbeiter, 7. Bez., Armenhaus, Darmkatarrh. Daniel Straza, 32 J., Arbeiter, 7. Bez., plötzlicher Tod. Zoltán Fejes, 5 J., 7. Bez., Nierenentzündung. Alois Herbauer, 43 J., Kaufmann, 4. Bez., Lungenödem. Marie Melcer-Macher, 45 J., Uhrmachersgattin, 4. Bez., Komitatshaus, Tuberkulose. Samuel Szami, 73 J., Brüdengeldtafeler, 6. Bez., Schlaganfall. Julie Stuka, 16 J., Arbeiterstochter, 6. Bez., Tuberkulose. Klara Szódy, 3 J., Milchmeistersochter, 9. Bez., Herzfehler. Regine Hödy, 5 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Lungenentzündung. Sarolta Goda, 4 J., Musikerstochter, 9. Bez., Hirnentzündung. Georg Schmrshit, 59 J., Ziegelbeker, 8. Bez., Schlaganfall. Johann Kupi, 73 J., Armenhaus, Lungenentzündung. Paul Schwantzer, 65 J., Arbeiter, 5. Bez., Leberentartung. Georg Grabecz, 75 J., Arbeiter, wohnungslos, Brand. Franz Mikna, 52 J., Arbeiter, 5. Bez., Säuglingsmutter. Franz Takács, 58 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwindel. Julie Dózsin, 46 J., Dienersgattin, 6. Bez., Krebs. Anton Müller, 29 J., 6. Bez., Schwindel. Franz Meggar, 26 J., Bäcker, 7. Bez., Typhus. Ladislav Domján, 59 J., Arbeiter, zugereist, Wirbelkrankheit. Johanna Szilh, 26 J., Magd, 8. Bez., Schwindel. Franz Nagy, 29 J., Arbeiter, 9. Bez., Schwindel.

— Vom 11. Mai. —

- Marie Mah-Schmiedl, 50 J., Witwe, 5. Bez., Lungenödem. Marie Bentz, 13 J., Arbeiterstochter, 1. Bez., Blutarthrit. Stephan Hamvaji, 50 J., Wirth, 9. Bez., Lungenentzündung. Philipp Weiß, 67 J., Fleischer, 9. Bez., Leberkrankheit. Antonie Peterich, 11 J., Arbeiterstochter, 7. Bez., Hirnentzündung. Anton Bunzel, 71 J., Arbeiter, 7. Bez., Armenhaus, Lungenentzündung. Deiber Brücl, 3 J., Kaufmannssohn, 2. Bez., Lungenentzündung. Irma Laujček, 40 J., Schneiderswitwe, 2. Bez., Tuberkulose. Rosalie Pughel-Nagy, 35 J., Nierenstochter, 2. Bez., Tuberkulose. Johann Praznik, 39 J., Arbeiter, 1. Bez., Schwindel. Joseph Rigó, 2 J., Arbeitersohn, 6. Bez., Lungenentzündung. Andreas Jagerlovics, 57 J., Oberkondukteur, 6. Bez., Schwindel. Eljabeth Fekete, 23 J., Näherin, 4. Bez., Lungenentzündung. Johann Tóth, 21 J., Arbeiter, 4. B., Lungenentzündung. Johann Kubik, 53 J., Arbeiter 3. B., Schlaganfall. Theresie Knapp, 2 J., 3. Bez., Diphtheritis. Petronella Wimmer, 2 J., Honvéd-Offiziersstochter, 3. Bez., Hirnhautentzündung. Sidor Weil, 13 J., Kaufmannssohn, 7. Bez., Schwindel. Nikolaus Removics, 62 J., Arbeiter, 7. Bez., Schwindel. Franz Reiner, 33 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwindel. Antonie Gamels, 74 J., Witwe, 4. Bez., Lungenödem. Franz Jünger, 63 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwindel. Georg Forubsky, 52 J., Arbeiter, 7. Bez., Nierenentzündung. Wenzel Der, 33 J., Arbeiter, 5. Bez., Schwindel. Michael Gäßler, 63 J., Schuhmacher, 8. Bez., Herzfehler. Johann Janik, 60 J., Arbeiter, 5. Bez., Schlaganfall. Anna Maff-Demetrovics, 90 J., Witwe, 1. Bez., Altersschwäche.

Linoleum-Kork-Teppiche.

Dauerhafter Bodenbelag, elegant, staubfrei, unentbehrlich für Landhäuser, vorzüglichster Schutz gegen Feuchtigkeit. Lager von Parquetböden, Parkettvorlagen, Zimmerdecken in den verschiedensten Dessins. 16166 F. C. Collman's Nachfolger A. Reichle, Wien, 1. Bez., Johannesgasse 25.

Bestellungen
auf
Anton Dreher's
Export-Flaschenbiere
in garantiert echter und unverfälschter Qualität
sind an die
Anton Dreher'sche Brauerei
in **Steinbruch**,
oder an 16440
Dietrich & Gottschlig,
k. ung. Hoflieferanten in **BUDAPEST**,
zu adressiren.

Haupt-Stadtverschleiss für Original-Export-Flaschenbiere im A. Dreher'schen Depot, IV., Goldene Handgasse 2 (Thonet'sches Haus).
Original-Füllung der besten doppelt abgefagerten Exportbiere.
Wiederverkäufern die grössten Vorzugspreise.
Preis-Courante auf Verlangen franco u. gratis.
Um weiteren Nachahmungen der Flaschen-Bigarette der General-Depotiers Dietrich & Gottschlig vorzubeugen, sind die Flaschen von nun ab mit geschlechtlich geschütztem Goldbronce-Abdruck für Lager- — Silberbronce für Märzen- und Kupferbronce für Doppelmärzen-Bier, folgenden Text enthaltend, versehen: „Original - Export - Lagerbier. Bestellungen-Adresse: Anton Dreher in Steinbruch, oder: Dietrich & Gottschlig, Budapest, alleiniges General-Depot.“
Wir bitten dies genau zu beachten.

Med. Dr. Jos. Fux
wohnt:
Radialstrasse Nr. 21, zweiter Stock.
Ordinirt für
Geheime Krankheiten
jeder Art von 11 bis 5 Uhr. 16647

August Lang,
Budapest, Rosenplatz 2, empfiehlt
Sonnenschirme
in grösster Auswahl, moderner Form aus neuesten Stoffen, in **Seide**, **Brotat** und **Atlas** zu den billigsten Fabrikpreisen en gros & en détail
Probierz - Aufträge werden prompt effektuiert. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. 16616

Spezial-System der Pariser Börse-Operationen
Sicherer Gewinn - Antheil von 50 Prozent.
Die Einlagen stehen zu jeder Zeit zur Verfügung und können auch telegraphisch behoben werden.
10 Place Ma-delaire, Paris. Bankhaus **Eduard Blée**, 10 Place Ma-delaire, Paris.
Prospekte und Auskünfte ertheilt gratis 16662
der General-Vertreter, Wien, Börsegasse 12, Mezzarin.

Zur Saison
empfehle ich mein reich assortirtes Lager aller Gattungen
Damen-Confection,
sowie
Wollen- u. Seiden-Stoffe, Aufputzgegenstände etc.
Aufträge nach Maß werden in meinen Ateliers prompt und gewissenhaft ausgeführt.
Eibenschütz Sándor,
Damenconfectionär-Salon,
Budapest, Hatvanergasse, Franziskaner-Bazar. 16717

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.
Kurdmachung.
Es wird hiemit zur Kenntniß der Herren Aktionäre gebracht, daß die am heutigen Tage stattgehabte General-Versammlung den Rechnungsabluß für das Jahr 1882 genehmigt und die für dieses Jahr zu vertheilende
Dividende auf fünf Francs
festgesetzt hat.
Die Zahlung findet zum Wechsel-Course auf Paris berechnet vom 1. Juni ab gegen den 2. Coupon des Jahres 1882 (Nr. 48), unter gleichzeitiger Einziehung des Coupons Nr. 47 statt und zwar in **Wien** bei der k. k. pr. österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe, „**Budapest** bei der ungar. allg. Kreditbank, „**Triest** bei Herren Morpurgo u. Parente, „**Frankfurt a. M.** bei den Herren M. A. v. Rothschild und Söhne, „**Hamburg** bei der Norddeutschen Bank und den Herren L. Behrens u. Söhne, „**Berlin** bei Herrn S. Bleichröder, „**Leipzig** und **Dresden** bei der allgem. deutschen Kredit-Anstalt, ferner in **Paris, London, Genf** etc.
Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß der Herren Aktionäre, daß der Umtausch der gegenwärtig in Circulation befindlichen Aktien-Interimscheine, nachdem der letzte denselben beigegebene Coupon nunmehr fällig geworden, gegen neue definitive Aktien binnen Kurzem erfolgen wird. — Den Zeitpunkt, sowie die Modalitäten des Umtausches werden wir seiner Zeit veröffentlichen
Wien, am 10. Mai 1883.
Der Verwaltungsrath.

50 Stück Wiener
Bierkäse,
sehr pikant Preis sammt Kiste fl. 3, frachtfrei nach allen Post-Stationen gegen Nachnahme.
Die herrschaftl. Dessert-Käse: Niederlage, Wien, Dttafing, Elisabethgasse 13.

Patent-
Rasenmäher
(Spezialität)
D. k. k. priv. Maschinenfabrik Wien, Währing, Herrngasse 64. Leicht-handlich, leicht und kraft. erprobt, daher für Besitzer kleiner und größerer Gärten bestens zu empfehlen. Schnittbreite 400 und 500 Mm. Preis 12 und 15 fl. Bei Einzahlung franco angestellt. 16705

Ein stolzer
Schnurrbart
erweckt stets das Interesse der Mädchenwelt. Ohne Schnurrbart keine Liebe. Ohne Schnurrbart kein Ruh. Dem Schnurr- oder Vollbart noch fehlt, der nehme sich gleich eine Dose **Wytaches-Balsam** und er wird staunen über den Erfolg. Ganze Dose fl. 1.80, halbe fl. 1. in Budapest bei **Stephan Danlovsky**, Josephsplatz 2.

Die billigste und verlässlichste Betriebskraft
Patent-Dampfmotoren
und stabile Dampfmaschinen von 2, 4, 6, 8, 12 Pferdekraften. Durch Spezial-Fabrikation stets am Lager; besondere Vorzüge: keine Fundamentierung, kein Mauerwerk, kein besonderer Schornstein, vollkommen geräuschloser Gang u. unbedingte Verlässlichkeit.
Maschinenfabrik
C. SCHRANZ & G. RODIGER,
Wien, VI. Bez., Dominikanergasse Nr. 7.
Prospekte gratis. — Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht vor.



Budapester Möbel-Industrie-Gesellschaft
Elisabethplatz Nr. 1.
Nachdem wir Alles selbst in eigenen Werkstätten arbeiten aus dem allerbesten Material, so sind wir in der Lage, unsere geehrten Kunden auch möglichst billigst bedienen zu können und leisten wir für unsere eigenen Fabrikate die vollste Garantie der soliden und dauerhaftesten Arbeit, welches schon unser langjähriges Renommée verbürgt. Auch erlauben wir uns, ein geehrtes Publikum, unser, die größte Auswahl bietendes Lager fertiger **Tischler-, Tapezierer- und Drechsler-Möbel** von einfachster bis feinsten Gattung zur gefälligen Besichtigung einzuladen; auch sind wir gerne bereit, mit Kostenüberschlägen, Zusammenstellungen, Stoffe-Mustern und Arrangements zur gefälligen Orientirung der Kunden zu dienen.
Verkauf gegen Baarzahlung:

- 2 Chiffons, polirt, Nußholz von fl. 30
- 1 Salontisch, polirt, Nußholz von fl. 12
- 1 Kredenz, polirt, Nußholz von fl. 22
- 1 Kanapé, 2 große, 4 kleine Fauteuils von fl. 70
- 1 Kanapé, 2 große Fauteuils, 4 Sessel von fl. 55
- 1 Kanapé, 6 Sessel von fl. 40

Die Garnituren können nach Wunsch mit Zudeckstoff, Rips, Crep, Gobelin, Seide, Atlas, Brotat, Bourres, Sammt oder Cloth überzogen werden.
Die feinsten Schlaf- u. Speisezimmer-Einrichtungen in Eichen- oder Nussholz, wie auch Boule-Möbel in grosser Auswahl. — Preis-courante mit Illustrationen versenden gratis u. franco. — Provinz-Bestellungen werden gegen 10% Angabe effektuiert. — Verpackung 4%
Bitte die Adresse genau zu beachten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet.

Von einem h. k. ung. Ministerium, d. 10. Nov. 1877, 3. 28698, genehmigt. **Vollkommene Ausbildung** für's Komptoir in der einf. und doppelten

Buchführung, Merkantil-Rechnen (Contocorrenten), Wechselkunde, Korrespondenz, sowie in der deutschen, ungar., französischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben. Schüler aus der Provinz erhalten bei mir auch ganze Verpflegung. S. Bloch, diplom. Haupt- und em. Handelschulprofessor, Josephplatz Nr. 9 (Tömörvich'sches Haus). 2547

Schießpulver in Steinborm, zum Sprengen oder zur Erzeugung von Feuerwerksgegenständen sehr geeignet, ist billigt zu beziehen durch A. F. Eder's Centralbureau für Sprengtechnik Franziskanerplatz 4. 2621

Fortepiano, nach amerikanischem System gebaut, sehr kurz, vorzüglicher Ton, elegantes Aeolier, fast neu, ist preiswürdig zu haben am Universitätsplatz 6, 2. Stod, Thür 42. 2616

Alle Gattungen Herrenkleider und Livreen, übertragen, in sehr gutem Zustande, werden billigt verkauft. Christophplatz 2, 1 Stod.

Tischler-Möbeln, Schlafzimmern und Kabinetten, solid gearbeitet nach neuester Façon bei Tischlermeister Urbauer J., Keckentemérgasse Nr. 4, rückwärts im Hofe. 2497

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. Witwe Johanna Brenner, Radialstraße Nr. 62, 1. St. 15 (Oktogon). 120

Sandwirthschafts-Beamte und tüchtige landw. Adjunkten finden vorzügliches Engagement. Näh. im **Annoucen-Expedit u. Verkehrs-Agentur Budapest, V. Promenadegasse Nr. 3.** Dasselbst sind anderseitig sehr entsprechende Stellen, als für Gewerbe, Industrie, kommerziell, Forst etc. zu erfragen. Kommissionen werden rasch erledigt. 2758

Harmonium, vorzüglich im Ton, 5 $\frac{1}{2}$ Oktav, 5 Register mit Perkussion, fast neu, vom k. k. Hofharmoniumfabrikanten Tiz verfertigt, ist billigt zu verkaufen. Kronprinzgasse 6, 2. St. 28. Zu sehen von 11-1 Uhr. 2736

Zugpferd, sehr stark, fehlerfrei, in den besten Jahren, ist preiswürdig zu haben. Müllerergasse 47 im Kohlendepot; zu sehen Früh bis 7 Uhr; Mittags von 12 bis 1 Uhr. 2620

Höchst elegantes Pianino, berühmtes Fabrikat, ist Umzug halber mozsár-utca 12, Thür 2, nächst der Theresienkirche, billigt veräußert. 2617

Ein schönes, gutes, sieben-öftaviges Pianino wird billigt Uellberstraße 21, 2. Stod, letzte Thür links, verkauft. 2615

Ein Haus, große Feld- u. Altgassen-Ecke Nr. 36, ist per 1. August zu verpachten. Näh. im Hause oder Altgasse Nr. 26, 1. St. Thür 6. 2800

Bei einer praktischen **Gebamme** können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. Theresie Hartich, Kerepeserstraße 34, 1. St. 9. 24863

Violinvirtuosen zu einer Konzertsaison. Eine Klavierfünftlerin sucht einen in der Exp. 2669

Spielwert mit mehreren Walzen, schöne Stücke spielend, auch als Schreibtafel verwendbar, auch für Kaffeekant oder dergleichen Lokale sehr geeignet, ist um einen billigen Preis zu verkaufen beim Orgelbauer Hafner, Fabrikergasse Nr. 10. 2618

Klavier, sehr wenig benützt, berühmtes Wiener Fabrikat, gebiegen und solid, ferner: **4thüriger Garderobe-Kasten, 1 Kredeuz, 1 Konjoll-Spiegel, Bilder, Lampen, Lufter, 1 Ottomane mit 2 Fauteuils,** Alles billigt zu verkaufen. Königsgasse 49, 2. St. Th. Nr. 20. 2789

In einer Budapester Dampfmaschine ist die Stelle eines Korrespondenten und eines Komptoiristen zu besetzen. Offerten mit Angabe der Sprachkenntnisse sind zu richten an die Exp. dieses Blattes unter „Dampfmaschine B.“ 2790

Strümpfe, Socken, werden in meiner Strick-Manufaktur zum Anstricken angenommen. D. Hilbert, Königsgasse 31, 1. St. 2774

Eine Lehrerin oder Lehrer (Präparandist) wird gesucht, um ein Mädchen für die 2. Elementarklasse vorzubereiten. Näh. die Exp.

Hollipen u. Wasserl zu jeder Stunde frisch zu haben. 2. Bez., Bombenplatz Nr. 3. A. Adam. 125

Mobilien vom russischen Konjoll sind von heute an zu verkaufen; als Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, komplette Salons, echte Leder-Möbel, 1 Doppelbett, antike Möbel, Waffen, Porzellan, Kupferstücke, Bronzen, echte persische und Smyrnaer Teppiche. 2772

Radialstraße 36 bei Leopold Steiner. Auf dem Lande, in Jöth, nahe Pest, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Boden, schöner Garten zu verlassen. Näh. in der Exp. 2795

Wegen Ueberfiedlung ist eine schöne seidene **Garnitur** zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2796

Ein starker Pomm, 4 Jahre alt, fromm, eingezücht und zugeritten, ist für 110 fl. zu verkaufen. Adresse: Kronprinzgasse (Herren-Gasse) Nr. 7 beim Rautscher Zimre. 2781

Billig zu verkaufen wegen Ueberfiedlung eine elegante **Salon-Einrichtung,** bestehend aus einer Damast-Garnitur sammt Fauteuils, Damast-Vorhänge, eleganter Glusluster, Gold-Spiegel und Salon-Lische. Näh. in der Exp. 2779

Nähmaschine, Speietasten, Waschtisch und andere Möbeln sind billigt zu verkaufen. Näh. die Exp. 2782

Möppe edelster Race veräußert. Dfn, Logodhgasse 25 (beim Tunnel). 2780

Ein Kommiss der Kolonialwaarenbranche findet Aufnahme. Näheres bei Eugen Stojanovits, Karlsring Nr. 18. 2813

Im Stadtwaldchen ist ein schönes Zimmer, in schattigen Garten, billig zu vergeben. Gasthaus in der Nähe. Näh. die Exp. 2814

Dienst-Personale, solid und verlässlich, mit langjährigen Zeugnissen, be sorgt schnellstens das **Placirungs-Institut ohne Einschreibegeld,** Budapest, IV., Weiße Schiffgasse Nr. 10. 2777

Im Etablissement der Mme. Charlotte Kron, Waiznergasse Nr. 4, hat eine Dame eine Mantille zurückgelassen und kann selbe dort abgeholt werden. 2803

Buchhalter der Kolonialwaaren-Branche wird für Provinz-Kolonialwaaren-Geschäft gesucht. Näh. aus Gefälligkeit bei Eugen Stojanovits, Karlsring Nr. 18. 2802

Ein schönes Gut (bestehend aus Obst- u. Weingarten) in Steiermark ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 2783

Solo-Spargel, vorzüglicher **Schinken** 90 kr., größeren Käufern Preisnachlass. Echter **Nürnbergiger Mandelkern,** engros und en détail, zu billigsten Preisen, feinstes **Niger Del, Sunntobst, Liqueur, Thee u. Rum, Potorn,** Spezereihandlung, **Paris Bazar,** Budapest, Stadthausplatz. 2601

Großer Möbel-Verkauf wegen Lokal-Veränderung. Die erste **Lapezierer-, Tischler- u. Möbelfabrik** verkauft ihre eigenen Erzeugnisse in **Tischler-Möbeln, Großes Lager fertiger Salonar-naturen, Ottomanen, Divans** wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft. Erste **Lapezierer-, Tischler- u. Möbelfabrik, Franz Glogobak, Lapezierer-Meister, 5. Bez., Hochstraße 12, Ecke Palatingasse.** 512

Sommerwohnungen. Im Stadtwaldchen, Gijellastraße, früher Herminenstrasse Nr. 121, sind in der Freudenberger Villa noch einige Wohnungen zu vermieten. Auskunft erteilt der Gärtner. 2759

Libanok. Bis B. A. von Reize zurückkommt, wird Isaac vergessen sein, nicht wahr? Flaschenwein wurden Donnerstag abgelandt an Adresse. Wenn B. A. dort sein wird, wo R. steht, ist, muß Sie Brief an D. mit bewussten 4 Einlagen versiegelt aufgeben. R. wird's vor Frist schon abholen. Imad-lak, Holnap mehr. B. A.

Ein gut empfohlener mit allen Komptoirarbeiten vertrauter und der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtiger, junger Mann findet in einem hiesigen Bureau auf sofort Engagement. Pensionen aus der Bankbranche bevorzugt. Offerte unter „R. 2. 100“ sammt Angabe der Salairforderung an die Exp. 2765

Ein aus Kurrent-, Kurz- u. Galanteriewaaren auf den Leutschauer Plage bestehendes Geschäft sammt Gewölb-Einrichtung ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Exp. 2767

Haus sofort zu verkaufen, Franzstadt, Siliengasse Nr. 10, mit gutem Keller und Garten, Nieß- u. Erträgniß 450 fl. Näh. dortselbst. 2687

Haus und Garten um 6500 fl. zu verkaufen. Dfen, Christinenstadt, Gellért-utca 27, nächst der Kirche. 2784

1. August zu beziehen: 2 Wohnungen, jede mit 1 Zimmer, 1 Küche u. j. w., Szabellagasse 61, das erste Haus neben der Radialstraße gegenüber dem Künstlerhause. 2744

Wiese-Kassen, ganz neu, solidester Konstruktion, sind billigt zu verkaufen. Nr. 1 fl. 90, Nr. 2 fl. 105, Nr. 3 fl. 120. Kassenniederlage Budapest, Trommelgasse Nr. 1. 2766

Möbel auf Raten durch P. Grilner, Museumring, 17, 1. St. 13. 2770

Haus in Neupest mit Gewölblokal zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe und Größe des Objektes unter „Neupest“ an die Exp. Zwischenhändler ausgeschlossen. 2763

Phaeton u. Kalesche, wenig gebraucht, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2762

X. Y. Z. Másokkal elmehetett ugy-e; de engemet került. Kivánom, hogy ne legyenek soha oly keserü napjai, mint a minököt én élek, a mióta eröl meggyözödtem. 2801

Lehrerin gesucht zu 2 Kindern auf dem Lande. Selbe soll der ungar. und deutschen Sprache vollkommen mächtig, fähig sein, die Volksschulgegenstände mit bestem Erfolg zu unterrichten. Gewünscht wird außerdem Unterricht in Zeichen und Handarbeiten. Näh. in der Expeditor. 2807

Klavier, Piccolo, mit Metallkonstruktion, ist preiswürdig zu verkaufen. Kaziengasse Nr. 65, 2. St. 16. Eigenthümer zu treffen von 3-4 $\frac{1}{2}$ Uhr. 2804

Haus-Verkauf. Ein Stodhohes **Gethaus, Donaufront, 6 $\frac{1}{2}$ rein, fl. 90,000;** ein Parterrehaus, 6 parkettirte Zimmer, Wohnzimmer, Veranda etc. etc., 700 qm. Garten, 7000 fl.; ein Haus, Festung, Aussicht nach Pest; eine Villa am Rosenhügel; eine Villa, Christinenstadt, Sommer u. Winter bewohnbar, gute Bedingungen, sehr billig zu verkaufen. Näh. bei Kulla A., 2. Bez., Donatigasse 28, Budapest. 2806

Kommiss gesucht. In einem Provinz-Debit-Spezerei-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäfte wird zu sofortigem Antritt ein tüchtiger Kommiss, der zugleich ung. u. deutsche Korrespondenz gehörig zu führen fähig ist, gesucht. Jahresgehalt nebst gänzlicher freien Station fl. 240 ö. W. Näh. die Exp. 2808

200 fl. aufzunehmen gesucht gegen Sicherstellung und mit Vergütung von 35 fl. auf 3 Monate unter Bureau-Vorstand, poste restante, Hauptpost, Pest. 2778

Ein elegantes Gassenzimmer mit zwei Fenstern, sammt Borzimmer, kein möblirt und mit separatem Eingang von der Stiege aus, ist am Waiznerboulevard 58, im 1. St. Nr. 7, pro 1. Juni an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 2585

Hausverkauf. Das in der Josephstadt, Kisfaludhgasse Nr. 25 (Ecke der Pratergasse) gelegene Haus ist aus freier Hand zu verkaufen. Näh. Dfen, Kettiggasse Nr. 55, in der Nähe der Zahnradbahn. 2816

Ein Komptoirist und ein Praktikant, wenn möglich absolvirte Handelsakademiker, werden in einem hiesigen Fabrikshause sofort engagirt. Schöne Handschrift u. Kenntniß der rumänischen u. serbischen Sprache Bedingung. Offerte sub „B. B.“ an die Annoncen-Expedition A. B. Goldberger, Budapest, Waiznergasse 9. 2797

Vorzügliches Klavier, neu, prachtvoller Ton, sache Eisenverpreizung, billig zu verkaufen. Karlsring 19, 2. St. Nr. 2, bei der Stiege. Orczy-Haus. 2794

Ein gut eingerichtetes separirtes Monatszimmer mit Bedienung, theilweiser Verpflegung, im Stadtwald gelegen, wird zu mietzen gesucht. Zu beziehen 24. dieses. Anträge unter „Nr. 100“ an die Exp. 2791

Große, lichte und trodene Souterrain-Werkstätte, auch aufgetheilt, so gleich oder pr. 1. August zu vermieten. Josephstadt, Kisfaludhgasse Nr. 25 (Ecke der Pratergasse), nahe der Uellber-Kaserne. 2815

Näherinnen für Maschin- und Handarbeit werden aufgenommen. Vdr. in der Exp. 2775

Wirths-Geschäft, komplett eingerichtet, sehr alter Posten, mit großem, schattigen Garten, einer gedeckten und einer offenen Kegelbahn, Gutshaus und Tanzsaal, mit oder ohne Wirthsrecht frankheitshalber sofort zu vergeben. Näh. die Exp. 2799

Als Hausmeister wünscht ein verheiratheter Mann in den besten Jahren, der gegenwärtig eine Hausmeisterstelle bekleidet, in einem größeren Hause angestellt zu werden. Gefällige Anträge unter „A. F.“ an die Exp.

Hausverkauf. Ein in der Leopoldstadt befindliches, steuerfreies 2 Stock-hohes Gethaus wird auf ein mit größerem Zinseträgniß Pester 3 bis 4 Stockhohes Haus zu tauschen gesucht. Erwirter Mehrerwerb wird sofort aufbezahlt. Näh. die Exp. 2541

Bauzeichner mit theoretischen und praktischen Kenntnissen, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, findet in einem hiesigen Bau-Bureau dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exp. 2554

Ein gangbares Hülsenfrüchten-, Seifen- und Hausbrotgeschäft sammt Mehl, welches zu einer Spezereihandlung auch sehr geeignet, ist wegen Erkrankung zu verkaufen. Näh. die Exp.

Zwei Dampfkeßel zu 10 und 5 Pferdekraft, eine Stabil-Dampfmaschine, 3 Pferdekraft, sammt Transmission und Riemenstiege, ein Schornstein sammt Ketten, eine eichenholzerne Weimpreße sind billigt zu verkaufen. Näh. die Exp. 2633

Praktikant mit entsprechender Schulbildung wird für ein Agenturgeschäft gegen kleineren Gehalt sofort aufgenommen. — Selbstgeschriebene Offerten (ungarisch und deutsch) an Budapest, Zeitungsbureau Badgasse 1, unter Chiffre „E. 5.“ 2675

Ein guter, starker Streifwagen, eventuell auch mit guten 2 Pferden, wird zu kaufen gesucht. Näh. die Exp. 2666

Ein gangbares Hülsenfrüchten-, Seifen- und Hausbrotgeschäft sammt Mehl, welches zu einer Spezereihandlung auch sehr geeignet, ist wegen Erkrankung zu verkaufen. Näh. die Exp.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

Vorteilhaft für Damen.

Mme. E. Stein empfiehlt dem g. Publikum ihr erstes k. u. Lehr-Institut im Schnittzeichnen, jahrelang Waisenhausgasse, jetzt Elisabethplatz 7, Sae Waisenhausgasse.

10 fl. für den gründlichen Unterricht im

Schnittzeichnen, Maßnehmen, Zuschneiden u. Kleidermachen nach der allgemein anerkannt besten, leichtfasslichsten, geprüften **Lehr-Methode**, wobei zu dem Erlernen ein Monat genügt. Das Schnittzeichnen allein ist in längstens 8 Tagen zu erlernen. Jede Schülerin darf sich im Institut ein Kleid anfertigen.

Kleider werden zugeschnitten u. geheftet zu 2 fl. 50 kr. Dasselbst der Verkauf der

Original Pariser Schnittmuster zu 80 kr., das

Lehr- u. Buch zum

Selbstunterricht mit 28 erklärenden Figuren zu 3 fl. 30 kr.

u. r. a. l. l. e. i. n in obigem Lehr-Institut zu haben. 2527

Die 1. Budapester Leichenbestattungs-Anstalt

Eutrepise des pompes funebres besorgt die anerkannt billigsten Leichenbestattungen u. z.: **einjährige Leichenbestattung** mit Himmelwagen u. fl. 20 aufw., mit **spannigem Himmelwagen** v. fl. 60 aufw. **Pracht-Leichenbestattung** mit spannischem Wagen fl. 350

Metall-Särge (eigene Fabrikat mit Eisenrippen)

einjährige große von fl. 27 an, reich ornamentiert von fl. 33 an, **Pracht-Särge** von fl. 150 an, von welchen stets mehrere hundert Stück vorrätig sind.

Grabmonumente von Marmor und Sandstein von 5 fl. an, von **Granit** (gran) Speint von fl. 60 an, von **schwedisch (roth) schwarzem Granit** (Speint), **dunkelgrünem Granit** (Porphyre), v. 150 fl. an.

Direktion: Budapest, Schlangenstraße 1.

Monumenten-Fabrik: Kerepeserstraße 68. 2117

Im Maßnehmen, Schnittzeichnen,

Zuschneiden und Kleidermachen erhalten Frauen u. Mädchen gründlichen, soliden Unterricht für mögliches Honorar in und außer dem Hause. Fremde finden dajelbst billige Verpflegung. Passende Schnittmuster werden um 30 bis 50 kr. nach Maß versfertig. **Josef Dobarta**, gepr. Lehrer, Hatvanergasse 10, 1. St. 2600

Ich suche zum sofortigen Eintritt für hier u. die Provinz tüchtige Erziehern u. Sprach- u. Musikkenntnissen.

Schul-Agentur der Frau Anna Gerjon, Budapest, Palatin-gasse 15, Parterre 2. Stellensuchende erhalten jeder Zeit im Institut Pension und Logis. 2788

Einfache und doppelte Buchführung,

Handels-Korrespondenz, Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Wechselrecht, wie auch **französisch, englisch, ital., ungar. u. deutsch** unterrichtet in kürzester Zeit bei möglichem Honorar

Dr. Karl Balassa, Professor, Trommelgasse (Dobneczka) 6, 1. St. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. Herren aus

der Provinz werden in kürzester Zeit in der Buchhaltung ausgebildet und erhalten dajelbst Verpflegung. 520

Im Nuwinkel oder Schwabenberg

wird eine Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern samt den hierzu nötigen Nebenräumlichkeiten zu mieten gesucht. Antr. unter **S. B.** an die Exp.

Matulaturpapier per 15 fl. der Meterzentner

liefert ab Budapest die Exp. dieses Blattes.

Tessék olvasni!

Megjelent a „**Lottójáték könyve**“ vagyis alapos utasítás az extrato, nevezés (Ruf) ambosolo, de különösen a **ternojáték** gyakorlati utmutatására nézve. A ki e könyvet használja, nem jár szik rizikóra, hanem biztosan, minden veszteség nélkül. Ára 40 kr. Kapható a kiadónál Stáció-utca 31. szám 2637

Modes.

Mde. Charlotte Kron Waisenhausgasse Nr. 4. Modelle in Wettrun-, Gelegenheits-, Straßen-, Reglig- und Kinderhüten sind heute neu angefangt. Provinzstränge werden prompt effektiviert.

Firma: S. Kron u. Sohn Nachf. 2690

Photographie!

Ein tüchtiger Positiv- u. Retoucheur findet dauernden Posten bei **Legter und Co.**, Szegedini. 2727

Zwei elegant möblierte Gassenzimmer

mit Kofen und separatem Eingang sind stündlich zu vergeben. 4. Bez., Basteigasse Nr. 33, 1. St. Th. 4. 2761

2 Erzieherinnen,

Israelitinnen, Ungar., Deutsch, Französi., Musik; mehrere Präparandielehrerinnen, Ung., Deutsch, Französisch, Musik;

Drei norddeutsche Erzieherinnen, perfekt Französi., Musik; ferner Sonnen-, Gepielken, Kindergärtnerinnen, direkt aus der Schweiz, offeriert S. Schlesinger, Agentur-Kommissionsgeschäft, Budapest, Grenadiergasse 20. 2524

! Dienstboten!

verlässliche, besorgt schnellstens das schon Jahre lang bestehende **Bureau Leopoldkirchenbazar, Gewölb Nr. 23.** 2250

Gänzlicher Ausverkauf.

Nur kurze Zeit werden hier von einem Wiener **Schuhwaarengeschäfte** einige taufend Paar der feinsten Herren-, Damen- und Kinderhüte zu staunend billigen Preisen verkauft. **Radialstraße Nr. 23.** 2694

Eine Sommer-Wohnung,

bestehend aus einem schönen Gassenzimmer, Hofzimmer u. Vorhaus, ist zu vermieten u. allsogleich beziehbar. Abt. in der Exp. 2741

Kiadó villa.

A Szentgellérthegy oldalan egy igen szép nyári lakás, mely áll 5 szoba, konyha, éléskamara, pincoza, veranda, sok küllömbfaj gyümölcs és szőlő, vízvezeték, igen kényelmes lakás Budapestre a legszebb kilátás, sárosfürdői propeller állomástól kétszáz lépés távolságra van, jutányosan kiadó. Bővebbet e kiadóhivatalban, 2664

Kerepeserstraße 12

bei Albert Ellinger, Juwelier und Uhrmacher, sind aus dem f. Verlagsamt ausgelöste Waaren zu staunend billigen Preisen zu haben. — Uhren mit 5jähriger Garantie. Silber-Cylin. Uhr. . . fl. 8 Silber-Anf. Krystallgl. . . fl. 11 Silber-Anf. Doppelm. . . fl. 14 Silber-Pat.-Doppelm. . . fl. 12 Silber-Rem.-Krystallgl. . . fl. 14 Silber-Rem.-Doppelm. . . fl. 17 Gold-Damenring. . . fl. 2.50 Gold-Behering, mass. . . fl. 4.50 Gold-Diamantring . . . fl. 8.50 Gold-Diamantringgeh. . . fl. 15.— 6 Paar silbernes Dessertzeug . . . fl. 8.— 6 Paar großes Silber-Gezeug . . . fl. 14.— Provinzstränge prompt. 4763

Elegantes Klavier,

neuen, prachtvoller Ton, Metallkonstruktion, wegen Abreise billig zu verkaufen. **Karlsring Nr. 19, 2. St. Nr. 2**, bei der Stiege, Drey-Haus. 2696

Magazine,

trocken, licht, sofort zu vermieten. IX., Gajergasse 18. 2731

Eine Regelbahn

für Vereine oder Gesellschaften ist über den Sommer zu vergeben. Näh. die Exp. 2729

Seltener Gelegenheitskauf von Möbeln,

bestehend aus **Salon-, Schlaf-, Speise- und Sitzzimmer-Einrichtungen** für Ausstattungen und Landhäuser besonders geeignet, werden gegen baare Bezahlung zu außerordentlich billigen Preisen verkauft in **Sarkány's Kommissions-Halle** für Möbel und vollständige Wohnungs-Einrichtung, **Budapest, Gijella-Platz Nr. 3, im 1. St., Sae der Franz-Deatgasse.** 2750

Geld

in Sähen von 2-4000 fl. ev. auch mehr, ist gegen Zintablation zu haben. Näh. darüber beim Advokaten Herrn **Dr. Brunta László, Kerepesi ut Nr. 8.** Vermittler ausgeschlossen. 2717

Suche Klavier

oder **Piano** unter der Hand preiswürdig zu kaufen. Adressen nebst Angabe des genauigen Preises erbitte ich mir schriftlich. **Frau Marie Gijser, 4. Bez., Molnár-utca 36, 2. Etage.** 2737

Schöne Villen-Gründe

im Stadtwaldchen, **Elisabethstraße** in gesundester Lage sind billig zu verkaufen. Näh. bei Herrn Advokaten **Dr. Koloman von Arner, Grünebaumgasse Nr. 12.** 2703

Eine Traßi

und Kurwaarengeschäft, guter Posten, auf lebhafter Straße, mit billigen Zins, ist sofort Kaufschilling abzulösen. Adresse in der Exp. 2757

Zins-Haus

in der Nähe der Radialstraße mit 400 fl. Grund und Garten ist zu verkaufen. Näh. die Exp. 2730

Szegediner

Schinken, feinst, Schinken, Koll-, Speck, geräuchert, in Streifen, Speck, geräuchert, Paprika-, Speck, geräuchert, Tafel-, Schweinefett, Ia. Tafelwaare, Salami, Hochprima, Salami, Prima, Selchwürste, Paprika-, Hochprima, sowie alle anderen Gattungen von Würsten verfertigt prompt und franco Verpackung per Nachnahme **Gross Sándor, Fleischschleher in Szegedini.** 2744

Wagenfettfabrik

billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 2649

Im Nuwinkel

ist die Villa „**Edorado**“, bestehend aus 2 Zimmern, geschlossener Veranda, Küche u. Keller (vollständig möbliert) zu vermieten. Näh. **Sebastianplatz Nr. 1**, in der Traßi. 2689

Im Nuwinkel, zwischen Fasan und Sankofy,

neue Straße, städt. Wasserleitung, billige Baugeslegenheit zu verkaufen:

die Villa zum schwedischen Schulhaus, ferner **drei Villengründe**, vorzügliche Gartenerde, geschützte staubfreie Lage, zu vermieten:

ein kleines Haus, bestehend aus 2 Zimmern, Veranda, inmitten schattigen Parkes. **Näh. Villa „Ange Gottes“ beim Sankofy.** 2747

Darlehen gesucht.

Ein Budapest Kaufmann, Eigentümer eines größeren offenen Geschäftes, wünscht ein Darlehen von fl. 800 auf 3 oder 6 Monate gegen volle Sicherstellung. Adresse bittet sub „**H. 20**“ in der Exp. abzugeben. 2752

Bad Kesthely und Heviz.

Besuchern werden bei einer Beamtenfamilie in **Kesthely möblierte Zimmer** auch mit

Verpflegung

hjemit offeriert. Adresse in der Exp. 2746

Echte Schweizer gold. u. silb. Taschenuhren,

Ketten, Ringe, Garnituren u. Juwelen gegen baar, Wechsel und auf Raten sind zu haben bei **H. Grünfeld, Budapest, Waisenring Nr. 19, 2. St. 15.** 2172

Piano,

7oktav., neu, elegant und berühmt, Ueberführung wegen billig verkauft. **Waisenringstraße 22, 3. Etage, 1. St. 6.** 2663

Drei, event. vier solide, junge Leute — Beamte — suchen zwei hübsch möblierte

Monatzimmer eventuell auch gänzliche Verpflegung bei einer anständigen is. Familie. Anträge unter „**H. u. Co.**“ an die Exp. 2647

Scheibtruben gesucht.

Eine Bauunternehmung benötigt sofort circa 2000 St. vollständig solide Scheibtruben. Lieferanten von großen, soliden Scheibtruben wollen ihre Offerte mit Angabe der kürzesten Lieferungsfrist und des Preises unter Chiffre „**3. 181**“ abgeben in der Exp. 2760

Möbel-Lager.

Karls-gasse, Gewölb 23, bei **M. A. Benedek, Tapezierer**, sind stets am Lager die billigsten und feinsten **Salon-garnituren** v. 40 fl. aufwärts, sowie alle Gattungen Tischler-Möbeln zu den billigsten Preisen. 1697

Villa Latinovic auf dem Schwabenberge,

bestehend aus 5 möblierten Zimmern nebst Küche, ist um 400 fl. zu vermieten. Näh. bei **Albert Detsi, 4. Bez., Alte Postgasse 2.** 2667

Das Photographische Atelier,

bisher **Radialstraße Nr. 3**, befindet sich vom 15. Mai l. J. ab **Adunig-gasse 30**. Um zahlreichen Zuspruch bittet **S. Betsi**, vorm. **Mai u. Comp.** — NB. Die Matrizen der Firma **Mai und Comp.**, von 5-6 Jahren her, sind in meinem Besitze und können Nachbestellungen nur bei mir gemacht werden. 2472

Ich suche

zum sofortigen Eintritt einen dipl. Lehrer (Israeliten) als Erzieher zu 2 Knaben, die für die 3. Elementarklasse vorzubereiten sind. Derselbe muß tüchtig im Hebräischen sein und muß die deutsche und ungarische Sprache sowohl in Wort als in Schrift besitzen. Gehalt fl. 225, freie Station, nebst 10 fl. Reisekosten. Schul- u. Wirkungszeugnisse sind unter **David Steiner, Meraschik, Post Gross-Rippeny, Neutraer Kom.**, einzujenden. 2749

Gábor Deutsch's Klavier-Etablissement,

Gijellaplatz 2, empfiehlt besonders zu- und Ausländer **Piano's, Piccolo, Stuhlflügel** bestrenommierten Meister, für Sommerwohnungen in Miethe billigt Transporte, Klavierstimmungen werden bestens besorgt, Reparaturen unter Garantie ausgeführt. Ferner bewillige mäßige Ratenzahlungen bei Ankauf von Klavieren und Piano's gegen staunend billige Preise und nehme alte Klaviere in Tausch. 2534

Ein Buchhalter,

welcher auch gut ungarisch u. deutsch korrespondirt, mit schöner Schrift, wenn auch in geiztem Alter, findet für eine Baukanzlei dauernde Stellung. **Näh. die Exp.** 2753

Alte Thüren

und Fenster, sowie alle ins Baufach schlagende Artikel verkaufen in **Folge Massenemolirungen zu staunend billigen Preisen Brüder Eisler, Gr. Feldgasse 43.** 400

Unterricht

im **Schnittzeichnen** und **Kleidermachen** nach der in **Wien** anerkannt besten Methode durch **Mlle. Bertha aus Wien**, 5. Bez., Kálnangasse Nr. 24, 1. St. Th. Nr. 14 (nächst dem deutschen Theater). 2668

Beachtenswerth!

16 St. schöne Leander, stark im Holz, 1 Pferd, 1 Feder- und 1 Wein-Wagen sind preiswürdig wegen Geschäftswechsel aus reier Hand zu verkaufen. Näh. **Fegyvergyár-utca 14, im Gasthaus.** 2654

D' Dique's französische Haarfarbe = Tinktur

zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe-Tinktur, ist bis jetzt als eine der besten anzuzuschreiben, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dose genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dose 2 fl., mit Postversendung 20 kr. mehr. Hauptdepot: **Budapest, 4. Bez., Neue Weltgasse Nr. 13, Th. Nr. 13**, bei **J. Meqhar.** 2484

Darlehen auf 8 und 5 Prozent.

Hauptstädtische Industrielle, welche im Besitze eines selbstständigen Geschäftes sind, ferner **Fuhrleute, hauptstädtische Beamte, Wirthe, Cafetiers** sowie **Kaufleute** können durch die Vermittlung des Gefertigten ein nach einem 20-30 monatlichen, eventuell auch zehn vierteljährigen Termin zu 8 Prozent rückzahlbares Wechseldarlehen erhalten.

Auf unbewegliche Güter im Wege der Amortisation auf 25 Jahre zu 5 Prozent, Kapital-Tilgung 2 1/2 Prozent, zusammen auf 7 1/2 Prozent. Spredstunden täglich von 1/2-1 1/4 Uhr.

Johann Pollat, 5. Bez., **Katona József-gasse Nr. 17, 1. St.**, **Thür Nr. 10**, Eingang bei der Haggenmacher'schen Dampfmaschine vis-à-vis dem österr. Staatsbahnhofe.

Unter meiner Vermittlung werden hauptsächlich Käufer gekauft und verkauft. 14

Grund

sammt Baulichkeiten Nähe **Donauferrbahnhof**, zu verpachten. Abt. in der Exp. 2650

Gassen-Zimmer,

schön möbliert, separater Eingang, sofort zu vergeben. Abt. in der Exp. 2743

Ein Billard,

Carambolbrett, sammt Gerätschaften, ist billig zu verkaufen. **Näh. die Exp.** 2638

Klaviere für kleinere Wohnungen

und zwar: **Piccolo-Stuhlflügel**, bloß 150 Centimeter lang, so auch die jetzt so beliebten **Pianinos**, liefert zu den billigsten Preisen **Anton Julius Ober, Klavierfabrikant** und gerichtlich besideter Sachverständiger, **Franziskanerplatz 4.** Range, jetzt nicht moderne Klaviere tausche ich ein. 2619

Ein kleines Haus

mit Garten in der Vorstadt wird gegen Baar zu kaufen gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „**B. H.**“ an die Exp. 2726

Ein wohlfittierter, junger Mann sucht ein schönes Monatzimmer

mit sep. Eingang bei einer distinguirten is. Familie, ev. mit Verpflegung. Anträge unter „**S. A.**“ an die Exp. 2728

Neues Klavier von Partart, Wien,

mit Metallkonstruktion, ist um 180 zu verkaufen. **Näh. die Exp.** 2738

Die schönste und größte dänische Dogge

Budapest's, Männchen, weiß-schwarz getigert, 1 1/2 Jahre alt, gut dressirt, ist wegen Abreise zu verkaufen. Zu erfragen bei **Drosch, Königsgasse 26.** 2732

Eine Gewölblokalität

auf einem frequentesten Posten **Budapest's** ist sofort zu vermieten. Dajelbst ist auch eine elegante Gewölbbeirichtung zu verkaufen. Abt. in der Exp. 2713

Eine Eisenhandlung

ist unter sehr günstigen Bedingungen wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Anträge unter „**S. A.** 250“ an die Exp. 2712

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider.

Reparatur-, Putz- und Kleider-Leihanstalt bei **Albrecht & Hartmann**, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 2484

Ungar. rothe Kreuz-Lose.

Jährlich 3 Ziehungen. — Nächste Ziehung am 1. Juli d. J.
Haupttr. 50,000 fl.

ferner 1 Treffer á 5000 fl., 4 á 1000 fl., 10 á 500 fl., 25 á 100 fl., 30 á 50 fl., 52 á 25 fl.

Außer der Gewinnziehung findet auch eine Amortisationsziehung statt; jedes in der Amortisationsziehung mit dem kleinsten Treffer gezogene Los spielt weiter auf alle Haupttreffer.

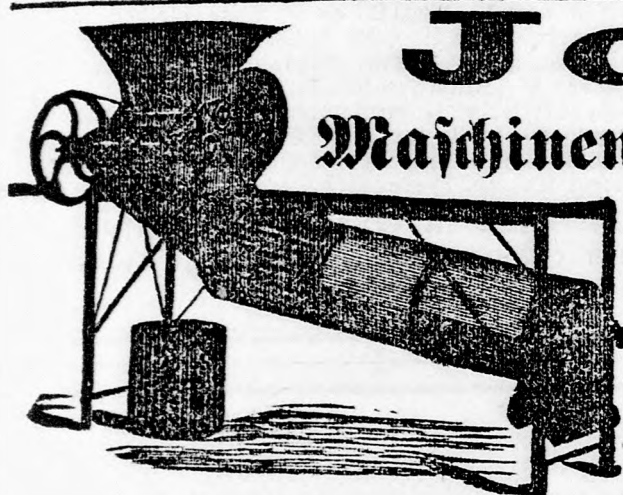
Verkaufspreis 6 fl. 75 kr. per Stück.

Diese Lose sind zu haben bei der

Wechselstube der Pester Ungarischen Commerzialbank,

Budapest, Dorotheagasse 1,

sowie bei allen Banken und Wechselstuben des Landes.



Josef Brogle,

Maschinen- u. Siebblech-Fabrik, Budapest, Fabrik: Neugere Waihuerstraße, Niederlage: Waihuerboulevard 68

empfiehlt seine Spezial-Fabrikate in

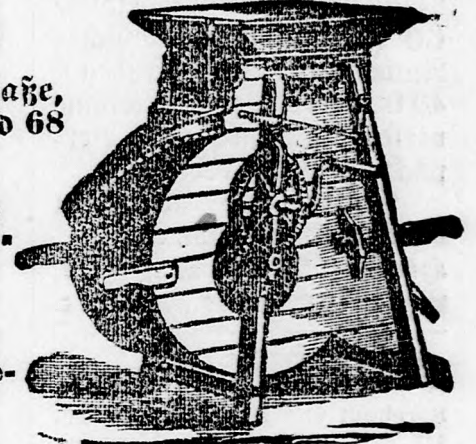
**Trienres, Windrentern
 dreischaarigen Pflügen,
 Göpel-Dreschmaschinen,**

sowie allen sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen.

Alleiniger Erzeuger der **H. Schmid'schen
 Patent National - Reuter.**

Spezialität in
Dreschmaschinen-Siebblechen.

gelochten u. geschliffen Blechen für Mühlen, **Bienenzüchter** und technische Zwecke.
 Kataloge gratis und franko.



Anzugstoff

nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgroßen Mann 3-10 Mtr. auf einen Anzug um
 fl. 4.96 ö. W. aus guter Schafwolle; um
 fl. 8.- ö. W. aus besserer Schafwolle; um
 fl. 10.- ö. W. aus feiner Schafwolle; um
 fl. 12.40 ö. W. aus ganz feiner Schafwolle.

Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12. — Hochfeine Anzüge, Hosen, Ueberzieher, Rock- und Regenmäntel-Stoffe, Hülf, Koden, Commis, Kammgarn, Cheviots, Tricot, Damen- u. Billardtücher, Perubians, Dosting empfiehlt

Geegründet **Joh. Stikarofsky, 1866.**

Fabriks-Niederlage in Brünn.

Muster franko. Musterkarten für die Herren Schneidmeister unfrankiert. Nachnahmsendungen über fl. 10 franko. Da viele P. T. Kunden mir das Vertrauen schenken und vorziehen, Stoffe zu bestellen, ohne vorher Muster gesehen zu haben, so nehme ich beratig bestellte Waare im nichtsonst bestehenden Falle **retour.** Muster von schwarzen Perubians und Dosting können nicht gefandt werden, die Bestellung rein nur eine Vertrauenssache ist. Da ich bei meinem Weltgeschäft täglich Hunderte Briefe erhalte, so werden die P. T. Kunden gebeten, ihre Briefe stets genau anzugeben u. womöglich nennend das Datum auf frühere Korrespondenzen, da das Nachsehen derselben mit großen Schwierigkeiten verbunden ist. Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache.

Kanditen-, Farb-, Kaffee - Dosen und Litermaasse aus Blech, en gros.

Bade- und Sitzwannen, Küchengeräthe aller Art.

Ueberrahme aller Metall Arbeiten

ADOLF SCHWALB, Blechbearbeitungs-Fabrik, Budapest,

Fabrik: Hafengasse 7. — Niederlage: Sorokfärerergasse 1.

1642

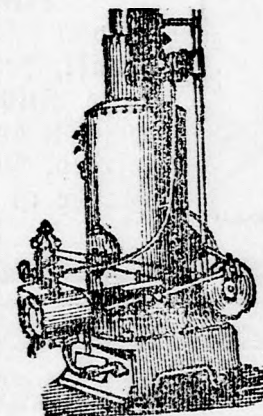
E. I. ausschließlich priv. neuverbesserte Elastische Bruchbänder



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogdan aus Amerika neuverbesserte elastische Bruchband von Volker, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder; selbes ist ohne Federn aus einem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, das es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielen Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benutzt werden, ohne daß der Bruchlebende im Geringsten in seinem Verufe gestört würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Rücken liegend, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Größtes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt und Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhüten. — Mutterkissen, Bruststützen, Bettunterlagen, Bettobertücher, Präservatib, Gummi-Strümpfe und alle Gummiwaaren-Artikel. Bei Bruchbändern bitte anzugeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite.

Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei
Moritz Polltzer,
 k. k. priv. Bandagist, Budapest, Franz-Dealgasse 5.



Bernhardt's HOCHDRUCK - DAMPFMOTOREN

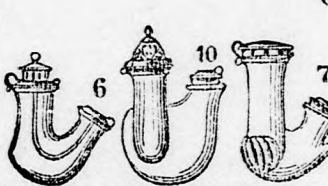
überbieten alle bisherigen derartigen Betriebsmaschinen durch Verlässlichkeit im Betriebe bei geringstem Kohlenverbrauch und anerkannt beste Konstruktion. Es ist kein geprüfter Heizer und kein besonderer Schornstein erforderlich. Näheres im Prospekte der **E. I. priv. Maschinenfabrik von 16474**

G. Bernhardt's Söhne,

Wien, Gaudenzdorf, Hauptstraße 23.

Echte Ulmer Masernpfeifenköpfe

(Spezialität)



mit hochsoliden Neusilberbeschlägen (solche werden nur hier allein aus echtem Masernholz gefertigt) und versenden wir hiebon **1 Dhd. sortirt** in den beliebtesten Fagonten für Netto 30 Mark deutscher Währ. Neuheiten in schwarzen Holzpfeifen mit Nickelbeschlägen, circa 50 bis 60 reizende Muster, im Preise von 3 1/2 Mark bis 20 Mark per Dhd. Wir versenden von obigen Artikeln Muster in beliebiger Betragshöhe nur gegen Nachnahme. Preisourante stehen gratis zu Diensten. Wir bitten Namen und Ort recht deutlich anzugeben. **Brüder Dettinger in Ulm a. d. Donau** (Deutschland). 16597

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Gornbeschwerden, noch so chronisch, werden staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Verunstaltung gründlich geheilt, von dem Spezialisten

Alois BESENBEK,

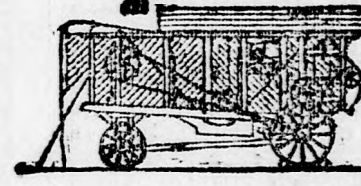
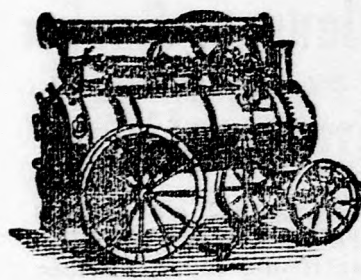
prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohn: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágotza) Neuweltgasse Nr. 13, vis-á-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür. Ordinar von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends. 15191

RANSOMES, HEAD & JEFFERIES

GENERAL-AGENT

J. GROSSMANN,

BUDAPEST.



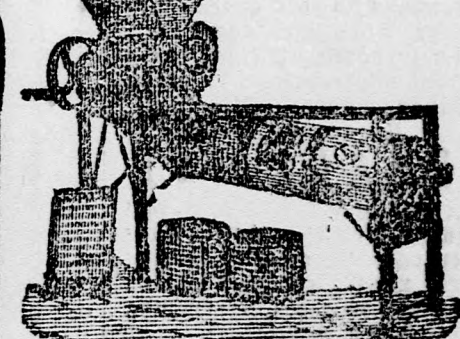
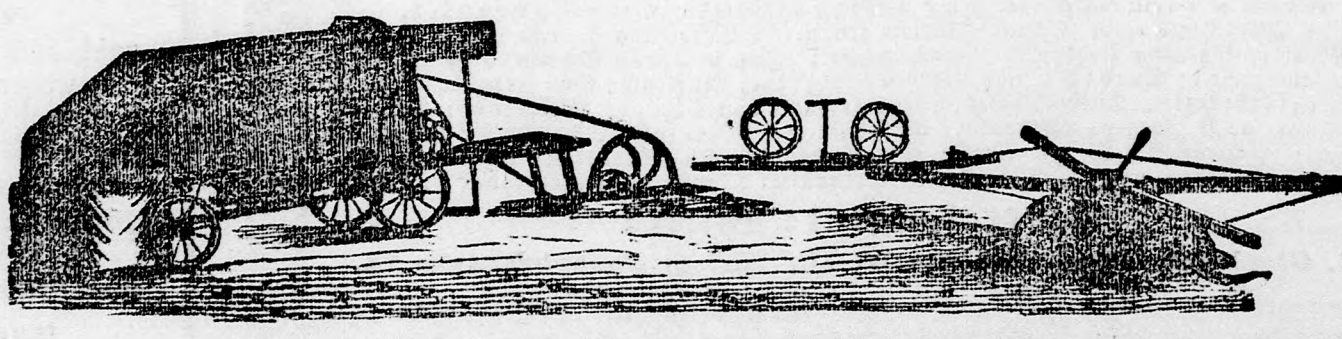
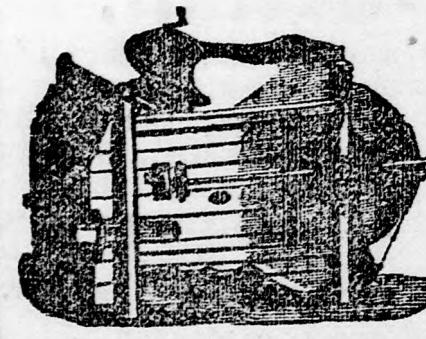
ERSTE UNGARISCHE LANDWIRTSCHAFTS-MASCHINEN-FABRIK

VON

16365

Grossmann & Rauschenbach,

BUDAPEST.



Höret! Patrioten! Bewundert!

4350 Stück prachtvolle Pendeluhren

mit Wecker u. Alarm Nur fl. 3.45,

sammt den wohlgetroffenen, in Farben ausgeführten, prachtvollen

Porträts des Kronprinzen-

Paars. Diese herrlichen Pendel-Uhren sind in imitirten Ebenholz-Rahmen oder Nußholz, feinst polirt und gefehlt, mit Pendel und 2 Bronze-Gewichten versehen.

Außer diesen Vorzügen hat diese Uhr die unbezahlbare Eigenschaft, daß in dunkler Nacht

das Zifferblatt leuchtet und auch die heilige

Krone Ungarn's leuchtet

in höchst wunderbarem, violettem, zauberisch schönem Lichtschein und wird für die intensive Leuchtkraft

10 Jahre garantirt.

Alle Klassen der Bevölkerung, worunter auch hohe Herrschaften und Würdenträger, welche diese Uhr gesehen und gekauft haben, waren wie bezaubert von dieser noch nie dagewesenen Schönheit und

unglaublichen Billigkeit.

Wir erachten es außerdem als unsere Pflicht, jeden Leser darauf aufmerksam zu machen, daß, seitdem Uhren überhaupt existiren, etwas Aehnliches, Praktisches und unglaublich Billiges noch nicht da war, denn

staune, lieber Leser,

wie angenehm, ja! wie überwältigend ist es, wenn man des Nachts aufwacht und ohne daß Licht angezündet wird, die Uhr in zauberisch magischem Lichtschein uns freundlich entgegenleuchtet und uns in hochfinsterner Nacht die genaue Zeit auf Minute und Sekunde anzeigt; ebenso weckt uns die Uhr durch einen Lärm-Apparat zu jeder beliebigen Stunde.

In den meisten Familien, in den meisten Aemtern ist diese Pracht-Uhr bereits zur Unentbehrlichkeit und was noch mehr, zum Hausfreund geworden und verwenden wir dieselben, so lange eben der Vorrath reicht, per Kasse oder Nachnahme des geringen Betrages von fl. 3.45.

Die Flagge Ungarns, sowie die denkwürdigen Jahreszahlen der Geburt und der Vermählung unseres allgeliebten, erhabenen Kronprinzenpaars erblickt der überraschte Leser, auf herrlich ausgeführten Goldschleifen, welche auf dem Zifferblatt prägen.

Postalische Bestellungen, sowie telegraphische Aufträge sind zu richten an die Adresse:

Konfession für Uhren-Industrie, Wien, I., Kolowratring 9, Parterre. (Nachdruck strengstens verboten.)



Passagier- und Frachtgutbeförderung nach Amerika am besten und billigsten bei Arnold Reif, Wien, I., Kolowratring Pestalozziggasse 1.

Unübertroffen in seiner Wirkung ist Victor Höfer's Universal-Hautpulver,

vollkommen unschädlich, im Cet. Anna- und Kronprinz Rudolph's Kinderpitale mit ausgezeichnetem Erfolge gepulvert und von deren Vorständen empfohlen. Dasselbe ist in 3 verschiedenen Stärken vorräthig und dient:

Nr. 1 als Einreibepulver für Kinder serner bei Hautkrankheiten, Wunden Drüsen f. Frauen, Brandwunden

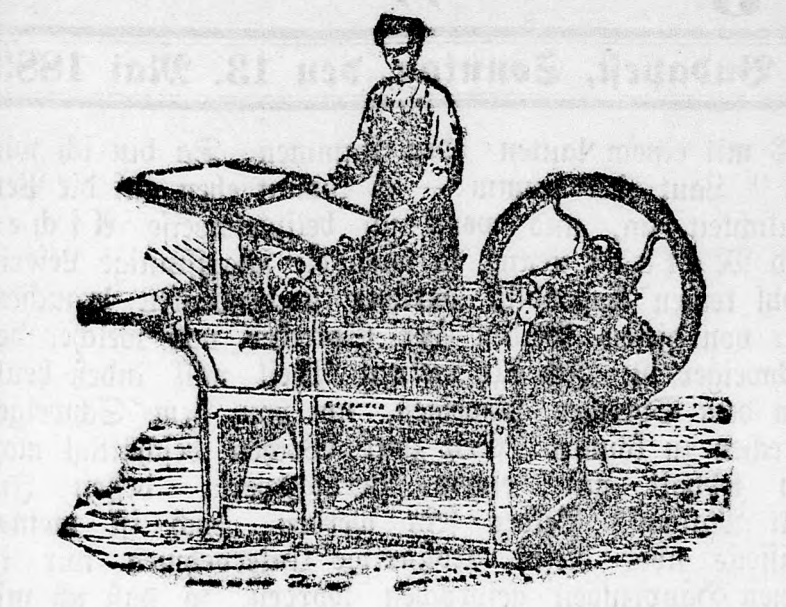
Nr. 2 als Toilettepulver, gibt der Haut dauernde Glätte und Weichheit, verhindert das Auspringen der Hinde.

Nr. 3 als Einreibemittel bei Fußschwellen, Frostbeulen, Wothlauf, Blattern, Flechten, jagt den Schweiß auf, verhindert das Wundwerden der Füße und beseitigt jeden lästigen Geruch

Preis 1 Büchse Nr. 1 40 kr., Nr. 2 und 3 50 kr. Außer Wien: Nr. 1, 45 kr.; Nr. 2 und 3 à 55 kr

Jede Büchse trägt als Zeichen der Echtheit die oben beigebrachte behördl. proto. Schutzmarke

Haupt-Verkaufs-Depot in Wien bei Victor Höfer Apotheker zur göttlichen Pflanzung, III. Bez., Ungargasse Nr. 12. Depots in den meisten Apotheken der Monarchie.



Buchdruck- und Buchbinderei-Maschinen und Utensilien,

wie: Schnellpressen, amer. Tiegeldruckpressen, Handpressen, Schneidmaschinen, Kartonscheeren, Packpressen, Vergoldpressen, Satinirmaschinen, Ritzmaschinen, Bohrmaschinen, Perforirmaschinen, Heftmaschinen, Monogrammpressen, Regale, Setzkästen und die verschiedenen Buchdruck- und Buchbinderei-Werkzeuge.

BUCHDRUCKFARBEN, autogr. Pressen und Numerateurs für Komptoir,

Musterschneid-Maschinen für Manufakturwarenhändler, Packpressen für Färbereien empfiehlt

DESSAUER MIKSA, Fabrik und Lager: Budapest, Főut 14. sz.

Preis-Courante gratis und franko. Anfragen werden prompt. beantwortet.

Es ist eine Thatsache,



Es ist es gelungen in die bisher geheimnißvolle, gealterte Schrift Ein- und Ausdrucks-Mittel aller Welt zum Vortheil zu machen.

Das einzige Heil- und Konservirungs-Mittel, durch welches man Sommerprossen, Leberflecken, Wimmern, Rötthen oder andere im Gesicht vorkommende Uebel schnellstens entfernen kann, auch versteht es dem Teint eine jugendliche Frische, vielseitige Zeugnisse des besten Erfolges dieser unübertrefflichen Gesicht-Wassa liegen Jedermann im Hauptdepot zur gefälligen Einsicht vor.

Um Täuschungen zu vermeiden, wolle man bei Ankauf der Wassa Pompadour von Dr. Nix nur direkt an die Erzeugerin sich wenden; viele andere Mittel mit demselben oder ähnlichen Namen existiren und werden häufig dem Käufer als das unschätzbare und beste für seine Zwecke angepriesen, erfüllen jedoch bei ihrer notorischen Wirkungslosigkeit folgerichtig mit Misstrauen; die echte Wassa Pompadour wird ihre Wirkungen daher niemals versähen und Leben, der sie einmal gebraucht, zur ferneren Fortsetzung ihrer Anwendung, oder zur weiteren Empfehlung veranlassen, man wolle daher sorgfältig die Unterschrift des Dr. Nix beachten.

Wilhelmine Nix, Witwe des Adalbert Nix, Dr. der Medizin und Chirurgie, Herausgeber der allein echten Wassa Pompadour.

Wien, Stadt, Adlergasse Nr. 12, 1. Stos, im eigenen Hause.

Preis eines Tiegels 1 fl. 50 kr. Bei Nichtwirkung wird das Geld ohne Aufwand retour gegeben. Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.

LOHSE'S Haarpuder

gibt der natürlichen Haarfarbe einen beliebig weichen oder ausgesprochenen Ton, verleiht dem Haare die reizvolle Lockerheit und macht es leicht. Dieser neue Haarpuder ist in allen Nuancen blond und braun zu haben; besonders beliebt sind ein ganz helles Blond cendré und ein röthlicher Ton.

Gustav Lohse, z. z. Parfumeur, Berlin W., Jägerstr. 46. Zu finden in allen Parfümerien und Apotheken zc.

Lokalveränderung.

Mein seit dem Jahre 1870 bestehendes Herren- und Knaben-Kleider-Geschäft befindet sich vom 5. Mai l. J. ab

Kerepeserstrasse 12,

und empfehle einem p. t. Publikum mein reich sortirtes Lager von feinsten In- und Ausländer Stoffen, so auch mein fertiges Lager zu nachstehend staunend billigen Preisen:

Table listing clothing items and prices: Modestoff-Anzüge von fl. 7.- aufwärts, Salon-Anzüge 20.-, Heberzieher 7.-, Stoffhosen 2.50, Schwarze Hosen 3.50, Schwarze Sacco-Anzüge 11.-, Jaquets 13.-, Kinder-Anzüge 2.-, Knaben 4.-, Stoff auf einen Anzug 4.-, Stoff auf eine Hose 1.50.

Bestellungen laut Maß binnen 24 Stunden. Probirungsaufträge prompt gegen Nachnahme. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht.

Silbermann Pinkas, Budapest, Kerepeserstrasse 12.

Parád,

Kurort im Heveser Komitate, Ungarn.

Die erfolgreichsten Eisen-Maunbäder, die Quellen der schweflig-alkalischen Maunbäder und Stahlquellen des Kurortes werden am 1. Juni eröffnet.

Die Wohnungen sind nun alle in das schön gelegene Eisen-Maunbad überföhrt worden, durch dieses Arrangement des Direktorats wurde nicht nur dem Wunsche vieler B. T. Badegäste Genüge gethan, sondern auch bewerkstelligt, daß schon jetzt im Kurorte neben den bisherigen bequemen Wohnungen mehrere Villen mit allen Einrichtungen versehen zur Verfügung stehen.

Zwischen Parád und der l. ungar. Staatsbahnhofs-Station Raál-Napolya — in Verbindung mit den Personenzügen — verkehren täglich bequeme Gespanne.

In den gemeinschaftlichen Reisetagen zahlt 1 Person 4 fl., 2 Personen 6 fl., 3-4 " " 8 fl., Ein vorans bestellter Separat-Wagen " " 8 fl.

Gepäcke, welche auf den Reisetagen einen Platz finden, werden taxfrei geliefert, für schwere Kisten und umfangreiche Gepäcke hingegen sind 3 kr. per Kilogramm zu entrichten.

Für die nach Parád reisenden B. T. Badegäste werden durch Vermittlung der Direktion der l. ungar. Staatsbahnen die Fahrpreise um 33 1/3 Prozent ermäßigt, worüber das B. T. Publikum auch durch Plakate näher verständigt wird.

Apothek im Kurorte, Baderarzt Dr. Karl Dokeiner, eine ausgezeichnete Restauration in den Händen der Frau L. Egerland, gute Kurmusik, große, schöne Parkanlagen, überall die größte Ordnung und Reinlichkeit und in jeder Beziehung die pünktlichste Bedienung. Wohnungs-Bestellungen und sonstige die Paráder Bäder betreffende Mittheilungen übernimmt und besorgt die Bade-Direktion.

Elegante und dauerhafte Schuhwaaren

empfehlen 16509 W. M. Braun, Schuh- und Schaft-Stiefel-Fabrik, Budapest,

Bádergasse, Gewölb 3, nächst dem Serwitenplatz, u. zw., en detail

Damen-Haus- und Promenade-Schuhe aus Laining oder Leder mit großer Maschen und Spangen, Rococo-Strümpfen à fl. 1.70. Damen-Stiefel mit hohen Absätzen aus Gemisen, Chagrinerleder oder Laining à fl. 2.80. Herren-Stiefel aus hartem Chagriner- oder Gemisenleder mit gegabelten Doppelsohlen à fl. 3.20. Herren-Engländer aus Kalbblöcherleder, dreifach genagelt und gedrahten Doppelsohlen à fl. 3.80. 33 bis 35 Centim. Schäften-Stiefel aus hartem Weichleder oder glattem Nuchten mit gedrahten Sohlen à fl. 6.50. Ein gros: Damen-Hall-Stiefel aus Laining oder Leder à fl. 2.50. Stiefel mit hohen Gummitzügen aus Laining oder Ziegenleder à fl. 3.30. Herren-Stiefel aus Weichleder, Doppel-Sohlen à fl. 3.80. Ausführende illustrierte Preis-Courante mit Zeichnung, mit Maß zu nehmen, werden auf Verlangen franko übersendet. Briefliche Bestellungen werden bestens gegen Postnachnahme oder Postzahlung.

Der Teint.



Eine der Haupt-Bedingungen der Schönheit ist der schöne Teint. Selbst ein milder schon gesunder Teint kann uns einzufließen, wenn wir den Teint desselben tabellos finden. Aber auch die regelmäßige Schönheit wird erst dann gehörig gehoben, wenn sie der Reinheit, des Glanzes und der jugendlichen Frische der Haut und des Teints nicht entbehrt. Bei unglücklichen Damen ist jeder Anspruch auf Schönheit verloren, wenn der Teint dieselbe nicht mehr bewahrt. Um sich einen schönen, lebensfrischen Teint bis ins vorgerücktere Alter zu sichern, wende man von diesen Anordnungen, w. Prof. Apollon in London, Prof. Maggi, Dr. Jäger, Dr. Raubits, empfohlenen und seit 14 Jahren von Hunderttausenden mit Erfolg angewendeten Lohse's Birkos-Balsam an. Dasselbe beste Kosmetikum steht den durch schädliche Schminken, Seifenwässer oder durch andere Ursachen entstellten Teint, je selbst das durch Blatter, gerötete Hautsystem vollständig her. Es macht die Haut weich und trocken gewordene Haut wieder frisch und glatt und befreit sie ein liebliches Colorit, was hauptsächlich von älteren Damen und Herren begehrt werden sollte. Da außer Dr. Lohse's Birkos-Balsam kein besseres und verlässlicheres Mittel zum Verschönen und Konservirn der Haut existirt, haben alle die es versucht haben, anerkannt. Preis eines Kruges fl. 1.50. Zu beziehen in Budapest bei Jos. v. Szász, Apotheker, Königsplatz; in Pesth bei Jos. v. Szász, Apotheker, Könyvesgasse; in Bregenz bei Jos. v. Szász, Apotheker, am Markt; in Wien bei Jos. v. Szász, Apotheker, am Markt.

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Bester Journal“.)

— 11. Mai.

Ich preise es als freundliche Zügung, daß das Datum, an welchem dieser Brief „fällig“ ist, das zehnjährige Gedächtniß jenes schwarzen Freitags hinter sich lassen darf, dem gestern und vorgestern in der Wiener Presse so viel beschauliche Einkehr gewidmet war. Es ist so bequem und wohlfeil, retrospektive Weisheit auszuframen, daß ich in diesem Punkte keinen Reichtum zur Schau tragen möchte. Zudem hat meines Erachtens das Elementarereigniß, welches auch der nicht-börsemäßigen Welt unter dem Namen „der große Krach“ in geläufiger Erinnerung geblieben, einen Eindruck zurückgelassen, welcher zum Mindesten in Oesterreich-Ungarn heilsam genug wirkte, und die Bevölkerung dieser Monarchie im Großen und Ganzen dem gefährlichen Feuer fernhielt, an dem sie sich einmal die Finger verbrannt. Wie arg seither auch der Gründungsstempel sein Wesen trieb, wie verlockend er auch seine Schätze darbot, hierzulande fand er keine arme Seele mehr, die sich ihm verschrieben — wohl aber schlaue Köpfe genug, die sich des schönen Goldes, das er aus Frankreich hereinbrachte, daß erfreuten. Und während in jener unheimlichen Zeit, an die wir heute wie an einen wüsten Traum zurückdenken, der Schlüsseltel das Panier war, welchem nicht nur die ungebildete, sondern leider auch die gebildete Menge blind nachstürmte, ist das Börsenspiel als Selbstzweck heute verfehmt wie vielleicht nie vorher, und sucht auch der Börseaner von Beruf sich je rascher in eine bürgerliche Atmosphäre hineinzuretten, in die Atmosphäre der Arbeit, der Sparbarkeit, der Bescheidenheit. Wie glänzend auch die Ausichten sein mögen, welche spekulative Geschäftleute immer wieder aus der glänzenden Konjunktur herausbeduzieren, das große Publikum ist kopfscheu geworden, es will nicht mehr zurückkehren zu den höchsten Fruktifizierungen unseligen Andenkens, es behält lieber den bescheidenen Sperling, den ihm Arbeit und Sparbarkeit gebracht, in der Hand, denn daß es nach dem goldenen Vogel auf dem Dache ausspähte, der ja doch immer wieder davongeflogen, so oft man ihn auch zu erhaschen wähnte.

Genug der Erinnerung — zu schön läßt der Mai sich an, als daß man seine grünen Wunden sich durch sie verdunkeln sollte, immer interessanter gestaltet sich der Prater, dieses herrliche Grenzrevuepous der Wiener, immer voller prangen an seinen alten Bäumen die jungen Blüten, immer bunter sprießt es auf seinen breiten Fahr- und annuthigen Gehwegen an aufblühender Frauenschönheit hervor, und zu diesen herrlichen Blüten liefert unser liebes Budapest um diese Zeit kein geringes Kontingent. Für den Wiener hat die Physiognomie der weiten Au in gegenwärtigen Momente ein über das Traditionelle hinaus gehendes spezielles Interesse. Wie in Paris ist nämlich auch in Wien Alles wieder zu Hause und manche interessante Persönlichkeit, welche im Winter dem Zugvogel gleich ein wärmeres, fernes Klima aufsuchte, taucht im Mai plötzlich wieder empor und grüßt

uns mit einem lauten oder stummen „Da bin ich wieder!“ Laut oder stumm — es kommt eben auf die Persönlichkeit an, und wenn ich beispielsweise A s c h e r und M a k a r t nenne, so wird die scharfsinnige Leserin wohl keinen Augenblick darüber nachzudenken brauchen, wer von diesen Beiden der Sprecher und welcher der Schweiger ist. Ich für meinen Theil will indeß heute von dem Sprecher schweigen, um von dem Schweiger sprechen zu können. Seit zwei Wochen beschäftigt man sich lebhaft mit einem Verlagswerk, dessen Inhalt Makart's Bilder sein werden, doch ist meines Wissens über dieses großartige Unternehmen nur in seinen Hauptzügen gesprochen worden, so daß ich mit einigen Details darüber wohl noch etwas Neues bringe. Ein Pariser Verleger also faßt die Idee, ein Makart-Album auf Subskription herauszugeben. Das Album soll alle bisherigen Bilder des populären Meisters in Heliogravure oder Radirungen bringen, es werden nicht mehr und nicht weniger als fünfhundert Exemplare hergestellt, deren jedes zweitausend Francs kosten soll. Bei uns würde es kaum ein Kunsthändler wagen, ein solches Unternehmen auf solcher Basis zu entwerfen — der Pariser kennt sein Publikum besser. Er verfaßt den Prospekt, macht damit vorher noch eine Reise über den Kanal und — hat in weniger als zwei Wochen die fünfshundert Unterschriften beisammen. D a n n erst kommt er nach Wien, um sich von Makart das Verlagsrecht zu erwirken, das er von dem auf die Kunst des Zeichnens sich nicht allzusehr verstehenden Meister — umsonst erhält und nun erst organisiert er die Ausführung des Werkes. Die letztere wird nun allerdings von den ersten künstlerischen Kräften Wiens besorgt, doch wird der schlaue Pariser trotz der großen Kosten reichlich seine Rechnung finden. Die 500 Exemplare kommen ihm auf circa 300,000 Francs, liefern aber eine Brutto-Einnahme von einer runden Million, so daß schon bei dieser alleinigen Auflage sich ein Profit von 700,000 Francs ergibt. Den französischen Text des Buches wird, wie ich höre, der hiesige Korrespondent des „Journal des Débats“ liefern, dem als persönlichen Freund Makart's wohl auch interessantere Daten über die Geschichte jedes einzelnen Bildes zur Verfügung stehen werden. So viel ich weiß, ist der einzige Mann, der in Wien ein solches Album besitzen wird (die Autoren selbstverständlich ausgeschlossen), der bekannte Kunstmäcen Nikolaus D u m b a, der sich, nebenher bemerkt, auch rühmen kann, die herrlichen Plafonds, von Makart's Meisterhand gemalt, in seinen Salons zu haben. Auch Herr v. D u m b a zählt übrigens zu den also ausgezeichneten nur in Folge des Umstandes, daß er von beidseitiger Seite in die Sache eingeweiht worden war und also seine Unterschrift noch rechtzeitig an den französischen Verleger bringen konnte. Daß der Vektore heute in jedem einzelnen Wiener Kollegen seinen Spezial-Weider hat, versteht sich von selbst. Diese Herren bersten nun vor Zorn darüber, daß — eine Sache, die so auf der Hand lag, ihnen nicht früher eingefallen. Die alte Geschichte vom Columbus-Ei.

In gewissem Sinne möchte ich diese alte Ge-

sichte auch zu bedenken geben, wenn ich auf die M o b e l - Ausstellung reflektire, die seit einigen Tagen in den Sälen der Gartenbau-Gesellschaft eröffnet ist. Diese Ausstellung liefert wieder ein beredtes Zeugniß für die fortschreitende Entwicklung und künstlerische Veredelung der Wiener Möbel-Industrie, welche heute eine hohe Stufe der Vollendung erreicht und sich weit über Wien, ja über Paris hinaus ihr Terrain erobert hat, doch kann ich mich bei aller Anerkennung für die ausgestellten Objekte durchaus nicht zu der von den hiesigen Journalen ausgesprochenen Ansicht bekennen, daß diese Exposition ihre Vorgängerinnen übertreffe. Im Gegentheil — sie scheint mir trotz ihrer Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit geradezu die schwächste unter allen bisherigen. Derartige Ausstellungen kehren hier in gewissen Zeiträumen, beiläufig einmal im Jahre, wieder, und die Aussteller finden ihre Rechnung dabei, theils indem sie sofort mit guten Aufträgen bedacht und die ausgestellten Sachen zu guten Preisen los werden, theils indem sie das Publikum immer mehr erziehen, und so der Kreis derjenigen Käufer, die auch auf besseren Geschmack in der Ausführung reflektiren, sich immer mehr erweitert. Ich kann auf Grund eigener Beobachtungen und Erkundigungen konstatiren, daß seit sechs Jahren, da die erste derartige Ausstellung in der Rotunde eröffnet wurde — sie ist bis heute auch dem künstlerischen Range nach die erste geblieben — die bei solchen Gelegenheiten ausgestellten Interieurs in der Regel nicht nur sofort ihre Käufer fanden, sondern auch in zahlreichen Wiederholungen nach auswärts abgingen. Besonders zahlreiche und lukrative Aufträge wurden damals nach B u d a p e s t ausgeführt. Nun will ich gar nicht erst unteruchen, ob es nicht schon damals möglich gewesen wäre, Luxusmöbel von gleicher Schönheit und Güte auch in Budapest zu erzeugen. Aber daß die seitherigen Fortschritte der ungarischen Möbel-Industrie zum Mindesten vor der g e g e n w ä r t i g e n Ausstellung in den hiesigen Gartenbau-Sälen nicht die Segel zu streichen brauchen, dafür getraue ich mich blindlings einzustehen. Was könnten also gleichwohl die betreffenden Industriellen in Budapest von ihren Wiener Kollegen lernen? Sie könnten die leichte und dankbare Kunst erlernen, durch die regelmäßige Veranstaltung derartiger Ausstellungen — deren an und für sich geringe Kosten selbst durch ein mäßiges Eintrittsgeld gedeckt werden — das Interesse des großen Publikums an den Fortschritten und an der Entwicklung dieses Industriezweiges stets rege zu erhalten, gleichzeitig aber dem Publikum stets ein klares Urtheil darüber zu ermöglichen, was es im Bedarfsfalle schon von der heimischen Industrie so gut wie von der auswärtigen geliefert erhalten kann. In den meisten Fällen fehlt es bisher dem Publikum an dieser Ueberzeugung, denn daß es ihm, um die heimische Industrie zu unterstützen, nicht an dem nöthigen Patriotismus fehlt (ich glaube derlei vor Kurzem in einer offenen Beschwerde der Budapester Möbel-Industriellen gelesen zu haben), das will ich zur Ehre dieses Publikums selbst unbedingt annehmen. Was in der ganzen Frage noch etwa zu sagen wäre, mag die Ausstellung selber jenen Herren in Buda-

(30. Fortsetzung.)

Cecile.

— Nach dem Französischen des **Reybreune**. —
19.

Sie schien in ihm zu lesen. Nach einem Augenblick begann sie von Neuem:

— Wenn sie indeß Ihnen, ihrer Pflicht, ihrer Reue das unermessliche Opfer ihres Kindes bringen würde! Wenn sie es verließ für Sie, sagen Sie, hätten Sie die Grausamkeit, sie zurückzustoßen?

André antwortete nicht, und sie fuhr fort, indem sie langsam nach der Thüre ging:

— Alles kann in Ordnung gebracht werden. Es bedarf nur viel Muthes und Entschlossenheit von beiden Seiten.

André blieb mit gekreuzten Armen stehen, und er machte eine wüthende Bewegung mit den Schultern:

— Ah, glauben Sie vielleicht, daß sie eine Frau ist, welche ihr Kind auf die Straße hinauswirft?

— Nein, antwortete ruhig Cecile; aber der Vater des Kindes ist verheirathet und seine Frau wird dieses kleine Wesen gerne adoptiren.

— Warum denn nicht gar! schrie Herr André. Ist das möglich? welche Frau besäße diese Hingebung? Sie täuschen sich, meine Gnädige.

— Ich bin dessen sicher, sagte sie mit klarer Stimme in einem Tone, welcher Herrn André veranlaßte, sie aufmerksam anzublicken.

Plötzlich näherte er sich ihr und sagte ihr leise mit großer Ergriffenheit:

— Sie sind Frau Bernard?
Cecile verneigte den Kopf mit einer etwas stolzen Geberde.

— Und Sie wollen . . . ? begann Herr André von Neuem.

Aber er hielt inne, von Scham und Bewunderung ergriffen.

Cecile lächelte traurig, und dieses traurige Lächeln offenbarte alle ihre inneren Leiden zugleich mit

ihrer muthigen Eingebung. Sie streckte mit sanfter Geberde André die Hand hin und sagte:

— Nun, Herr von Terris, widerstehen Sie nicht länger und glauben Sie mir, es ist eine große Freude, denen zu verzeihen, die man liebt. Erfüllen wir Beide unsere Pflicht!

André wagte nicht, diese Hand zu ergreifen; aber er wich mit einem solchen Ausdruck von Achtung zurück, daß sich Cecile dadurch keineswegs verletzt fühlen konnte.

— Verfügen Sie über mich! sagte er endlich halbblau.

— Gut! antwortete Cecile.

Sie griff an die Thüre. André beeilte sich, diese zu öffnen.

Und als sie an ihm vorüber ging, sagte er mit einiger Verlegenheit und mit vor Erregung zitternder Stimme:

— Sagen Sie ihr nichts von der Traurigkeit dieser Behausung. Ich werde die Wohnung wechseln. Im Uebrigen beabsichtige ich, einige Monate zu reisen. Das zerstreut, man vergißt . . .

Er fügte wider Willen, sich neigend, um es ganz leise zu sagen, glühenden Gesichtes und von Ungeduld verzehrt hinzu:

— Ich möchte schon morgen abreisen, sofort . . . Cecile empfand einen Schauer bei diesem Geständnisse voller Scham über eine Leidenschaft, welche Alles überdauerte, mit ihren Fieberanfällen und ihren ungeduldbigen Wünschen gleich wie am ersten Tage. Und als sie fortging, dachte sie:

— Vielleicht wird er sie nie wiedersehen!

20.

An diesem Morgen fand sich Bernard gezwungen, das Haus zu verlassen ohne Cecile gesehen zu haben. Er hatte allein dejeuner und die junge Frau kam nicht nachhause. Das machte ihn aufgereggt. Da er sie verletzt hatte, so hatte er sich entschlossen, sie der Frau von Terris gegenüber nach ihrer Laune handeln zu lassen. Er erwartete von dieser Gefälligkeit eine vollständige Absolution, aber die Geduld ging ihm aus. Bereits hatte er sich Gewalt angethan, um eine solche

Annäherung zu dulden. Er hatte sogar versucht, sich zu überreden, daß die Art göttlicher Intuition, welche sich in allen Gedanken und Handlungen Cecile's kundgab, sie bei dieser Gelegenheit zu einer Lösung führen könnte, welche für Alle in gleicher Weise befriedigend sein wird.

Aber das mindeste Raisonnement raubte ihm diese Fassung. Er sagte sich, daß der Charakter Micens nicht zu jenen gehöre, welche zu jeder Unterwerfung bereit sind, daß seine theure und heilige Frau alle ihre frommen und gottesfürchtigen Predigten, ihre Hingebung und ihre Fürsorge vergebens vergeude und daß es seine Pflicht sei, ihr fürderhin und förmlich die Fortsetzung dieses unsinnigen Werkes zu verbieten.

Im Uebrigen hatte sie einen Zweck erreicht, jenen, ihm die Tiefe, ja selbst den Wahnsinn einer Liebe zu zeigen, welche er nie errathen hätte, und diese unter der züchtigen Zurückhaltung dieses schönen und keuschen Geschöpfes so innige Liebe hatte ihm gleichsam mit einem Schläge das Herz geöffnet für eine fürderhin unendliche Leidenschaft.

Sie hatte sein Innerstes ergriffen, indem sie sich ihm so liebevoll und so hingebungsvoll offenbarte. So viel Tugend und so viel Liebe, so viel reine Schönheit ohne selbst den Schatten eines physischen oder moralischen Makels, dieser Typus absoluter Vollkommenheit, welcher ihm gehörte und nur ihm gehörte, in der Vergangenheit und in der Gegenwart, gleichwie auch in der Zukunft, versetzte ihn in ein Entzücken, in welches Stolz und Bewußtseinsbisse gemengt war.

Diese neuen Gedanken halfen Bernard, den heftigen Kummer über den Verlust seines Sohnes zu verwinden.

Seit dem Tage, da Alice den Knaben zu sich zurückgenommen, war dieser nicht mehr zu ihm gekommen, und das nun so schweigame Haus schien Bernard düster und leer zu sein. Wider Willen vergaß er sich in endloser Traurigkeit.

Sein Entschluß war indeß fest; er wollte Cecile das schmerzliche Opfer bringen: er wollte seinen Sohn nie wiederzusehen suchen, wenn er es nicht thun könnte, ohne die Mutter wiederzusehen. Von dieser Seite her

peft sagen, denen der hier aufgeworfene Gedanke nicht ganz müssig erscheint, und welche die geringen Kosten einer Informationsreise nicht scheuen, um sich an Ort und Stelle ausreichendere Belehrung zu holen.

In den Theatern wird es allmählig stiller — die italienische Stagione hat ausgeklungen und auch die Hofoper ist ebenso wie das Burgtheater auf das fremde Publikum angewiesen, das mit der beginnenden Reisesaison bereits unsere Stadt aufzusuchen beginnt. Ein Theater-Direktor, der sein Geschäft versteht, kann jede Konkurrenz niederkämpfen, nur die Konkurrenz nicht, welche ihm eine freundlich lachende Frühlingssonne macht! Kein Anderer, als Franz Sauer war es, von dem ich jüngst in diesem treffenden Wort gehört, Franz Sauer, der — wie immer man auch über seine Theaterschicksale der letzten Jahre denken mag — doch von aller Welt als ein Direktor anerkannt werden muß, der seine Sache kennt. In diesem theatermordenden Mai also, wo die beiden Hofbühnen nur von ihrem Ruhme erhalten werden, das Carltheater aber mit herausragender Zunge auf der Straße liegt, wie ein dürftiger Hund — ach, es ist nicht nur in diesem kühnen Vergleiche auf den Hund gekommen — in dieser herrlichen Frühlings-Saison, die für alle Schauspielhäuser den Schrecken aller Schrecken bildet, ist es Josephine Gallmeyer allein, welche sich wieder einmal als der alte Löwe erweist und im Theater an der Wien volle Häuser macht. Man muß dieses grandiose Talent ein Jahr lang entbehrt und die Mittelmäßigkeiten, welche heutzutage sich auf dem Theater breit machen, ungestört genossen haben, um zu erkennen, von welcher sieghafter und elementarer Gewalt eine Erinnerung, wie die der Gallmeyer, selbst da noch sich erweist, wo eine neue „Kunstperiode“ (Gott verzeihe mir's) ohne Weiteres über sie zur theatralischen Tagesordnung übergehen zu können vermeinte. So herzlich wie bei der Gallmeyer habe ich das Publikum schon lange nicht lachen hören, und wenn überlegene Geister achselzuckend meinen, es seien ja doch immer wieder nur die „alten Späße“, so möchte ich dagegen bemerken, daß es aber auch der alte Humor und die alte scharfe Satire sind, die sich in dieser einzigen Bühnenercheinung mit unverminderter Frische erhalten haben, und die nach der Gallmeyer kaum so bald eine besitzen wird, wie sie vor ihr keine besaßen. Für die gegenwärtige Direktion des Theaters an der Wien war, nebenbei bemerkt, die Gallmeyer der richtige Anker aus Amerika — wer weiß, wie es um dieselbe heute stünde, wenn nicht dieses glückliche Gastspiel sich in letzter entscheidender Stunde als wahrhafter Retter in der Noth eingestellt hätte.

Mit der grande sensation, welche ich vorige Woche den freundlichen Lesern verheißen, hat es noch keine guten Wege. Die Sache ist noch nicht zeitungsreif. Ich verrathe vielleicht schon zu viel, indem ich mittheile, daß in den letzten Tagen nach langen Unterhandlungen, bei welchen ein berühmter hiesiger Rechtsanwält als Vertrauensmann fungirte, die Punktationen eines Ehevertrages vereinbart worden sind, durch welche zwei erste hiesige Familien, deren Namen auch in Ungarn einen alten bewährten Klang haben, enger miteinander verknüpft werden sollen. Hoffentlich brauche ich nächste Woche nicht mehr so furchtbar diskret zu sein und wird dann Tugend, was heute Verbrechen wäre. I. S. —

ließen ihn seine Sinne, durch die neue Herrschaft Cecile's von dem Einflusse der Frau von Terris befreit, ohne Bedauern. Aber das Herz blutete ihm bei der Erinnerung an das Kind.

Als er ausging, kehrte Cecile heim. Er empfing sie mit scheinbarer Zärtlichkeit, denn nun beherrschte sie ihn ein wenig, und er erklärte ihr, daß sie sofort alle mysteriösen Schritte einstellen solle, in welchen sie sich seit einem Monat erschöpfe.

Cecile erwiderte sehr ergriffen: — Ich werde heute Abends zu Ende sein. — Heute Abends! . . . Und . . . wie? sagte er zögernd.

Sie wollte nichts sagen, aber er beharrte. — So sprechen Sie doch. Sie wissen wohl, daß diese Frage nicht ohne mich gelöst werden kann. — Wieso?

— Und das Geld? Ich darf sie doch nicht in Noth lassen. Was immer auch geschehe, sie müssen Brod haben. Was soll ich beginnen? Ihr Herz ist größer als das meinige. Ich berufe mich auf Sie. Sie wissen, Cecile, daß ich einen Entschluß endgiltig gefaßt habe. Wenn ich darauf verzichte, meinen Sohn wiederzusehen, so ist das ein Opfer, welches ich Ihnen bringe, damit Sie mir verzeihen, denn ich habe Ihnen viel Schlechtes gethan, meine theure Frau, Ihnen, die Sie ein Engel sind, die ich jetzt gut kenne und die ich liebe, sagte er, indem er sie leidenschaftlich an sich drückte.

Cecile machte sich fachte los, wie wenn sie von dieser Zärtlichkeit noch nichts wissen wollte, welche sie ihrer Meinung nach nicht genügend verdient hatte.

— Sie zürnen mir? sagte er betriibt, Sie stoßen mich zurück? Sie haben kein Vertrauen mehr zu mir? O, wann werden Sie mir vergeben?

— Heute Abends, antwortete Cecile mit sonderbarem Lächeln, welches er nicht begriff und welches ihn verwirrte.

Aber sie erinnerte sich an seine erste Frage und sie sagte: — Wir brauchen kein Geld. — Das ist unmöglich, entgegnete Bernard.

Der Sommer-Aufenthalt des Kronprinzenpaares.

Das liebe Lagenburg gleicht jetzt einem gastfreundlichen Hause, in dem ein gern gesehener Besuch erwartet wird. Der Reinigungs- und Verschönerungsgeist hat gleich bei der bescheidenen Bahnhofshalle Halt gemacht, wo der Herron mit frischem Sand belegt, im Wartesalon der Fußboden neu geputzt, Thüren und Fenster lackirt werden; er schreitet auf seinem Siegeszuge durch alle Straßen und Gassen, kehrt in sämtlichen Häusern ein und aus und schwingt sich zu seiner Meisterleistung in dem Lustschlosse selbst auf, wo er kein Winkelchen unbeachtet gelassen und in jeder Ecke seinen Glanz ausstrahlt. Stege und Wege in dem weiten Park werden mit Sand bestreut, die Brücken sind weiß angestrichen worden und alle Gebäude brillirten schon gestern in ihrem neuen, hellgelben Anstrich im Sonnenlicht.

Wie vor zwei Jahren, kurz nach seiner Vermählung, wird auch jetzt das Kronprinzenpaar den linken Schloßflügel, den „blauen Hof“, bewohnen. Die Einrichtung der Gemächer ist dieselbe geblieben, nur die Zahl der Teppiche wurde vermehrt; jeder freie Platz auf dem Boden hat seine weiche Hülle erhalten. Die Nischen der dreimal gebrochenen Treppe, die zu den Appartements im ersten Stockwerke führt, erfüllen dicke Bosquets, die einen feinen Duft ringsumher verbreiten. Durch einen langen Korridor, den Kavaliersgang, gelangt man in die für den ausschließlichen Gebrauch des Kronprinzen und der Kronprinzessin bestimmten Gemächer, zwölf an der Zahl. Sämtliche liegen zur Gartenseite und machen weniger einen luxuriösen als anheimelnden Eindruck. Erst die beiden Empfangszimmer, dem Raume nach die größten, mit weißen, mit Goldleisten geschmückten und mit rother Seide gepolsterten Stühlen und Divans, an den Wänden kleine Bilder unter Glasrahmen, in den glühenden Luftres, die von Plafond herabhängen, stecken schon die Kerzen; dann kommt das Speisezimmer und der Salon, wie alle folgenden Gemächer mit hellen geblümten Tapeten, die Möbel aus Eretou und die Fensterdraperien in gleichem Muster.

Das Schlafgemach der Kronprinzessin ist das schönste in der Reihe und derselbe Raum, in dem die Erzherzogin Gisella und der Kronprinz geboren wurden; ein hohes, liches, luftiges Zimmer, an dessen Hauptwand sich das breite Himmelbett erhebt, das beinahe bis in die Mitte reicht und von dem aus man auf wehende Platanen blickt, auf die aufblühenden Fliedersträucher, eine schattige Allee von dichten Kastanienbäumen, Myrtensträucher und Tannen und darüber hinaus auf saftige Wiesen, die ein leise rauschender Bach durchschneidet. In dem Toilettezimmer der Kronprinzessin, das an das Schlafgemach stößt, bemerkt man nur einen offenen Waschtisch mit weißer Marmordecke, einen Stehspiegel mit vergoldeten Rahmen und drei aneinandergereihte Chiffoniere. Das Spielzimmer, das ein Billard enthält, bildet die Verbindung mit dem Gemächern des Kronprinzen, die aus Schlafzimmern über dem Bette hängt ein Porträt der Kaiserin, Schreibzimmer und Sitzzimmer bestehen.

Vom Kavaliersgange, zur Frontseite, werden der Sekretär des Kronprinzen: Oberst Spindler und Hofrath Dr. Braun, die gleichzeitig mit dem Kronprinzenpaare heute Abends in Lagenburg eintreffen, ihre Zimmer haben. Außerdem kamen noch an: der Obersthofmeister der Kronprinzessin Stephanie Graf Pálffy, die Obersthofmeisterin Gräfin Sitta Hofstiz-Rienek, die Hofdamen Gräfin Marie Waldstein und Gräfin Therese Pálffy, die Flügeladjutanten des Kronprinzen: Graf Mitrowsky und Graf Hofstiz, die Alle das im Parke gelegene Uhlische Haus bewohnen werden. Graf Bombelles wird erst nach Verlauf von vier Wochen in dem Lustschlosse eintreffen. Von der Suite war schon gestern der Kammerdiener des Kronprinzen, Joseph Neubauer, angelangt. Ein Separat-Train brachte Donnerstag Abends das Gepäck aus Prag; von Wien wurden 15 Paar Wagenpferde und 20 Hofequipagen nach Lagenburg dirigirt: 15 Reitpferde, den Kutschir-Phaeton und den Ponzug der Erzherzogin Stephanie liefert der Stadtschmied Marfall. Vier Postkötze, die

gestern aus Wien gekommen, werden unmittelbar nach der Ankunft des Kronprinzenpaares, die heute um 4 Uhr 47 Minuten am Staatsbahnhof, um 5 Uhr 30 Minuten in Lagenburg erfolgt, durch belgische Köche abgelöst werden. Gleich darauf geschieht auch die Wahl der Amme; von Seite des Leib-Hofarztes sind drei Frauen vorgeschlagen. Um die für den Empfang getroffenen Vorbereitungen zu inspizieren, verweilten gestern Nachmittags der erste Obersthofmeister Prinz Hoheloh und der Ober-Ceremonienmeister Graf Koloman Hunyady in dem Lustschlosse.

Brüsseler Meldungen zufolge befindet sich die Mutter der Kronprinzessin, Königin Henriette, ihrer Tochter halber in fieberhafter Aufregung. Die Königin erhält täglich eine Depeche, täglich ein Schreiben aus Prag. Sicherlich würde die Königin schon jetzt zum Besuche ihrer Tochter reisen, wenn die Gesundheit des Königs Leopold nicht so schwankend wäre. Die Königin besucht häufig die Spinnfabrik, in welcher sie bereits die Taufgewänder für ihr Entkind bestellte. „A. B. Btg.“

Fremdenliste.

— Vom 12. Mai. — Hotel de l'Europe. Le Comte de Meissey, Rentier, Paris. — Graf W. Tschitschoff, Gutsbesitzer, Odessa. — Graf B. Bielaostki, Rath, Otrona, Rußland — Gräfin Tschitschoff und Familie, Odessa. — Baron Gustav Springer, Partikulier, Wien. — Baron August Twickl, Gutsbesitzer, Wien. — Baron Ivan Dffermann, Gutsbesitzer, Wien. — Baron E. Herring-Frankendorf, Wien. — Don Jose Guerara-Bergas, Proprietär, St. Domingo. — Don Ruyz Bergas, Rath, Portugal. — The Honourable E. W. Wighs, Esquire, London. — Edwards B. Boycell, Advokat, Lancaster. — Nikolaus Boleanu, Proprietär, Bukarest. — Mad. Boleanu und Familie, Bukarest. — Hofrath Dr. C. Bajanos, Moskau. — A. Willheim und Frau, Direktor, Fiume. — Dr. Jakob Engel, Advokat, Gyöngyhös. — Mr. A. Hivel, Ingenieur, Paris. — M. Götstein und Gemahlin, Wien. — F. H. Berger und Tochter, Grundbesitzer, Debreczin. — Albert M. Messel, Fabrikant, Hamburg. — Geo. M. Flecher, Proprietär, Cincinnati. — Dr. Wilhelm Waltendars, Professor, Stockholm. — Moriz Pich, Kaufmann, Hagenfeld. — E. Marlowitz, Privatier, Krakan.

Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf G. Apponyi, k. k. Geheimrath, Eberhart. — Graf R. Erdödy, Gutsb., Neudorf. — Graf E. Hunyady, k. k. Kammerer, Kéthely. — Graf M. Esterházy, Gutsb., Preßburg. — Graf A. Apponyi, Gutsb., Benghel. — Graf G. Apponyi, Gutsb., Höggyész. — Graf St. Keglevich, Gutsb., R. Tapot. — Graf G. Barich, Gutsb., Wien. — Graf A. Apponyi, Gutsbesitzer, Wien. — Gräfin M. Apponyi, Gutsbesitzerin, Wien. — Graf Zichy, Gutsb., Wien. — Baron E. Apor, Gutsb., M. Bafarhely. — Baron C. Fuzsár, Gutsb., Klausenburg. — Baron Sketencrou y. Schmetnar, Gutsb., Deutschland. — M. v. Fogarassy, Gutsb., Szatul. — M. v. Szay, Gutsb., Szatul. — M. Honig, Gutsb., Szemes. — L. Salamon, Gutsb., Kaschau. — J. Aron, Gutsb., Debreczin. — A. Kenyi, Gutsb., Preßburg. — E. Halassy, Gutsb., B. Ghar-math. — J. Jovanovics, Professor, Belgrad. — P. Adorjan, Professor, Kéthely. — W. Sandin, Rentier, Lincoln. — W. Ward, Rentier, Lincoln. — F. Strund, Fabrikant, Brüssel. — A. Nadler, Kaufm., Wien. — P. Popovics, Kaufm., Wien. — G. Schleginger, Kaufm., Gr. Kanizsa.

Hotel Hungaria. L. Suster, Rentier, Paris. — P. Suster, Rentier, Paris. — J. Duman, Rentier, Glasgow. — E. Swinburn, — K. Schepesit, Gutsb., Eszaca. — Dr. J. Somogyi, Adv., N. Abony. — F. Hoffmann, Inspektor, Wien. — J. Engländer, Ingen., Wien. — L. Lojoczay, Stuhlrichter, Komorn. — E. Land, Arzt, England. — J. Seriven, Arzt, England. — L. Klein, Kaufm., Großwardein. — M. Herz, Kaufm., Miskolcz. — L. Frischer, Kaufm., Neuhäusel. — K. Grün, Kaufm., Neuhöhl. — S. Weidinger, Kaufm., Fünffirchen. — L. Harlikovits, Apotheker, Kaschau.

Hotel zum König von Ungarn. A. Batizsalvy, Batizsalva. — A. Fernbach, Gutsb., Zombor. — Amal Fernbach, Gutsb., Zombor. — M. Meszits, Priv., Fünffirchen. — J. Ghita, Adv., Temesvár. — A. Berintay, Adv., Komorn. — A. Jakob, Beamter, Simeg. — G. Poyr, Stuhlrichter, Baal. — M. Margolis, Dekonom, P. Zoldi. — A. Reichl, Kaufm., Wien. — S. Rosenber, Kaufm., Wien. — S. Kohn, Kaufm., Wien. — J. Braun, Kaufm., Zenta. — E. Neuwelt, Kaufm., Beregházy. — A. Beck, Wirth, Kéthely.

Hotel National. E. Weinginger, Priv., Hamburg. — A. Mühlbeck, Prof., Raab. — J. Nemesak, Prof., Graz. — Frau E. Reichel, Priv., Brunn. — J. Loriche, Gutsb., Kalocsa. — J. Haymion, Kaufm., Wien. — R. Lindtner, Priv., Wien. — S. Fischer, Kaufm., Graz. — Fr. E. Mer-ganz, Priv., Teplitz. — R. Schmidt, Kaufm., Wien. — M. Rosenber, Kaufm., B. Almás. — E. Rowotny, Kaufm., Reichenberg.

Hotel zum Erzherzog Stephan. L. Asboth, k. k. Hauptmann, Hermannstadt. — Baron Gottesheim, k. k. Oberlieutenant, Hermannstadt. — J. Pulay, Kaufm., Wien. — S. Hirchmann, Dekonom, Verfi. — R. Hamburger, Klavierfabrikant, Wien. — Frau A. Jotrich, Priv., sammt Familie, Hermannstadt. — J. Schent, Kaufm., Wien. — Frau M. Bálint, Pächtergattin, Nyiregyháza. — R. Szöte, Dekonom, Szegedin.

Hotel zur Stadt Paris. C. Paszto, Priv., Kaschau. — J. Kerekes, Dekonom, Pusta-Pod. — M. Redelko, Dekonom, Szöreg. — J. Wieder, Ingenieur, Fünffirchen. — B. Fürst, Doktor, Fünffirchen. — S. Sternberg, Kaufm., Pusta-háza. — D. Lippa, Kaufm., Wien. — S. Weiss, Kaufm., Léba. — J. Rozenzweig, Kaufm., Halas. — D. Salvendi, Kaufm., Galantha. — A. Winterwert, Kaufm., Tirnau. — L. Kuffler, Zuderbäcker, Doboran.

Hotel zum Figer. Baron E. Rosner, Gutsb., Großwardein. — J. Anner, Ing., Szt. Miklós. — Ch. Fischer, Priv., Temesvár. — Dittrichstein, Kaufm., Wien. Hotel zur Stadt London. Dr. Rosenthal, Arzt, Mlada. — S. Weiss, Kaufm., Lide. — G. Jellinek, Kaufm., Wien. — B. Frank, Kaufm., Wien. Hotel Frohner. A. Waner, Rath, Dresden. — J. Antonelli, Ingenieur, Terro. — E. Spitz, Ingen., Brüssel. — A. Simon, Ingen., Brüssel. — J. Frank, Ingen., Esseg. — M. Schleginger, Direktor, Großwardein. — A. Witz, Direktor, Wien. — B. Hippmann, Kaufm., Wien. — S. Beck, Kaufm., Wien. — M. Wolf, Kaufm., Trieste. — R. Daubner, Kaufm., Trieste. — J. Bernath, Kaufm., Gyöngyhös. — S. Singer, Kaufm., Pancsova. — S. Klein, Kaufm., Szt. Kerekest. — Dr. Czifor, Advokat, Szolnok.

Plötzlich wurde er zornig und rief: — Ich begreife; Ihr Unternehmen ist Ihnen mißlungen. Die Unglückliche wird den Fürsten D. aufsuchen . . . Nun, und mein Sohn?

Er schrieb diese Worte in einem Ausbruche seines geheimen und besiegten geglaubten Schmerzes.

— Sie sehen wohl, murmelte Cecile, daß Sie ihm nicht entlagen können. Aber beruhigen Sie sich, fügte sie rasch hinzu, als sie sah, daß er die Stirne senkte, Jean wird Frankreich nicht verlassen und er wird vor seiner Mutter nicht zu erröthen haben. Frau von Terris wird zu ihrem Gatten zurückkehren.

Bernard blieb starr vor Staunen. — Ich hielt ihn für todt. — Nein, er lebt und er liebt sie. — Der Unglückliche! Aber wer hat diese Ver-söhnung unternommen? Sie war es gewiß nicht! Sie waren es, nicht wahr? Oh ja, Sie waren es, Du warst es, Deine engelhafte Seele war es, welche diese edle That vollbracht hat. Das ist Dein Werk, ich erkenne Dich daran. Du wandelst immer den rechten Weg, Du! Andere müssen den Weg der Pflicht suchen, Du bist nicht eine Frau, Du, kein menschliches Geschöpf; in Dir steckt Göttlichkeit . . .

Bernard sprach rasch, in freudiger Exaltation, das Gesicht erhellte, das Gewissen von einer enormen Last befreit. Er athmete auf. Er war außer sich vor Freude. Endlich war sein Fehler gut gemacht; Alles sollte wieder in Ordnung kommen; das Vergangene sollte vergessen werden. Er empfand ein wahrhaftiges Glück bei dem Gedanken, daß André von Terris seine so sehr geliebte Frau, welche er ihm genommen, wiedergefunden habe! Dieser Alp würde ihn nicht mehr drücken.

Er hielt die Hände Cecile's und bedeckte sie bei jedem Worte mit Küffen, wahrhaft berauscht durch diese plötzliche Befreiung. Die Fesseln, welche sein Gewissen beengt hatten, fielen und er küßte die Hände, welche dieselben gebrochen hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Wunder der Industrie!

Nur fl. 2.70.

Singige und alleinige Taschen-Uhr

aus amerikan. Christor = Golde.
Sie kann allein die echt goldenen Uhren ersetzen.

Diese Wunder-Uhr, für deren Gang garantiert wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist nicht vielleicht eine Kinder-Uhr, sondern eine von unseren besten Arbeitern regulirte Uhr, zum Gebrauche für Jedermann, und wird nur durch 15 Wochen von unserem Repräsentanten, Herrn W. Hecht, um den äusserst fabelhaft billigen Preis von nur fl. 2.70 verkauft, damit alle Welt sich in den Besitz einer solchen Uhr setzen kann und dieselbe beurtheilen möge.

Gerner jede Person,

welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk, also ganz gratis, eine Pracht-Uhrkette in feinstem Gold-Fagon.

Ein Uhren-zubehörsel aus amerit. Christor-Golde.
Ein Paar Manchetten-Ändpfe in herrlicher Ausführung.
Ein Pracht-Medaillon mit Devisen oder Bildern.
Ein Paar Ohrgehänge aus imitirten Brillanten.
Einen Ring aus amerikanischem Christor-Golde. Alles ist in Kästchen verpackt.

Unser Repräsentant ist verpflichtet, diese Geschenke jedem Besteller einer Uhr gratis beizupacken.

Paris, Boulevard du Temple Nr. 21.

Alleiniger Bestells-Ort bei:

Wilhelm Hecht,

Wien, 1., Christinengasse Nr. 2.

J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harn- und Nierenbeschwerden, (Flour), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 100fach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr, Budapest, Königsgasse 8, 2. Stock. Eingang an der Stiege.

Honorar in fl. u. g., auch brieflich.

Die älteste und renomirte

Tuchfirma Moritz Bum in Brünn

empfehl für die Sommer = Saison:

Zu einem ganzen Anzug:

- 3 Mtr. 20 Ctm. guten Brünner Stoff 4 Meter fl. 1.50, macht fl. 4.80.
- 3 Meter 20 Ctm. besseren Brünner Stoff 4 Meter fl. 2, macht fl. 6.40
- 3 Mtr. 20 Ctm. feinen Brünner Stoff 4 Meter fl. 2.50, macht fl. 8.—
- 3 Meter 20 Ctm. feineren Brünner Stoff 4 Meter fl. 3, macht fl. 9.60

Serner ganz feine Stoffe von fl. 3.50 bis fl. 7 per Meter. 15823

Zu einem Ueberzieher:

- 2 Meter 20 Ctm. Cachouen oder andere Rockstoffe 4 M. fl. 3, macht fl. 6.60

Seine Ueberzieherstoffe von fl. 3.50-7.50 pr Met. Ein großer Vorrath in Stoffen und Rockstoffen auf jeden Preis.

Die grösste Auswahl sehr eleganter Reize-Maldr, 3 Meter 50 Ctm. lang und 1 Meter 60 Ctm. breit, u fl. 3.50 ganz Wolle fl. 5.25, 6.50 bis fl. 15.

Stetes Lager aller Gattungen Civil- und Militärtuch zu beliebigen Preisen. Bestellungen führe ich gegen Nachnahme sofort aus und frankire diejenigen Sendungen, welche den Nachnahmebetrag von fl. 10 übersteigen. Briefe besende franco an die obige Adresse.

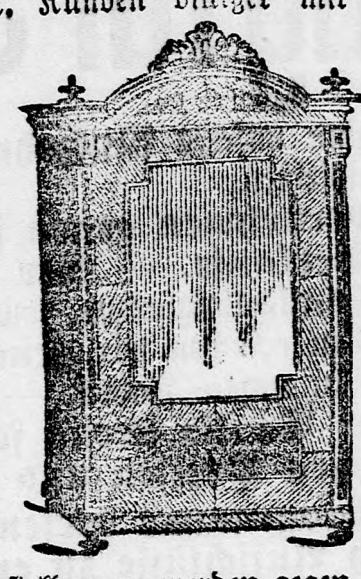
Erste Inländische Tischler- u. Tapezierer-Möbel-Fabrik.

Grösste Auswahl fertiger Tischler-, Tapezierer- und Drechsler-Möbel zu billigeren Preisen als überall. Nachdem wir Alles selbst arbeiten und durch baare Einkäufe an Rohmaterial mehr Prozent-Nachlass erhalten, so sind wir in der angenehmen Lage, unsere P. T. Kunden billiger mit solcher Arbeit bedienen zu können und kommt diese Bonifikation unseren P. T. Kunden nur zugute, auf welchen Umstand wir uns erlauben, Sie höchst aufmerksam zu machen. Für 200 Zimmer Einrichtung stets vorräthig, Alles von der einfachsten bis feinsten Gattung gegen die Garantie der Solidität. Chiffonniers, Betten, Waschkasten, Nachtkasten, Kredenzen, Truemeinfaßen, Salonkasten, Bücherkasten, Silberkasten, Salontische, Auszugstische, Kanapésische, Theetische, Tisch und franko. Provinz-Bestellungen werden gegen 10 Prozent Ausgabe effectuirt.

Verpackung 4 Prozent.

Erste Inländische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Fabrik,

Budapest, Innere Stadt, Gittergasse (Rostély-uteza), Karlsbastei, Gewölb Nr. 11, nächst der Hauptpost und dem Komitatshaus.



KUND MACHUNG.

Es wird hiemit die X. k. ungar. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie eröffnet, deren Reinertrag zufolge a. h. Entschliessung Sr. kais. und kön. apostolischen Majestät vom 2. Juli 1882 zu 2/3 Theilen zu Gunsten des zur Unterstützung der kön. ungar. unbediensteten Beamten-Witwen und Waisen errichteten Fonds, zu 2/3 Theilen für den Budapester „Marien-Verein“, zu 1/3 Theilen für den „Pester Armenkinder-Spitals-Verein“, zu 1/3 Theil für das „kaiserliche Rettungshaus“, schließlich desgleichen zu 1/3 Theil zu Gunsten der in Neupeut zu errichtenden Bildungs-Anstalt für Ackerbau verwendet werden wird.

Die auf 5331 festgestellten Gesamtgewinnste betragen laut des nachstehenden Spielplanes 210,000 Gulden und zwar:

1 Haupttreffer mit	70,000 fl.	3 Treffer à 5000 fl. zusammen	15,000 fl.
1 „ „	20,000 fl.	8 „ „ 1000 „	8,000 fl.
1 „ „	20,000 fl.	16 „ „ 500 „	8,000 fl.
1 „ „	40,000 fl.	80 „ „ 100 „	8,000 fl.
2 „ „	40,000 fl.	220 „ „ 50 „	11,000 fl.
		5000 Ser. „ 10 „	50,000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 12. Juni 1883.

Das Los kostet 2 Gulden österr. Währung.

Losse sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest (Pest, Hauptpostamt, Galtschod), mobin auch die etwaigen Bestellungen — wenn auch nur auf einzelne Losse — bei gleichzeitiger Einfindung des entfallenden Betrages mittelst Postanweisung — zu richten sind; — bei allen Lotterien, Salz- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern und bei den in allen Städten und bedeutenden Orten aufgestellten Post-Abzähl-Organen.

Budapest, am 15. April 1883.

R. ungar. Lotto-Direktion.

Adam von Freyhofen, Sektionsrath im k. u. Finanzministerium u. Lotto-Direktor. (Nachdruck wird nicht honorirt).



DR. KLES' Diätetische Heilanstalt
Dresden, Bachstrasse 8.
Für Magen-, Bruns-, Unterleibs-, Hautkrankheiten, Scropheln, Gicht, Nervenleiden etc., besonders auch Frauenkrankheiten. Prospekte f. d. Dr. Kles' Diätetischen, Schrottsche Kur etc. 3. Auflage Preis 2 Mark.

104. königlich sächsische Lotterie.

100,000 Lose 50,000 Gewinne.
5 Klassen Anfang 1. d. 2. Juli, 2. d. 6. August, 3. d. 3. September, 4. d. 1. Oktober, 5. d. 3. November. Hauptgewinn 100,000, 500,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 15,000, 4mal 10,000, 8mal 30,000, 25,000, 4mal 20,000, 23mal 15,000, 4mal 10,000, 83mal 5000, 800mal 3000, 385mal 1000 etc., niedrigster Gewinn letzter Klasse M. 200.

1. Lose 1. Kl. à Mark 42, 1/2 à Mark 21, 1/3 à Mark 8.40 sowie 1/4 für alle 5 Klassen gültige Voll-Lose à halbe, Fünftel nach Verhältniß sind à M. 210 effl. Porto erhältlich bei dem königl. k. k. Lotterieur 16881 George Meyer in Leipzig.

Friedrich Wiese,

k. k. Hoflieferant und Gründer der Kassen-Fabrikation in Oesterreich-Ungarn.

Budapest, nur Waitznergasse 18.

Warnung: Es wird, um Benachtheiligungen vorzubeugen, gebeten, darauf zu achten, daß meine Firma „Friedrich Wiese, k. k. Hof-Lieferant“, lautet.

Wiese & Comp. Kassen-Fabrikanten WIEN-PRAG.

Fabrik: Wien, s. l., Paepenheimgas Nr. 58, Niederlage: Wien, l., Untere Donaustrass Nr. 25
FILIALE: BUDAPEST, Radialstrasse Foncière-Palais.

DAS BESTE Cigaretten-Papier IST LE HOUBLON

Französisches Fabrikat
VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel LE HOUBLON enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.

Prop. du Brevet
OAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

Viehwaage

zu 1000-1250 Stilo, mit Geländer und Gewichten versehen, völlig neu und ungebräunt, Erzeugniß der berühmten Fabrik von Bügandt & Co., ist wegen Geschäftsanlösung mit 70 fl. Verlust von deren Aufschaffungs-werth per fl. 220, also um nur fl. 150 netto Kasse zu verkaufen bei E. Kemmer, Landstraße, Seitzlergasse Nr. 11, Schuparierre, Thür 3, in Wien. 16868

KAFFEE aus HAMBURG

per Post portofret, incl. Verpackung in Säcken von 5 Stilo unter Nachnahme

Rio	Cuba	Ceylon
fl. 3.45	fl. 4.10	fl. 5.—
Java	Perl	Mocca
fl. 5.20	fl. 5.95	fl. 4.45

A. B. Ettlinger, Hamburg.

Gulden zu gewinnen mit einer

100,000 Theiß = Promesse

à Gulden 1 1/2 u. Stempel.
Ziehung schon am 15. Mai!

Gulden zu gewinnen mit einer

200,000 1864er Promesse

nur Gulden 4 u. Stempel.
Ziehung am 1. Juni.

Wechslergeschäft der Administration des 16887
WIEN, Stroblgasse Nr. 2. **MERCUR** CH. COHN, Wellzelle Nr. 10.

Preisgetront.

Die erste ungarische f. f. priv. Fabrik von tragbaren Eiskellern

des **HERMANN SACHS,**

Budapest, Fabrik: Deutsegasse 13, Niederlage: Kerepeserstraße 40, vis-à-vis dem Volkstheater, empfiehlt ihre neu konstruirten Eisapparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen und Formen, so auch ihre patentirten neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- u. Selbst-Mouffe-Pipen und Vak-Spunde (Ventile für Bier und Wein), welche stets in reicher Auswahl am Lager sind, zu den billigsten Preisen. — Preiscurante u. Zeichnungen werden franco zugesendet. — Verpackung in die Provinz gratis. 16240



Wichtig für Schafzüchter u. Wollehändler

Bei Beginn unseres fünfzehnten Betriebsjahres erlauben wir uns, den P. L. Schäferbesitzern und Wollehändlern unsere Anstalt zur Benützung zu empfehlen.

Wir übernehmen gegen sehr mäßige Bedingungen alle Gattungen Schafwolle zur fabrikmäßigen Wäsche u. kommissionellen Verkaufe. — Wir ertheilen auf Verlangen auch Baarvorschüsse gegen mäßige Zinsen und lagern die Wolle in unseren Fabriks-Lokalitäten, sowohl im Schweißzustande als auch fabrikmäßig gewaschen, **franko Magazinage und Affekuranz.**

Die Wollen eruchen wir genau an die untenstehende Firma zu adressiren und besorgen wir die Abfuhr von den Bahnhöfen und Schiffsladungsplätzen in unsere Fabrik. — Die Sortirung und Wäsche geschieht der Reihenfolge nach raschestens und wird jede noch so kleine Partie streng separat sortirt und gewaschen. — Der Verkauf geschieht an in- und ausländische Fabrikanten zu den bestmöglichen Preisen und senden den Erlös der Wolle unseren Kommitenten sofort baar ein.

Programme versenden wir auf Verlangen franko und sind bereit, auf alle weiteren Anfragen brieflich und mündlich Aufschlüsse zu ertheilen.

Erste ungarische Schafwoll-Wasch- und Kommissions-Aktien-Gesellschaft in Budapest.

Ladislaus Kovách de Visonta, Präses.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

L. SEILER'S

Hotel Kronprinz, WIEN,

Leopoldstadt, vis-à-vis der Donau - Dampfschiffahrts-Haltstelle.

Prachtvoll gelegen, schönste und angenehmste Lage Wiens; gänzlich neu und elegant möblirt, vorzügliches Restaurant bei äußerst billigen Preisen, elegantes Café, Bäder im Hause, Tramway und Omnibusse nach allen Richtungen der Stadt und den Bahnhöfen.

Gassenzimmer von 1 fl. anwärts.

Ungar. rothe KREUZ-LOSE.

Jährlich 3 Ziehungen. — Nächste Ziehung am 1. Juli d. J.

Haupttr. 50,000 fl.

weiter 1 Treffer á 5000 fl., 4 á 1000 fl., 10 á 500 fl., 25 á 100 fl., 30 á 50 fl., 52 á 25 fl.

Außer der Gewinnziehung findet auch eine Amortisationsziehung statt; jedes in der Amortisationsziehung mit dem kleinsten Treffer gezogene Los spielt weiter auf alle Haupttreffer.

Verkaufspreis 6 fl. 75 kr. per Stück.

Diese Lose sind zu haben bei der

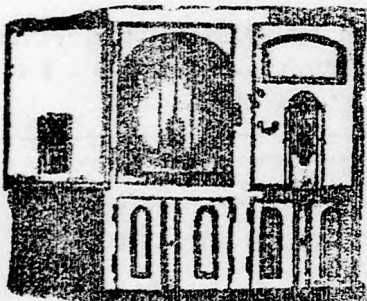
Wechselstube der Ungarischen Eskompte- und Wechsler-Bank,

sowie bei allen Banken und Wechselstuben des Landes.

Die Metallwaaren-Fabrik von **IGN. KÖLBEL, Stephansplatz 4,**



(eigenes Haus), empfiehlt ihre neu konstruirten Metall- u. Messingpipen nebst Fasspunden zu den constantesten Preisen ferner empfehle ich mein großfortirtes Lager von **Balancewaagen, Fleischwaagen, Decimalkwaagen u. Gewichten,** wie überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel. Pipen und alle anderen Reparaturen werden in kurzer Zeit bestens verfertigt. 16518



Die Fabrik von bestan- kannten tragbaren neu- verbesserten

Eiskellern des **BERNHARD BREITNER,** Fabrik u. Haupt-Niederlage: **Rönniggasse Nr. 44,**

empfehlen ihre neu verbesserten eisparenden Eis-Apparate zur Kühlung von Bier, Wein, Milch, Wasser, Fleisch, Speisen etc., sowie ihre Reservoirs für Gefrorenes und Maschinen zu dessen Erzeugung in allen Größen, so auch ihre neuesten und praktischsten Metall-Mouffe- und Selbst-Mouffe-Pipen und Fass-Spunde (Ben- tile für Bier und Wein), welche stets in großer Auswahl am Lager sind, zu den billig- sten Preisen. Preis-courante und Zeichnungen werden franko zugesendet. Verpackung in die Provinz gratis. Für Fleischhauer, Selcher, Wirthe zur besonderen Anempfehlung meine bestan-erkannten Fleischapparate.



Karl Herbst

Mechaniker, **Budapest, Karlsring (Landstraße) Nr. 3, Sukár'sches Haus,** empfiehlt seine Original echt amerika- nischen Wheeler und Wilson mit geraden Nadeln Nr. 8 für Haus- gebrauch und Damenschneider, Nr. 6 für Schuhmacher, Nr. 7 und 10 für Schneider. Ferner reich fortirtes Lager in

neuen Singer-Maschinen mit eleganter Ausstattung, Rollgestelle, Metermah, Nadauslösung und Selbstaufpuler mit Verschluss- tafeln **zu 36 fl. und anwärts.**

Als Mechaniker erlaube mir die g. Gewerbe- treibenden darauf aufmerksam zu machen, daß jede bei mir gekaufte Nähmaschine durch mich selbst auf's Beste regulirt wird, so daß dieselbe nach mehrjährigem Gebrauch ihre Standhaftigkeit und Leistungsfähigkeit nicht verliert, weshalb eine be- deutendere Ausgabe für diese Reparaturen er- wart wird. 15993

Delikater Haide- Scheiben-Honig,

Pfund 85 Pf., zweite Waare, Pfund 65 Pf., **Lechönig** Pf. 60 Pf., **Seimhonig** (Speisehonig), Pfund 45 Pf., **Putter- honig**, Pf. 50 Pf., in Scheiben 65 Pf. Postcollt gegen Nachnahme. En gros billiger. **Nicht Passendes nehme franco zurück.** **Sollau, Linnebur- ger Haide. G. Dransfeld, Zmferci. 16164**

Sommersprossen,

Leberflecken u. Wimmerln **Santauschläge, Flechten** heilt in kürzester Zeit die vorzüglich bewährte Prof. Dr. Radis' Ge- sichts- u. Haar- u. Gesichtsmade. Preis 1/2 Dofis fl. 1, ganze Dofis fl. 1.80 per Post 20 kr. mehr für Emb. nur einzig und allein unter Garantie der Echtheit des Erfolges aus der Apotheke, zum heil. Georg, Wien, V., Wimmergasse 33, zu beziehen, wozu alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Dankschreiben und Zeugnisse erliegen auf Wunsch zur Einsicht. 16215

Man biete dem Glücke die Hand! **500,000 Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Samburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen **46,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 200,000**, speziell aber

1 Gewinn á M. 300,000	21 Gewinne á M. 10,000
1 Gewinn " " 200,000	56 Gewinne, " 5000
2 Gewinne " " 100,000	106 Gewinne, " 3000
1 Gewinn " " 90,000	223 Gewinne, " 2000
1 Gewinn " " 80,000	6 Gewinne, " 1500
1 Gewinn " " 70,000	515 Gewinne, " 1000
1 Gewinn " " 60,000	863 Gewinne, " 500
2 Gewinne " " 50,000	26,820 Gewinne, " 145
1 Gewinn " " 40,000	Zuf. 17,965 Gewinne á M.
1 Gewinn " " 30,000	200, 150, 124, 100, 94, 67,
8 Gewinne " " 15,000	40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Klasse 4000 im Ge- sammtbetrage von M. 157,000 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ter Klasse beträgt M. 50,000 und steigt sich in 2ter auf M. 60,000, 3ter M. 70,000, 4ter M. 80,000, 5ter M. 90,000, 6ter M. 100,000, in 7ter aber auf eventuell M. 500,000, spez. M. 300,000, 200,000 etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung findet

1 ganzes Original-Los nur Mark 6 ob. fl. 3 1/2 ö. B.-M. 1 halbes " " " 3 13/4 " " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 Kreuzer "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder- mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen. 16298

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu erse- hen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unangefordert amtliche Mittheilungen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einrichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Konvenienz die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt un- ter Staats-Garantie. 14152

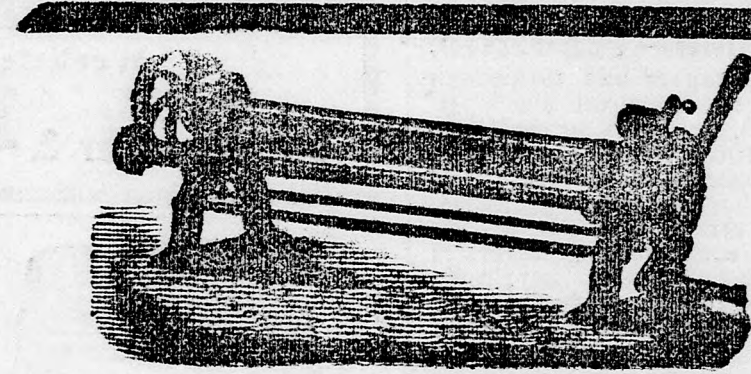
Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausgebahit, u. A. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Bas- sis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Btheil- gung mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher um alle Aufträge auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 31. Mai d. J. zukommen zu lassen

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Btheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit der geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.



Alle Gattungen

Blecbearbeitungs-Maschinen und Werkzeuge

liefert in exakter Ausführung zu Original-Preisen **A. Hottelmann, Budapest,** Waignerboulevard 23.

Musterlager von

ERDMANN KIRCHHEIS Aue in Sachsen.

Zustrittre Preisbücher gratis und franko.

Die gelungene persönliche
Flucht nach Amerika
ist die Ursache, daß sämtliche Fabrikate der
Bargaer türkischen Handtücher-Fabrik im Vizitations-
Bege verkauft wurden, daher werden um den kaum
nennenswerthen Betrag von:
Nur fl. 3.50
12 Stück türkische Handtücher, sage:
Zwölf Handtücher
um nurfl. 3.50, so lange der Vorrath reicht, versendet.
Jedes Stück dieser Handtücher ist extra gelegt,
mit rothen Borduren und Franzen versehen und
geeignet zum Frottiren. Wenn man bedenkt,
daß möglicherweise der Arbeitslohn schon soviel ge-
kostet hat, als für alle Handtücher zusammen be-
rechnet wird, so wird gewiß jede tüchtige Hausfrau,
jeder besorgte Familienwater, es nicht unterlassen,
sich solche Handtücher kommen zu lassen, umso mehr,
als auch Probe-Sendungen von sechs Handtüchern
zum Preise von fl. 1.75 für alle 6 Handtücher
per Kasse oder Nachnahme versendet werden.
Eitigste Bestellung wegen riesigen Absatzes
zu empfehlen. — Adresse:
Fabriks-Depositar türk. Handtücher
Wien, Ring, Christinengasse
in Dr. Spitzer's Palais.

Zur gefälligen Beachtung.
Soreben von meiner Einkaufsreise aus dem Aus-
lande zurückgekehrt, beehre ich mich, dem P. T. Publikum
zur gefälligen Kenntniß zu bringen, daß ich allort eine
große Partie **Sonnenschirme** zu staunend billigen Prei-
sen, bestehend aus
10.000 Stück
gekauft habe und in meiner **Grosshandlung zu En-
gros-Preisen en détail** abgebe, und zwar:
Mädchen-Schirme in Creton u. in Rouge von 60 fr. 5. 1 fl.
Mädchen-Schirme, roh, in Seide von 1 bis 2 fl.
Damen-Schirme in feinstem Cloth von 75 fr. bis 1 fl.
Damen-Schirme in Satin von 1 fl. bis 1.50.
Damen-Schirme in Satin, mit Spitzen v. fl. 1.50 bis 2 fl.
Damen-Schirme in Seiden, Levante, mit Bordur oder
glattschwarz von fl. 1.50 bis 2 fl. die feinsten.
Damen-Schirme in Schwarz-Seiden, gefüttert v. 2—5 fl.
Feine Cloth-Regenschirme von 1 bis 2 fl., **Galbseide**
von 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. 50 fr., **ganz Seide** von 3—6 fl.
Ich empfehle besonders eine große Auswahl von
einigen **hundert Stück Sonnenschirmen** aus feinsten
Hohseide, früher 10 fl., jetzt von 2 bis 4 fl.
Damen- und Herren-Wäsche stets in riesiger Aus-
wahl vorhanden und zu den **billigsten Preisen** abzugeben.
Um geneigten Zuspruch bittet
16270

Moriz Schein,
Großhändler,
Budapest, Elisabethplatz Nr. 17.
Provinz-Aufträge werden prompt ausgeführt.

Fünf Medaillen.
Corvin Mátyás
Kocser Bitterwasser
wird in Folge der Menge kräftiger Bestandtheile,
schwefelsaures Natron und schwefelsaures Magnesia,
gegen andere Bitterwässer besonders empfohlen.
In stets frischer Füllung zu haben bei:
Edesúny, Takács Lajos, Hatvanergasse; **Zu-
bet & Bátony,** Egyetem tér; **Mészáros Mit-
lós,** Nádoruteza; **Szatal László,** főt; **Kasch-
nits Gyula,** Dohányuteza; **Kalmár László,**
Királyuteza; **Rapka Kázmér,** Kerepesi ut;
Szalkóczy J. Gyula, Kerepesi ut; **Szlovits
József,** Gyarmat G., Muzem körút; **Zyr-
nauer Gy'ne,** Sugárut; **Eisenhut József,** Hu-
nyady tér; **Nórák Bárony,** István tér; **Weder
József,** Rákóczy tér; **Szunyady N. F.** Sándor-
uteza; **Arós Lajos,** Dobuteza; **Ebenführer
Gy.,** Köfaraguteza; **Uás Gervit,** Petöfi tér;
Nagy József, József uteza; **Geiling N. J.,**
Deák-Ferencz uteza; **Molnár G.,** István tér;
Papet János, Király uteza; **Kovács & Schu-
ster,** Váci körút; **Szauß József,** Deák-Ferencz
tér; **Stern Vilmos,** Károly körút; **Antei Sa-
muel,** Váci körút; **Diamantstein A.,** Váci
körút; **Braun Fülöp,** Váci körút; **Schlesin-
ger M. E.,** Királyuteza; **Berger Fülöp,** Fő ut;
Bághy & Schwarz, Királyuteza; **Wauthner
& Weis,** Váci körút; **Landauer Ign. Es-
nai,** Váci körút; **Sternfeld Ignaz,** Sude-
nay József, Söcker Mező, Kőbányán. Außer-
dem in den meisten Spezereihandlungen.
Haupt-Depot:
Stefan Schmidt, Allianzgasse 22,
Die Brunnen-Verwaltung,
Komorn.

Ein
wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer
der **Selbstbefleckung**
(Onanie) und geheimen
Ausfühwungen ist
das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 2 fl. Jede Seite,
der an den **scheußlichen**
Folgen dieses Lasters
leidet, seine aufrichtigen
Belehrungen retten jähr-
lich **Tausende** vom
sichern Tode. Zu bezie-
hen durch **G. Wönicke's**
Schulbuchhandlung in
Leipzig, sowie durch jede
Buchhandlung. In Buda-
pest vorrätig in der Buch-
handlung von **S. Zifary,**
Waisenergasse 9. 16500

Nicht

Howe oder andere Fabrikate
empfehlen der
Budapesti
KERÉKPÁR-EGYESÜLTÉ
(Bicycle-Klub) seinen Mit-
gliedern, sondern
Hydes & Wigfull
Sheffield Bicycles. Haupt-
agentur und Niederlage bei
L. D. Kosztovits
5. Bez., Belagasse 4.
Kataloge gratis.

500
schöne, tabellöse Cigaretten
per Stunde erzeugt man leicht
mit meiner, auch bei der **K.
K. Tabak-Regie** an-
gewandten
**CIGARETTEN-
Füllmaschine**
von Metall, sehr nett ausge-
führt, in 3 Stärken, dünn,
mittel, dick, ohne Unterchied
pr. St. sammt Gebrauchs-An-
weisung **65 kr.** Nur echt,
wenn meine Firma ein-
geprägt ist. 12503
**Meine Cigaretten-
Mäsen,** ebenfalls in drei
Stärken, nur aus dem
echten französischen
geruchlosen, **Lalub-
lon**-Papier (weiß) oder
Mais-Papier (gelb) kosten:
Ohne Mundstück glatt,
per 1000 Stück fl. —.80
Ohne Mundstück mit
eleg. Goldmarke per
1000 Stück fl. 1.30
Mit Mundstück, glatt,
1 Carton 500 St. fl. 1.05
Mit Mundstück und mit
eleg. Marke in **Gold,**
Blau oder **Schwarz,**
1 Carton 500 St. fl. 1.50

W
4. Qualität, ebenfalls
weiß oder gelb, welche an-
dere Erzeuger als Prima
offertiren, seien bei mir nur:
Ohne Mundstück, glatt
per 1000 Stück fl. —.50
Ohne Mundstück, mit
eleg. Goldmarke per
1000 Stück fl. —.90
Mit Mundstück, glatt
per 1000 Stück fl. 1.80
Mit Mundstück und mit
eleganter Marke, in **Gold,**
Blau oder **Schwarz,**
per 1000 Stück fl. 2.20
Gew. Stopfmaschine
dazu fl. —.10
Briefl. Austr. pr. Nachnahme
od. gegen Einbindung des Betra-
ges. Wiederverkäufer Rabatt.
Niederlage für fez. Cigar-
etten-Papier und Waich-
nen von **Cawley &
Henry** in Paris.
ALBERT WLACH,
WIEN, Mariahilfer-
strasse 58 früher Pia-
terstraße Nr. 18.

**Kaltwasser-, Inhalations-, Molken- und Trauben-
KUR - ANSTALT**
in der hochromantischen **Annina bei Oravicza**
von der Bahnstation in Oravicza in ¼ Stunden, von Temesvár in 4½ Stunden,
von der Donau und Eisenbahn-Station Vajász in 3½ Stunden erreichbar).
**Beginn der Saison am 16. Mai, Beginn der Trauben-
Kur Anfangs September.**
Höhenort par excellence, 2500 Fuß über dem Meeresspiegel, in einem
Nadelholzwalde, wechselfreier, sehr mildes Klima, windstill, staubfrei, komfort
eingerichtet, Preise mäßig, herrliche Ausflüge bei 42 an der Zahl.
Dem bestehenden Wohnungsmangel ist durch einen zweiten, 30 Piecen fassen-
den **Neuba** abgeholfen. Für billige Fahrgelegenheiten ist gesorgt. Die Entge-
nahme von Anmeldungen und die Ertheilung von Auskünften gehen durch den
Befertigten, der bis zum 14. Mai seinen Wohnsitz in Gr. Westereket hat.
Dr. Hoffenreich,
16557 **Leiter der Heilanstalt.**

Bedarf in Sommerfrischen, für Reisen und Sport.
Für Touristen solide Hand- und
große **Koffer**
n. 3—35.— **Praktisch eingerichtete Reise Toilette-
Säcke** 18—75.— **Eingerichtete Toilette Reise-Roulaux**
complet 6.— **Kleider, Plaid, Schutz-Reiserollen**
5—7.— **Eingerichtete Kasier-
Rollen** mit engl. Heiford Armi-
messer 6.50 **Universal Reisespie-
gel** 1.60—3.— **Umhäng-Taschen** für
Wäsche 4.50 **Trinkbecher** 40—2.50
Feldflaschen 1.20—5.— **Stocksessel**
4.50—10.— **Taschen-Feuerzeug** mit
Lunte —.85 **Feldstecher** 7.— **Starke**
Taschenmesser 1—3.— **Reise-
Essbesteck** Messer und Gabel
1.— **Wasserdichte Regenmäntel**
fl. 10—12—14.— **Kutscher-Mäntel**
5—10.50 **Bequeme, mit Rehhaut überzogene Ross-
haar Sitz- und Koppelpolster** 6.20 **Hühneraugen-
Ringe** Dtz. —.24 **Mastik Zahnbürsten** unter Ga-
rantie 35—70 kr.
Eingeschossene Sicherheits-Revolver sammt 25 Patro-
nen 5—6—7.—, **feiner gravirt Nickel** 8—10—12.—
Britische Bulldog-Revolver, kräftiger Schuss
10—11—12.— **Revolver-Gewehr** mit 10 Schuss 55.—
Lebensrett Taschen-Boxer 1.— **Torpedo** verscheucht
Einbrecher durch **Allarmschuss** 5.— **Solide, unveränder-
lich gut gehende echt Nickel**
**Remontoir Taschen-
Uhr** mit Doppel-Staubmantel,
ohne Schlüssel aufzuziehen
10.— **Repassirte Wecker-
Uhr** 5.50 **Sonnen-Uhr** als
Regulator mit **Compass** 1.—
Draht Kopffürste 1—2.— **Engl.**
Schweinsleder Refsättel
15—35 **Doppelzungen** 4.80—
3.— **Steigbügelriemen** 2.50 **Steigbügel** 1.60 **Gurten** 2—7.—
Schweissdecken 2.75 **Weisse Piquet-Decken** 4.50 **Reit-
stangen** 1.80—3.— **Trensen** mit grossen Ringen 1.50
Anschall-Sporen 2.— **Reitgamaschen** 4.50—8.— **Rhi-
nocerosgerten** —.60—3.— **Sattelseife** —.85 **Pegest**
Pferdehaarschere 5.— **Pferdefrottr-Handschuhe** —.90
Streichwund-Schützer 2.— **Lederschmiere** —.50—1.— **Reh-
haut** zum Reinigen der Wagen und Geschirrschläge
1.— **Putzpulver** für jede Art Metalle 25—50 kr. **Jagd-
Gewehre** und **Requisiten.**
**Zur Pflege der Gesund-
heit** Depot der dauerhaften Pariser
**D. Fèvre's Sodawasser-Appa-
rate** zur billigen leichten Selbstbereitung
angenehm erfrischenden, gesunden Soda-
Wassers für 2 4 6 8 10 Bouteillen
fl. 7, 10, 12, 14, 50, 17.
Beste Soda und **Weinstein** 2.— **Gesunde**
Trinkwasser liefern Wasserfilter 2.50, 3.50,
5.— **Gefahrenes-Maschinen** nebst
Recepte für 3 6 12 Personen
fl. 7.50 11.50 16.50
zur gleichzeitigen **Bereitung** von zweierlei **Geforenem**
15—21.— **Buttermaschine** mit Schwungrad 4.50, 6.50
Butter-, Käse-Teller mit Glas-
sturz 1—6.— **Draht-Stürze** gegen Fliegen
—50—1.80 **Essig- und Oelgestelle**
1.80—10.— **Garten-Windleuchter** 1—
3.— **Familien-Waage** bis 10 Kilo 6.—
Comfort-Caffeemaschinen
kochen ohne Aromaverlust 5.60—10.50
Engl. Essbestecke 5.50—15.— **Grosse**
Wäsche-Rolle m. Schwungrad 50.—
Flaschen-Verkorker 1.40 **Hydraulischer Fass-Spund** 1.—
Selbstwirkende Stoppelheber, Korkzieher —.80—3.—
Ventilpfeifen-Körke für Mineralwässer —.50 **Zimmerboden-
Glanzpaste** —.70 **Margellidon, Kitt** für Glas und Por-

**Indische Hängemat-
ten** 2.50, 4.50, 6.50 **Grosse**
mit Eisenspannen 14.50 **Illu-
minations-Lampions**
für Gartenfeste 20, 30, 40 kr.
Luft-Ballons —.75, 1—2.— **Starke**
**Knaben-Veloet-
ped** mit drei Rädern 18—22—27.—
Für Raucher Tabak-Topf mit Ein-
satz, der den Tabak
trocken rauch Holz-
pfeife 1—1.30 **Vorzüglichstes Houblon Cigaretten-
papier** mit Mundstück und Gold-Devisen in drei Stärken
laut Muster,
100 Stück
— 35, **Stopp-
maschine**
dazu —.30 **Automat Cigaretten-Maschine,** gleichzeitig
Tabatière 2.— **Meerschaum-Spitzen** mit Bernstein-Mund-
stück in Olivenholz-Etui, für Cigaretten 1.40, für Cigaretten
— .90 **Doppel Rauchgarnitur** in feinem Etui 2.25—5.—
Trigonon Cigarren-Abschneider 1.20 **Nargile, orientalische**
Rauchflasche 2.80—6.— **Pfeifenrohr** als Spazier
Stock 4.— **Dampf Pfeifenrohr-Putzer** 1.50.
Nichtentsprechendes wird ausgetauscht
Bei Bestellungen folgt mit das grosse
illustr. Preisbuch von
Theodor Kertész
Budapest, Dorotheagasse 1.

KUORT BARTFELD
(Sároser Komitat in Ober-Ungarn),
altbewährte, heilkräftige alkalisch-muriatische Eisenjüerlinge.
Saison = Eröffnung am 15. Mai.
Prachtvolle Lage, reizende Umgebung, mitten in einem von hochstämmigen,
großartigen Tannenwäldern umkränzten Thale, in besonders frischer, gesunder, bal-
nisch-aromatischer Karpathen-Waldluft gelegen.
Die Bartfelder Heilquellen (Eisenkur, warme Mineral- und Fichtenbäder)
sind mit bestem Erfolg anwendbar bei **Blutarmuth und Bleichsucht, bei Ka-
tarthen der Verdauungs- und Respirationorgane und der Blase, bei**
Menstruations-Anomalien und überhaupt gegen **Gebärmutterleiden**
und **Nervenschwäche.**
Nächste Eisenbahnstation **Eperies.** Ermäßigte **Tour- und Retour = Eisen-
bahnkarten** sind in allen größeren Bahnstationen zu bekommen. Von **Eperies**
kommen die **P. T. Badegäste** mittelst **Fiaker,** welche bei der Bahnstation zu jeder
Zeit zu haben sind, auf sehr guter Staatsstraße in 4½ Stunden in **Bad Bartfeld**
an. Ein **Fiaker,** in welchem mehrere Personen reisen können, kostet 6 bis 8 fl.
Zahlreiche mit **Komfort** eingerichtete Wohnungen bei mäßigen Preisen (**Ho-
tel Garai**); gute billige **Restaurationen, Café,** neu aufgebaute **Kur-, Klavier-,
Seje-Salon** und gedeckte **Trinthalde, prachtvolle Waldpromenaden, Musikpelle, Post-
und Telegraphen-Unt loco.**
Ein elegantes neues **Badehaus,** das den Kurgästen jeden **Komfort** zu mäßi-
gen Preisen bietet wird. **Auskunft** jeder Art gibt bereitwillig
16585
Die städtische Badeverwaltung.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 12. Mai. Das Produktengeschäft ver- tief auch diese Woche still; bei mangelnder Exportfrage war die Stimmung für die meisten Artikel flau. Dage- gen hat sich der Verkehr in Manufakturwaaren einiger- maßen gebessert. Der Geldstand ist noch immer ziem- lich knapp.

Die Witterung war diese Woche vorherr- schend heiter und frühlingsmäßig warm. Das Thermo- meter stieg an einem Tage auf 19 Gr. R. Es sind in allen Theilen des Landes im Laufe der Woche zahl- reiche Regen niedergegangen, welche im Allgemeinen, namentlich für die spä- ter bestellten Frühjahrs- saaten, nur von Vortheil waren; in manchen Theilen des Landes klagten jedoch die Landwirthe über ein Uebermaß von Niederschlägen. Der Saatenstand läßt sich in den meisten Landestheilen als ein befriedigender, in manchen Gegenden sogar als ein vorzüglicher bezeichnen. In den letzten Tagen der Woche machte sich die Nähe der Eis- männer durch eine wesentliche Abkühlung der Tempera- tur bemerkbar; der erste der gefürchteten Heiligen, Pankratius, ist aber heute vorübergegangen, ohne uns Frost gebracht zu haben; hoffentlich werden auch die morgen und übermorgen folgenden Servatius und Bo- nifazius unsere Saaten, Weingärten und die in schön- ster Blüthe stehenden Obstbäume verschonen.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemärkten ist in den letzten acht Tagen keine erhebliche Veränderung eingetreten. In Newyork schließt der Preis des rothen Winterweizens um 1 C. niedriger, wohl in Folge der etwas gebesserten Berichte über den Saatenstand. Die engli- schen und französischen Märkte blieben im Ganzen fest. An den deutschen Plätzen haben sich die Preise der prompten Waare etwas gehoben, während Termine etwas matter waren.

Am hiesigen Platze war die Stimmung für Weizen die ganze Woche hindurch eine sehr feste; die Mühlen zeigten fortwährend gute Kauflust, und da die Zu- züge gerade nur genügen, um den Bedarf der Konsumenten zu decken, so stellten die Verkäufer höhere Forderungen, die ihnen von den Käufern auch zum Theil bewilligt werden mußten. Preise schlossen heute um 15 fr. höher als vor acht Tagen. Der Wochenumsatz betrug circa 110,000 Mtr. Ein recht leb- hafter Verkehr entwickelte sich in Usanceweizen per Herbst; der Preis desselben drückte sich in den ersten Tagen von 10 fl. 10 kr. auf 10 fl. 3 kr., stieg dann unter vielfachen Variationen bis 10 fl. 25 kr., ging wieder auf 10 fl. 16 kr. zurück und schließt heute 10 fl. 12 kr. G., 10 fl. 14 kr. W. — Roggen begegnete ebenfalls reger Nachfrage; bei einem Umfange von circa 10,000 Mtr. stellten sich die Preise um 10—15 fr. höher; man bezahlte 7 fl. 35—60 fr. je nach Qualität. — Von Gerste war nur Futtermaterie beachtet, die in Folge der steigenden Maispreise um 10—15 fr. bessere Preise erzielte. Malz- und Braugerste war vernachlässigt. Verkauf wurden 8—10,000 Mtr. Zu notiren ist: Futtermaterie 6 fl. 90 fr. bis 7 fl. 20 fr., Malz- gerste 7 fl. 40—80 fr., Braugerste 8 fl. bis 8 fl. 50 fr. — Hafer hat sich im Preise fest behauptet; es wurden circa 5000 Mtr. abgesetzt und geringere Waare mit 6 fl. 20 fr. bis 6 fl. 30 fr., Merkantillwaare mit 6 fl. 35—50 fr., feine Waare mit 6 fl. 70—80 fr. bezahlt. In Herbsthafer kamen nur einige Schlässe mit 6 fl. 62—65 fr. vor; heute notirt man 6 fl. 62 fr. G., 6 fl. 66 fr. W. — Mais war die ganze Woche hindurch lebhaft gefragt und da von den an- langenden Zufuhren der größte Theil zur Abwicklung der Termingeschäfte diente und nur mäßige Quantitäten disponibel blieben, so rührten die Preise eine Steigerung von 25 bis 30 fr. Der Wochenumsatz betrug circa 20,000 Mtr. Die Preise variiren von 6 fl. 65—80 fr. je nach Qualität. Ein außerordentlich bedeutendes Geschäft fand in Termin- Mais statt. Die Engagements per Mai-Juni waren in diesem Jahre außergewöhnlich groß, und da die Ver- käufer wahrnahmen, daß alle gekündigte Waare sofort Abneh- mer fand, so haben sie sich veranlaßt, umfassende Deckungs- käufe vorzunehmen, die sich aber nur zu rapid steigenden Preisen durchführen ließen. In den ersten Tagen der Woche kamen noch einige Schlässe per Mai-Juni zu 6 fl. 50—53 fr. vor; bei starken Deckungs- und Meinungskäufen avancirte jedoch der Preis für diesen Termin bis 6 fl. 81 fr., reagirte in den letzten beiden Tagen, als die Nachfrage etwas schwä- cher wurde, wieder bis 6 fl. 70 fr. und schließt heute 6 fl. 68 fr. G., 6 fl. 70 fr. W. Der Umsatz in Mais per Mai- Juni dürfte mit 200,000 fl. eher unter- als überschätzt sein. Auf Lieferung per Juni-Juli war nur mäßiger Ver- kehr mit einem Report von einigen Kreuzern gegen den je- weiligen Mai-Juni-Preis. Bedeutendes Geschäft war dagegen auch per Juli-August, auf welchen Termin circa 100,000 Mtr. geschlossen wurden; die Preise variirten zwi- schen 6 fl. 72 fr. und 6 fl. 95 fr., drückten sich wieder auf 6 fl. 82 fr. und schließen heute 6 fl. 80 fr. G., 6 fl. 82 fr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais) and prices. Includes sub-sections for Banater, Heiß-, and other varieties.

Table listing prices for 'anderer' (other) goods like Hirse, Kohlraps, etc.

Table listing prices for 'Termin' (term) goods like Weizen per Frühjahr, Mais per Mai-Juni 1883, etc.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and values for various types of grain.

Bis 11. Mai 1795966 94749 212785 100420 405120 9420 2618433

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain usage statistics for Budapest, including quantities and values for various types of grain.

Bis 11. Mai 100204 31742 55281 18893 20813 54379 281312

Donau aufwärts transmittirt mittelst:

Table showing grain transport statistics via the Danube, including quantities and values for various types of grain.

Mehl. (Bericht von Weiß und Schäfer.) Das Geschäft verlief in der abgelaufenen Woche in angenehmer Stimmung und der Verkehr war nach allen Richtungen ziem- lich befriedigend. Im Inlande war die Nachfrage größtent- theils für Schwarzmehl vorherrschend und sind darin größere Umfänge auf kurze Sichten zu sehr fest behaupteten Preisen er- zielt worden. Mittel- und Brodorten waren von den inländi- schen Konsumenten weniger gesucht, wogegen lesterwähnte Gattungen mehr nach den ausländischen Gebieten Abzug fan- den. In Feinmehl sind von einzelnen Mühlen theils einige neue Verkäufe nach Großbritannien entritt, theils Abladungen auf Grund früherer Abschlüsse dahin gemacht worden. Futter- stoffe unverändert ruhig. Durchschnittspreise:

Table showing flour prices (Mehl) for different grades and quantities.

Kolonialwaaren. (Bericht von Wertheimer u. Trautl.) Der schon seit mehreren Wochen andauernde stille Geschäftszug hat in den letzten Tagen noch keine Wendung zum Besseren genommen; der Verkehr bewegte sich in sehr engen Grenzen und blieb auf Kompletirungen der Lager- bestände beschränkt. Auch in der Provinz wird noch immer über schwachen Geschäftszug geklagt und läßt das Infasso nach wie vor Vieles zu wünschen übrig. Zu der. Die Neben- ansatz konnte, begünstigt durch das einige Tage angehaltene trockene Wetter, ohne viele Unterbrechungen zu Ende geführt werden; Erwähnung verdient auch der Umstand, daß eine Ausbehnung des diesjährigen Neben-Anbaues gegen das Vor- jahr stattgefunden hat. — Auf den maßgebenden Auslands- Zuckermärkten ging es auch während der letzten Woche noch ziemlich ruhig zu. Größere Zufuhren von Kolonial-Zucker haben in England eine vorübergehende Ermattung der Tendenz bewirkt, doch nahmen die Preise den vollen Stand wieder ein. Im Inlande herrschte für alle Zuckersorten ein sehr schleppen- des Geschäft; einerseits blieb die Kauflust schwach, anderer- seits wollten auch die Fabrikanten nicht aus ihrer Reserve heranstreten. In Kaffee blieb das Geschäft zu fest be- haupteten Preisen auf den momentanen Bedarf beschränkt. Reis behauptete in allen Sorten die gemeldete Preiserhö- hung. Von Gewürzen ist Pfeffer steigend; alles Uebrige unverändert. Auch S ü d f r ü c h t e haben feinerlei Verände- rungen erfahren. Es notiren: Zucker, Raffinade von 45 fl. 50 fr. bis 46 fl., Melisse 44 fl. bis 44 fl. 50 fr., Würfel 48 fl., Pilés 43 fl., Candis, gelb 54 fl., weiß 70 fl. franko Budapest ohne Konsumsteuer.

Hülserfrüchte. Die Bedarfsfrage seitens inländischer Konsumenten bleibt anhaltend befriedigend, während das Aus- land beim Einkaufe sich nur schwach betheiligte. Die Preise haben gegen die Vorwoche keine Veränderung erfahren. Große, weiße J i s o l e n bieten ungenügende Auswahl, insbesondere fehlen schöne egale Sorten, Donaugegendwaare kostet 9 fl. bis 9 fl. 25 fr., ungarische Bahnwaare 9 fl. 50 fr., wala- chische 10 fl.; für Rindbohnen zeigte sich einige Nachfrage, die Dresdes konnten jedoch in Folge des Waarenmangels nicht effektuirt werden, es wird bis 10 fl. 75 fr. gern bewilligt. Braune Hülsen ebenfalls gesucht, zu 11 fl. 50 fr. bis 12 fl., bunte zu 7 fl. 50 fr. bis 8 fl., Zwergbohnen zu 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. Linsen von 9 fl. 50 fr. bis 18 fl. je nach Qualität bezahlt. Erbsen von 9 fl. 50 fr. bis 11 fl., ungarische, enthülste 15 fl. 50 fr., ausländisches Erzeugniß 25 fl. 50 fr. Von roher Hirse, namentlich besserer Qualität sind jetzt keinerlei Vorräthe disponibel, circa 3000 Mtr. Prima-Waare wurden Anfangs der Woche zu 7 fl. 55 fr. ver- kauft, während Eigner für weitere Lieferung 7 fl. 70 fr. begehren. Hirse b e i n ebenfalls fest, zu 12 fl., rollirte Waare zu 13 fl., Weides inklusive Sack; Futterhirse zu 4 fl. 25 fr. bis 4 fl. 75 fr. Moh n, grauer zu 28 fl., blauer zu 30—32 fl. R ü m m e l, gereutert 28—30 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Defsaaten. Auf Lieferung per August-September wurden Anfangs der Woche 2000 Mtr. Kohlraps mit 14 fl. 12 1/2 fr., später 1000 Mtr. mit 14 fl. 25 fr. geschlossen, und bleibt 14 fl. 25 fr. G., 14 fl. 37 1/2 fr. W. Von Banater Reys wurden 500 Mtr. per Juli-August mit 13 fl. 62 1/2 fr. verkauft, bleibt 13 fl. 75 fr. W. Die Berichte über den Stand des Reyses sind sehr divergirend; auf höher gele- aenen gedüngten Feldern angebauter Reys verspricht, soweit

er überhaupt durch den Winter gekommen, eine gute Mittel- ernte, während ungedüngte und niedriger gelegene Felder durch die letzten Fröste gelitten haben und kaum den Samen wiedergeben dürften.

Sedrich flau, geschäftlos, Primawaare bedingt 7 fl. 25 fr., untergeordnete 6 fl. bis 6 fl. 25 fr.

Leinamen. Von Primawaare wurden 300 Mtr. mit 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr. gekauft.

Haupfamen blieb unbeachtet, der nominelle Preis für gute Waare ist 11 fl. 75 fr.

Rübol fest, 200 Mtr. wurden en detail mit 46 fl. abgesetzt.

Leinöl hält sich auf 38 fl. Reysfuchen geschäftlos, mit 5 fl. 50 fr. frei Bahn oder Schiff offerirt.

Honig mangelt gänzlich, es ist weder geläuteter, noch roher Honig am Platze vorrätig.

Wachs. Von Rosenauer wurde ein Pöfchen zugeführt und mit 137 fl. verkauft; aus zweiter Hand wird 140 bis 141 fl. verlangt.

Weinfein bleibt gefragt, die Preise halten sich bei schwachen Zufuhren auf 58—66 fl.

Pflaumen. Das Termingeschäft eröffnete in rückgän- giger Tendenz, die wieder andererseits den Impuls zu einer regen Kauflust sowohl für ausländische Rechnung, als auch zur Spekulation gab. Es wurden nahezu 10,000 Meterzentner kontrahirt, und zwar serbische Sackpflaumen per Oktober- November von 19 fl. 64 fr. abwärts bis 18 fl. 76 fr., bos- nische auf gleiche Termine von 20 fl. 53 fr. abwärts bis 19 fl. 64 fr., per November allein 19 fl. 18 fr. Die erziel- ten Minimalpreise haben sich zum Wochenenschlusse fest behaup- tet. In effektiven Pflaumen war nur unbedeutender Verkehr, und zwar in serbischen zu 25 fl. 90 fr., in bosnischen zu 27 fl. 67 fr.

Pflaumenmus, 1882er Waare, zu 20 fl. bis 21 fl. offerirt, fand keine Reflektanten; dagegen wird für slavonische neue Waare auf Lieferung September-Oktober 19 fl., für Ba- nater 18 fl. angelegt, doch wurde von Abgebern 50 fr. mehr gefordert.

Schweinefett verhartet in flauer Tendenz; effektives Stadtfett wurde nur für den nöthigsten Bedarf zu 72 fl. 50 fr. sammt Faß bezahlt, während Selderschlässe per Mai- Juni zu 70 fl. bis 70 fl. 50 fr. ohne Gebinde erhältlich waren. Aus zweiter Hand gelangten auf Lieferung Mai-Juli einige Partien zu 72 fl. sammt Faß zum Verkaufe.

Speck. Bei mangelnder Nachfrage blieb das Geschäft ohne jede Regsamkeit und wurde weißer Stadtspeck zu dem gedrückten Preise von 62 fl. abgegeben.

Kuchlitt. Der Preis von Kernmischlitt hält sich auf 51 bis 52 fl.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Vorsten- viehmanufaktur und Vorsteh-Vereinigung.) In Budapest, 11. Mai. Trozdem wir gegen die Vor- woche einen geringeren Bedarf hatten, war das dieswöchent- liche Geschäft reger und die Preise verfolgten eine steigende Tendenz, weil von ausländischen Plätzen bessere Berichte ein- gelangt sind. — W o c h e n d u r c h s c h n i t t s p r e i s e : Ungarische fortirte Waare 240 bis 280 Kilogramm schwere 62 1/2—63 fr., 180—220 Kilogr. schwere 61—61 1/2 fr., alte, über 300 Kilogr. schwere 59—60 fr., Landschweine 58—60 fr. — In Transito: serbische 57—61 fr., rumänische 59—60 fr., Stadeln 56—58 fr. per Kilogramm Netto-Gewicht. — H i e s i g e r V i e h s t a n d : Am 4. Mai sind verblieben 106,914 Stück. — Z u t r i e b : Von Unterungarn, fette 1776 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 460 Stück, von Serbien 3047 Stück, von Rumänien 967 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 1571 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 2954 Stück, bei den Diner Mauthen 111 Stück, zusammen 10,886 Stück, Totale 117,800 Stück. — A b t r i e b : Nach Ober- ungarn 241 Stück, nach Wien (vorige Woche 258 Stück) 2353 Stück, nach Böhmen 819 Stück, über Bodenbad 967 Stück, über Ruttka 134 Stück, Budapest Konsum 2909 Stück, Extravillan-Konsum 100 Stück, zusammen 7529 Stück, verbleibt Stand 110,271 Stück. In den Altien-Galläsen la- gen 18,724 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Tranjito-Szálläsen verblieben am 4. Mai 13,454 Stück; zugeführt wurden serbische 3047 Stück, rumänische 967 Stück, zusammen 17,468 Stück; abgeführt wurden 3135 Stück, verbleibt Stand 14,333 Stück, und zwar 4793 Stück serbische, 9540 Stück rumänische. Bei der Sanitätsbeschau wurden von 1. Januar bis heute 874 St. dem Konsum ent- zogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Kartoffeln. Die Zufuhren sind im Vergleiche zu an- deren Jahren bei so vorgerückter Saison ungemein groß und dadurch vermochte der Preis bisher nicht in dem Maße zu avanciren, als er sonst in Spätfrühjahre zu steigen pflegte. Die Spekulation der Produzenten und Eigner geht dadurch in Brüche und da in Folge der kühlen, regnerischen Witte- rung die Qualität der Kartoffeln nur unwesentlich leidet, glaubt man noch recht ansehnlichen Quantitäten zu mäßigen Preisen begegnen zu dürfen. Gestrige Wochenmarktpreise 3 fl. bis 3 fl. 10 fr. per Mtr.

Spiritus. In Folge größerer Aufträge vom Aus- lande gestaltete sich die Stimmung im Geschäfte entschieden fester, die Preise erhöhten sich sowohl für Rohwaare, als für Raffinade; Erzeuger sind auch wegen des anhaltenden Höher- gehens der Maispreise im Verkaufe zurückhaltend. Rohspiritus notirt an Raffineure 31—31 1/4 fr., en gros 31 1/4—32 fr., im Konsum 32 1/4—32 1/2 fr., Preßhefenspiritus 33—33 1/4 fr., Raffinade 33 1/2—33 3/4 fr. Die Preise verstehen sich per 100 Literprozent ohne Faß, erste Kosten.

Petroleum. (Bericht von Schmidet und Grün- fein.) Auch in der abgelaufenen Woche war der Verkehr für prompte Lieferung ziemlich ruhig, dagegen entwickelte sich für das Termingeschäft recht lebhaft Nachfrage und kam es hierin zu namhaften Umsätzen. Hier notirt amerikanisches Pe- troleum unverzollt 12 fl. 50 fr. per 100 Kilogr.

Schafwolle. In der verfloffenen Woche fanden bloß circa 50 Mtr. Bester Boden-Einshur à 64 fl. bis 65 fl. und circa 200 Mtr. Zigawolle à 50 fl. bis 51 fl. per 56 Kilo, letztere für ausländische Rechnung, Abnahme. Im jüngst stattgefundenen Lofonzer Markte, unserem ersten Wollmarkte der neuen Schnur, waren die erzielten Preise durchschnittlich um einige Gulden billiger als im Vorjahre.

In fabriksmäßig gewaschenen Wol- len wurden in der verfloffenen Woche circa 4000 Kilo zum Preise von 2 fl. bis 3 fl. 15 fr. per Kilo an das Inland verkauft. Preise unverändert.

Felle. In Folge Einstellung der Arbeit der Gerber- gehilfen in den meisten Fabriken hatten wir im Verlaufe der

Woche in Schaffellen sehr wenig Geschäft. Wir notiren: Deutschwollgar 2 fl. 80 fr. bis 3 fl. 40 fr. per Paar. Serbische 140 bis 145 fl., Baeslaer und Banater 145-150 fl. per 100 Stück, Mazedonier 38-39 fl. per 56 Kilogr., kroatische 40-41 fl. per 56 Kilogr., Alles mit 2 Prozent; Lammwolle, Flamentiner, hiesige Schlachtung 80-85 fl., Siebenbürger und Banater 80-84 fl. per 100 Stück, 2 Prozent. Gaisfelle notiren 65 fl. per 56 Kilogr. In Kispellen kein Geschäft.

Knoppere und Balonea. Es gelangten 500 Mztr. Slavonische und außerdem einige kleine Pöschchen Knoppere zum Verkauf; von Balonea-Abchlüssen wurde nichts befannt. In Smyrna war in der Vorwoche wenig Geschäft, da Eigner außerordentlich hohe Preise fordern, sich darauf stützend, daß im Innern von guten Sorten nichts mehr existirt.

Hohe Häute. Es erriehnen einige Käufer und wurden circa 2000 Stück, diverse Häute, darunter 1000 Stück Kuhhäute, an einen oberungarischen Gerber verkauft. Im Allgemeinen macht sich etwas bessere Stimmung geltend und kostet ungarische Sommerwaare 98 fl. bis 102 fl. per 100 Kilogramm. Für Hühnhäute war kein Geschäft. Von Kalbfellen wurde wenig zugeführt und 218 fl. bis 222 fl. per 100 Kilogramm erreicht.

Gearbeitetes Leder. Das Geschäft nimmt eine etwas freundlichere Färbung an und theilt sich die Provinz etwas besser am Einkaufe; auch hiesige Großisten kompletiren ihre Vorräthe. Bessere Nachfrage macht sich speziell für schwere und mittelschwere Terzen, Narben- und braune Kuhhäute geltend. Es notiren Terzen, dreifällig, Hochprima 163-166 fl., mindere 158-160 fl., zweifällig 155-158 fl., einfällig, Prima 162-164 fl., Landwaare 154-156, Pfundleder 164-167 fl., inländische Büffel 153-155 fl., englische Büffel, Prima 145-150 fl., Secunda 125-130 fl., Tertia 110-115 fl., englische Abfälle für Brandhöhlen 135-140 fl., für Fleck 110-115 fl., Blankleder, Prima 170-175 fl., Landwaare 158-162 fl., Zughäute, Prima 220-230 fl., mindere 195-205 fl., Narbenhäute, Hochprima 5-6 Kilogramm 235-240 fl., schwere 195-215 fl., braune Kuhhäute, Hochprima 6 Kilogramm 225-235 fl., schwere 200 fl. bis 215 fl., Kalbleder, braunes Prima 440-450 fl., Secunda 340-355, genärbtes Prima 370-380 fl., Secunda 270 fl. bis 280 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wasserstand vom 12. Mai.

Table with columns for location (Donau, Theiß, Drau, Save), location name, water level, and change. Includes entries like Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, etc.

Lottoziehungen vom 12. Mai.

Table showing lottery results for Budapest, Linz, and Trieste with columns for numbers and prizes.

Advertisement for Pompadour-Milch by Bertha Rix (Müller), featuring an illustration of a woman and text describing the product's benefits.

Bitte Aufzupassen!

Ich wurde gerichtlich gekündigt und muß meine Tücher- und Weberei-Fabrik Niedertage aufgeben.

Ich gebe daher mein ganzes Damentücher-Lager, bestehend aus 12000 Stück großen Umhäng-Tücher

pr. Stück für nur fl. 1

Ich enthalte mich jeder auffälligen Lobpreisung dieser unentbehrlichen großen Tücher.

Diese großen Damen-Umhäng-Tücher, unter dem Namen „Konturrenz-Tücher“ überall bekannt, in prachtvollen Farben und in französischen hochmodernen Schattirungen ausgeführt, als roth, weiß, grau, drapp, schottisch, türkisch, braun, schwarz, karriert mit allen Schattirungen, blau und Regenbogenfarben und werden, so lange der Vorrath reicht, per Kasse oder Nachnahme versendet.

Will Jemand wirklich ein billiges, unentbehrliches Tuch haben, so möge er sich schnellstens an die unterfertigte Adresse wenden.

Unentbehrlich sind diese Tücher für alle Damen für Haus, Straße, Promenaden, Kurorte, Garten, Feld u. Wald, sowie für die Reise. Adresse: Wiener Tücher-Industrie, Wien, I., Kolowratring 9.

Gesichtshaare

entfernt nach einmaligem Gebrauch und für immer das neuerfundene unschädliche Mittel.

Preis 1 fl. 80 fr. Allein zu haben bei Dr. Marcalouie, Prag-Smichow. 16088

Schiffs-Carroussels.

Patentirt und in den k. k. österr.-ungar. Ländern ausschließlich priv., liefert sofort und auf Bestellung mit Dampf- oder Pferdebetrieb, sowie auch Erlaubniß zum Selbstbau billigt nach bewährtem, gesetzlich gegen Nachahmung geschützten System, A. J. Klübe aus Hamburg. Zur Zeit Wien, II., Ausstellungsstraße 142. Täglich im k. k. Prater in Betrieb zu sehen.

keine Sommerwohnung ohne meinen verbesserten Stahl Exzellenz.

Advertisement for a reclining chair, featuring an illustration of a person in a chair and text describing its features and benefits.

CONCURS.

Verlängerung des Anmelbungstermins für Diejenigen, welche geneigt wären, die Stelle eines

städtischen Ingenieurs an der hiesigen Gemeinde zu übernehmen.

Das Richteramt der Gemeinde Semendria fordert hie mit alle Jene, die sich für die Vesteilung dieses Amtes fähig fühlen, auf, ihr Offert an das hiesige Gericht adressirt längstens bis 25. Mai (8. Juni) dieses Jahres einzureichen.

Dem Offert sind auch Zeugnisse der Abolvierung, ferner, daß er im Ingenieurfache wenigstens drei Jahre praktisch thätig war, beizulegen, und anzuführen, daß er der serbischen oder irgend einer anderen slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.

Der Kontrakt wird für die Dauer von drei Jahren abgeschlossen. Die jährliche Bezahlung ist mit 3000 Francs fixirt.

Aus der Sitzung der Semendrianer Gemeinde, 25. April (7. Mai) 1883. Zahl 4339.

16721

CONCURS.

Die Semendrianer Stadtgemeinde reflektirt auf einen in Feuerwehrangelegenheiten vollkommen versierten Kommandanten

für die Feuerwehrraustalt, und fordert alle Diejenigen, welche sich für diese Stelle befähigt fühlen und solche zu übernehmen geneigt sind, auf, sich mit brieflichem Offert unter Beilegung von Zeugnissen über ihre Fachlichkeit beim hiesigen Gemeindegerrichte längstens bis Ende Mai dieses Jahres anzumelden.

Der Reflektant muß serbisch sprechen, lesen und schreiben können, oder irgend einer andern slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein.

Die jährliche Bezahlung ist mit 1000 Francs fixirt. Kontrakt wird für die Dauer eines Jahres geschlossen.

Gegeben aus dem Richteramt der Stadtgemeinde Semendria (Serbien), 26. April 1883. Zahl 4221.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden, selbst hartnäckige, so auch Mund- und Rachengeschwüre. Frauenkrankheiten werden nach einer und derselben bewährten Methode, wie der Vorgänger

J. WEISS,

prakt. Arzt, in Militär- und Civilspitalern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobt, ohne Berufsflüchtigung, unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges, staunend schnell gründlich geheilt von dem Spezialisten Dr. J. Epiker, Doktor der Medizin, g. kaiserlicher ottom. Militärarzt mehrerer Spitalsabtheilungen.

Ordinations-Anstalt: Budapest, Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8, Eingang an der Stiege.

Täglich Vormittags von 8 bis 11, Nachmittags von 1-5 u. Abends von 7-8 Uhr.

Honorirten Briefen wird entprochen und auf Verlangen Medicamente besorgt. Auch ist daselbst das berühmte Werk, Die geschwächte Mannestrast um fl. 2.50 zu haben.

Large financial table with multiple columns for exchange rates, interest rates, and prices of various goods and services. Includes sections for 'Pester Börse', 'Wiener Börse', and 'Prioritäten'.

Haupttreffer

50,000 Gulden
 20,000 Gulden
 10,000 Gulden
 8000 Gulden
 6000 Gulden
 5000 Gulden

u. s. w. zusammen

10,000 Treffer
 in baarem Gelde zahlbar.

Preis des Loses
 nur
1 Gulden.

Kincsem - Lotterie zu Budapest

konz. l. Verfügung des kön. ung. Finanz-Ministeriums sub Z. 16035/1883.

1ter Haupttreffer Werth fl. 50,000

2ter Haupttreffer Werth fl. 20,000
 3ter Haupttreffer Werth fl. 10,000

4ter Haupttreffer Werth fl. 8000
 5ter Haupttreffer Werth fl. 6000
 6ter Haupttreffer Werth fl. 5000

ferner 2 Treffer á 4000 fl., 3 Treffer á 3000 fl., 5 Treffer á 2000 fl. u. s. w.,
zusammen

10,000 Treffer = 186,000 fl.

Auf Wunsch der Gewinner wird abzüglich 20% Steuer

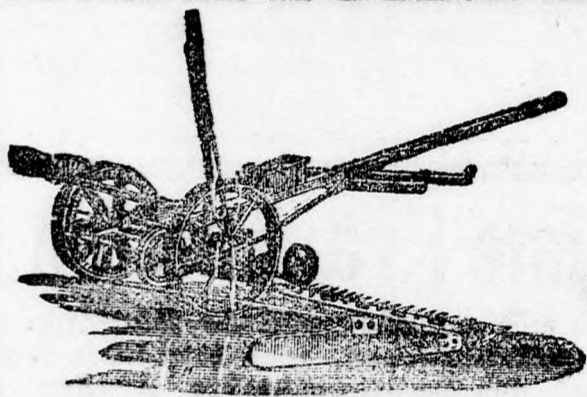
jeder Treffer baar ausbezahlt.

Lose á 1 Gulden sind portofrei zu beziehen durch
Das Lotterie-Bureau des ung. Jockey-Klub,

Budapest, National-Kasino, 2. Stock.

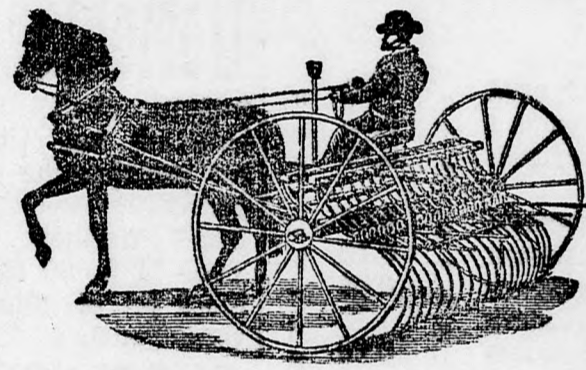
Bewerbungen um Agenturen sind ebenfalls an vorstehendes Lotterie-Bureau zu richten.

16770



Fehér Miklós,

Generalvertreter
 der ungarischen Staatsbahnen-Ma-
 schinen-Fabrik,



Budapest, Uellöerstrasse Nr. 25, „Köztelek“,

empfehlen die mit dem ersten Preise prämiirte neueste patentirte
 Grasmähmaschine „Paragon“, welche in Folge besonderer
 Leichtigkeit im Zuge, sowie, daß sich das Messer nicht nur
 allein auf ebenem, sondern auch auf unebenem Boden anpaßt
 und dadurch das Gras in vollkommener Weise abschneidet,

sowie mit dem ersten Preise prämiirten amerikanischen Original
 Hollingsworth Heurechen,
 welcher sich in Folge seiner Leichtigkeit, Dauerhaftigkeit und
 Leistungsfähigkeit besonders auszeichnete.

Illustrirte Preis-Kataloge gratis und franko.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's
 Nr. 6.
Leih-Bibliothek
 Innere Stadt,
 w. Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Bedeutende Preis-Ermässigung.

Coffee

direct aus Hamburg
 versendet wie bekannt in vorzüg-
 lichster Qualität
 Carl Fr. Burghardt, Hamburg.
 in Sacken á 5 Kilo — portofrei incl.
 alle Verpackung gegen Nachnahme.
 5 Ko. 3. 1.
 Mocca, echt arab. hochedel. 2.90
 Menado, vorzüglich im Ge-
 schmack 3.40
 Perl-Ceylon, hochf. u. mild 3.40
 Melange (Mischung), ganz be-
 sonders empfehlenswerth 3.50
 Ceylon Plantation, sehr
 wohlnehmend 3.50
 Java, goldbraun, extrafein 4.00
 Cuba, blaugrün, brillant 4.00
 afrik. Mocca, f. u. ergiebig 3.50
 Santos, fein u. kräftig 3.50
 Rio, wohlnehmend 3.50
 Thee in vorzügl. Auswahl pr. 1/2 Ko. von
 bis 6.00

Praktischster Badeapparat f. Winter u. Sommer, für Stadt u. Land!



Werth eines
 täglichen
 Bades zu
 schätzen weiß,
 lasse sich per
 Postkarte den
 illust. Preis
 Courant von
 Moll's neuerfundener heilsamen
 Badestühle kommen. Gratis und
 franko. S. Wehl, f. f. Bräu-
 fabrik, Wien, Fabrik: III.,
 Landstr., Hauptstraße 109,
 Stablgasse: I., Kärntner-
 ring 17. 16448

Ecke Königsgasse.

Ausverkauf Brüder Rothauser

unter dem Kostenpreise,
 bestehend aus China- Silber-, Bronze- u. Lederwa-
 ren, Porzellan- und Galanterie-Gegenstände, Kra-
 batten- u. Ainderpielwaaren, Reiseequipten,
 Gummi-Regenmänteln, 16576
 Sonn- u. Regenschirmen bei
**JOS. L. ROTHAUER, vormals
 Brüder Rothauser.**
 Ecke Königsgasse.



KRAUSS & Co.,
 Lokomotiv-Fabrik,
 München und Linz a. D.
 Vertretung in Budapest:
A. D. BECK, V., Palatingasse 18.

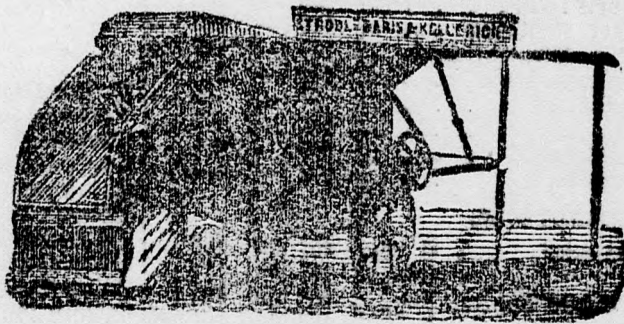
T. ERTEL & Sohn,
 math.-mech. Institut
MÜNCHEN.

Landwirthschafts-Maschinen-Fabrik

Strobl, Baris & Kollerich,

Budapest, IX. Bezirk, Hafengasse Nr. 15-17,

offeriren ihre vor-
 züglichen, den
 Landesverhält-
 nissen am ent-
 sprechendsten
 konstruirten und



wegen ihrer gro-
 ßen Leistungs-
 fähigkeit aller
 Orts berühmten
 und des größ-
 ten Absatzes sich
 erfreuenden

4pferdekräft. Göpel-Dreschmaschinen

mit Pflugwerk und Sadungs-Apparat,
 ein-, zwei- und dreiförderkräftige Göpel-Dreschmaschinen mit Strohschüttler
 und Reuterfieb; Maisstolben- & Cyrotmühlen, Maisrebler, Reihen- und
 breitwürfige Säemashinen; ferner alle Gattungen landwirthschaftlicher
 Maschinen und Gerathe der bewährtesten Systeme. Alles von bester Kon-
 struktion zu mäßigen Preisen. 16680

Illustrirte Kataloge gratis und franko.

Samuel Berger,

Elisabethplatz 4 (vormals Göttergasse 2),
 empfiehlt für die Sommerjason sein reichfortirtes Lager
 der neuesten Kleiderstoffe zu staunend billigen Prei-
 sen u. z. reinwollene Beige in 30 Farben, früher
 60 Kr., jetzt nur 35-40 Kr. per Meter, 3/4 breite
 Cachemire 65 Kr. per Meter, schwarze Terno per
 Meter 50-80 Kr., 1 fl. u. aufwärts, Perltafs und
 Eretons, garantirt echtfarbig 25-30 Kr. per Meter,
 Satins für Kleider 30-35-40 Kr. per Meter,
 Atlas-Satins, früher 80 Kr. jetzt 60 Kr. per Meter,
 Gaziere 20 Kr., Barege 25 Kr. per Meter in schönen
 Farben; auf Seidenwaare wird besonders aufmerksam
 gemacht, die sehr billig verkauft wird. Dasselbst werden
 auch Kleider, Mantellets und Regenmäntel nach
 neuester Fagon verfertigt; bei Provinzbestellungen
 genügt ein Musterleib und die vordere Schopflänge.
 Trauerkleider werden binnen 6 Stunden angefertigt.



Esie
 und feinste
**Export-
 Flaschenbiere**

nur aus der
**A. Dreher'schen
 Brauerei**
 versendet bisfligt bei solcher
 u. pünktlicher Auslieferung
KARNER SAMU,
 Bier- & Exporteur, tel-
 lection u. Füllungs-Deput
 Steinbrud (Kodava)
 bei Budapest.
 Preisconrate auf Secan-
 gen gratis und franko.